

# Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans für die Freie Universität Berlin (Stand 2018)



Herausgegeben vom Präsidium der Freien Universität Berlin, 2019  
(Stand Dezember 2018)  
Redaktion: Stabsstelle Strategische Planung und Berichtswesen  
Kaiserswerther Straße 16–18  
14195 Berlin

# Inhalt

<b>Struktur- und Entwicklungsplan 2018</b> .....	<b>5</b>
Vorbemerkungen – Erfolgsgeschichte fortschreiben .....	5
Hochschulvertrag 2018–2022 – nachhaltige Finanzierung des hohen Leistungsniveaus .....	6
Investitionen in die Campuserwicklung – exzellente Infrastruktur.....	8
Personal und Personalentwicklung – Struktur für Innovation.....	8
Kernaufgabe Studium und Lehre .....	13
Kernaufgaben Forschung sowie Wissens- und Technologietransfer.....	15
Internationales – global vernetztes Dahlem .....	17
Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und Geschlechterforschung .....	17
<b>Fachbereichsprofile</b> .....	<b>20</b>
Geisteswissenschaften.....	20
Geschichts- und Kulturwissenschaften.....	20
Philosophie und Geisteswissenschaften .....	28
Sozialwissenschaften .....	37
Erziehungswissenschaft und Psychologie .....	37
Politik- und Sozialwissenschaften .....	41
Rechtswissenschaft.....	47
Wirtschaftswissenschaft .....	49
Lebenswissenschaften .....	54
Biologie, Chemie, Pharmazie .....	54
Veterinärmedizin.....	60
Naturwissenschaften .....	63
Geowissenschaften.....	63
Mathematik und Informatik.....	68
Physik.....	72
Zentralinstitute.....	75
Zentralinstitut Osteuropa-Institut .....	75
Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien .....	78
Zentralinstitut Lateinamerika-Institut .....	80
Zentralinstitut Dahlem School of Education .....	83
<b>Anhang</b> .....	<b>89</b>
Anhang I: Forschungsk Kooperationen von Freier Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technischer Universität Berlin und Charité – Universitätsmedizin Berlin.....	89
Anhang II: Sonderforschungsbereiche an der Freien Universität Berlin.....	93
Anhang III: Teilprojekte andere Verbünde.....	95
Anhang IV: Exzellenzcluster in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder (ab 2019).....	98
Anhang V: Schnittmengen der Wissensallianzen mit den internen Forschungsnetzwerken .....	100

# Struktur- und Entwicklungsplan 2018

## Vorbemerkungen – Erfolgsgeschichte fortschreiben

Die Freie Universität Berlin konnte ihre im Struktur- und Entwicklungsplan 2015 dokumentierte Erfolgsgeschichte auch in den vergangenen drei Jahren fortschreiben. Sie gehört zu den leistungsstärksten Universitäten Deutschlands, deren nationale und internationale Reputation sich in vielerlei Hinsicht zeigt. Gemäß dem im Jahr 2018 erschienenen Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zählt die Freie Universität Berlin weiterhin zu den bundesweit fünf forschungstärksten Hochschulen. In den Geistes- und Sozialwissenschaften ist sie mit großem Abstand bundesweit Spitzenreiterin. In der Rangliste der Hochschulen, die in den Geistes- und Sozialwissenschaften am häufigsten von Geförderten der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) für einen Gastaufenthalt gewählt wurden, kam die Freie Universität Berlin bundesweit auf Platz 1. Diesen Platz hielt sie mit klarem Abstand auch unter den Geförderten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 2018 konnte die Freie Universität Berlin im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder erfolgreich vier Cluster einwerben, zwei davon in alleiniger Sprecherschaft.

Mit dem vorliegenden Struktur- und Entwicklungsplan 2018 erfolgt im Wesentlichen eine Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans von 2015. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin, die gemeinsame medizinische Fakultät von Freier Universität Berlin und Humboldt-Universität zu Berlin, ist nicht Gegenstand dieses Strukturplans. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin erstellt gemäß ihrem Vertrag mit dem Land Berlin einen eigenen Strukturplan. Die 2015 im Strukturplan dokumentierten Entwicklungslinien der Freien Universität Berlin haben weiterhin Bestand. Dies gilt insbesondere für die Wissensallianzen, die als Orientierungsrahmen neben den großen Verbundformaten die Profilelemente der Freien Universität Berlin abbilden (siehe auch Anhang V).

Mit dem Struktur- und Entwicklungsplan 2018 erfolgen deshalb lediglich Anpassungen an die aktuellen Entwicklungen seit 2015. In diesen nur drei Jahren sind zwar strukturrelevante Veränderungen vollzogen worden – etwa hinsichtlich des Hochschulvertrages 2018–2022, im Aufwuchs zur Lehrkräftebildung und hinsichtlich des Tenure Track –, aber angesichts weiterer aktueller Prozesse, deren Ergebnisse noch abzuwarten sind, wie beispielsweise die der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder, wurde zum jetzigen Zeitpunkt keine tiefgreifende Strukturplanreform vorgenommen. Grundsätzlich sieht die Freie Universität Berlin – wie bereits im Struktur- und Entwicklungsplan 2015 formuliert – ihre wissenschaftliche Struktur als in höchstem Maße bewährt an. Sie verfolgt grundsätzlich das Ziel, das Niveau

und die Breite ihrer beachtlichen Leistung zu erhalten. Dies setzt aber auch eine nachhaltige Stabilisierung ihrer Struktur voraus.

Der Struktur- und Entwicklungsplan 2018 entstand in Abstimmung mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin. Diese Abstimmung ist nicht nur im Struktur- und Entwicklungsplan dokumentiert, sondern wird auch in besonderer Weise im Verbundantrag der drei Universitäten und der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder sichtbar.

Im Juli 2016 gaben die Leitungen der Berliner Universitäten und der Charité – Universitätsmedizin Berlin die gemeinsame Antragstellung in der zweiten Förderlinie der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern bekannt. Im Dezember 2018 ist der gemeinsame Antrag mit dem Titel: „Berlin University Alliance: Crossing Boundaries toward an Integrated Research Environment“ beim Wissenschaftsrat eingereicht worden. Damit verfolgen sie das Ziel, ihre Kooperation durch die Gründung eines universitären Verbundes in Berlin auf eine neue Ebene zu heben. Dies bildet den Ausgangspunkt für die Gründung der Berlin University Alliance, bestehend aus der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Zu diesem Zweck stimmen sich die Einrichtungen eng über zukünftige Formate und Schwerpunkte in der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre ab, um Synergien zu nutzen, exzellente Forschung weiterzuentwickeln und in Berlin ein einzigartig breites Fächerspektrum sicherzustellen. Ziel des Verbundes ist es, ausgehend von der universitären Forschung am Standort Berlin einen integrierten Forschungsraum zu schaffen, in den außeruniversitäre Einrichtungen genauso eingebunden sind wie außerakademische Akteur\*innen. Der Verbund dient als Ermöglichungsstruktur und Antrieb für die gemeinsame Arbeit an großen Forschungsfragen der Gegenwart und Zukunft. Einerseits bündelt er die wissenschaftlichen Expertisen, Infrastrukturen und Stärken der Institutionen, andererseits vergrößert der Verbund die Zahl der Anknüpfungspunkte mit den vielfältigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort und hilft somit, die Durchlässigkeit zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung zu erhöhen. Auch auf diese Weise leistet er einen wichtigen Beitrag, um die internationale Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandortes Berlin zu steigern und innovative Forschungsansätze zu entwickeln und umzusetzen. Das gilt für die im Verbund definierten Forschungsthemen und -schwerpunkte, wird sich aber auch auf die gesamte Forschungsleistung des Standorts produktiv auswirken. Neben den innerhalb des Verbundantrages in der Förderlinie Exzellenzuniversitäten (Exzellenzstrategie) beantragten Vorhaben und Maßnahmen haben sich die Partnerinnen dazu

verständnis, gemeinsame Policies und Qualitätsstandards zu entwickeln. Diese zielen auf wissenschaftlich-strategisch bedeutsame Themen wie die Gewährleistung guter wissenschaftlicher Praxis, das Verfolgen höchster Standards in der Internationalisierung, Diversität und Gleichstellung, Qualitätssicherung in der Nachwuchsförderung, die Öffnung des Lehrangebotes zwischen den Partnerinnen oder den Aufbau neuer überinstitutioneller Lehrangebote in den definierten Themenfeldern des Verbundes. Der systematische Ausbau der Interaktion von Forschung und Lehre mit Gesellschaft, Politik, Kultur und Wirtschaft bildet in diesem Kontext ein wichtiges Element und dient als Antriebskraft für institutionelle Selbsterneuerung und Forschungsinnovation im Verbund.

Es sei zudem darauf hingewiesen, dass im Struktur- und Entwicklungsplan 2018 gemäß Hochschulvertrag 2018–2022 das wissenschaftliche Profil der Freien Universität Berlin auf der Ebene der Fachbereiche dargestellt wird und nicht wie bisher auf der Fächerebene. Übersichten zu aktuellen Forschungsverbänden der Freien Universität Berlin sind im Anhang zusammengefasst. Im Folgenden wird auf die wichtigsten Entwicklungen und Veränderungen der vergangenen drei Jahre und ihre Auswirkungen auf die Struktur- und Entwicklungsplanung der Freien Universität Berlin eingegangen.

### Hochschulvertrag 2018–2022 – nachhaltige Finanzierung des hohen Leistungsniveaus

2018 ist neben dem Struktur- und Entwicklungsplan auch der Hochschulvertrag für die Jahre 2018–2022 in Kraft getreten. Die Universitäten und Hochschulen erhalten nach gut 20 Jahren erstmals wieder eine nennenswerte jährliche Zuschusserhöhung in Höhe von 3,5 Prozent, die sowohl den konsumtiven als auch von 2019 an den investiven Zuschuss betrifft.

Zusätzlich werden im Landeshaushalt 100 Millionen Euro pro Jahr im Rahmen des Investitionspaktes für Wissenschaftsbauten für alle Berliner Hochschulen vorgesehen. Die Kosten für die fortlaufende technische Modernisierung wie auch den baulichen Sanierungs- und Erneuerungsbedarf an der Freien Universität Berlin sind allerdings erheblich, wie das Gutachten zum Instandsetzungsbedarf der Berliner Hochschulen der rheform GmbH umfangreich darlegt, und werden durch die investiven Zuschüsse und den Investitionspakt für Wissenschaftsbauten höchstens ansatzweise gedeckt. Den mittelfristigen Finanzierungsbedarf beziffert das Gutachten auf insgesamt 3,2 Milliarden Euro. Abzüglich der bereits vom Berliner Senat für Sanierungsmaßnahmen eingeplanten Mittel verbleibt zum Bewertungszeitpunkt ein Mehrbedarf von gut 2,3 Milliarden Euro, der laut Gutachten über 15 Jahre abgebaut werden sollte. Insbesondere durch die höhere Zahl der Studierenden und das erneute Wachstum des Drittmittelvolumens in den vergangenen Jahren

wächst der Investitionsbedarf nicht nur für die bauliche Sanierung, sondern zunehmend auch für die Bereitstellung zusätzlicher Flächen.

Durch das mit dem Hochschulvertrag 2018–2022 erzielte Verhandlungsergebnis für den konsumtiven Zuschuss sind der Freien Universität Berlin **finanzielle Rahmenbedingungen gegeben**, die es ermöglichen, bestehende Strukturen aufrechtzuerhalten und den im Hochschulvertrag genannten Verpflichtungen nachzukommen – sofern die Maximalzuschüsse erreicht werden. Zu diesen Verpflichtungen, die auch unmittelbare strukturelle Veränderungen an der Freien Universität Berlin nach sich ziehen, gehören unter anderem:

- der Ausbau der Lehrkräftebildung mit dem Ziel, sukzessive die Zahl der Absolvent\*innen für das Lehramt an den drei Hochschulen in Berlin, die Lehrkräfte ausbilden, auf zusammen 2.000 pro Jahr zu erhöhen (davon 770 an der Freien Universität Berlin plus Service für 120 Absolvent\*innen der Universität der Künste Berlin), dies beinhaltet zugleich die strukturelle Absicherung von elf zusätzlichen Lebenszeitprofessuren an der Freien Universität Berlin,
- der Ausbau eines Schwerpunktes Friedens-, Konflikt- und Terrorismusforschung an der Freien Universität Berlin,
- die Verlagerung der Katholischen Theologie von der Freien Universität Berlin an die Humboldt-Universität zu Berlin,
- die Erhöhung des Anteils von wissenschaftlichen Beschäftigten mit Daueraufgaben auf 35 Prozent,
- die Einführung des Karrierewegs der Tenure-Track-Professur,
- die Fortschreibung der Halteverpflichtung zur Einwerbung von Hochschulpakt-Mitteln sowie der Aufnahmekapazitäten und folglich der hohen Zahl der Studienanfänger\*innen auf gegenwärtigem Niveau.

Bereits im ersten Jahr der Hochschulvertragslaufzeit hat die Freie Universität Berlin Schritte zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Hochschulvertrag eingeleitet. So sind unter anderem die Kapazitäten für den Lehrkräfteausbau zum Wintersemester 2018/2019 in Abstimmung mit der Senatskanzlei Wissenschaft und Forschung nahezu vollständig ausgebaut, Stellen für Tenure-Track-Professuren eingerichtet sowie der Aufbau eines Schwerpunkts Friedens-, Konflikt- und Terrorismusforschung und die Verlagerung der Katholischen Theologie auf den Weg gebracht worden.

Die Freie Universität Berlin hat trotz der in den vergangenen Jahrzehnten schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen ihre hochschulvertraglichen Verpflichtungen stets erfüllt. Mit ihren Leistungen in Forschung und Lehre hat sie dazu beigetragen, Berlin zu einem international renommierten Wissenschaftsstandort aufzubauen, an dem Menschen aus

aller Welt studieren, forschen, lehren und wissenschaftsunterstützend arbeiten.

Trotz ihrer beachtlichen Leistungsfähigkeit ist die Freie Universität Berlin an einem Punkt angekommen, an dem eine deutliche strukturelle Überlastung sichtbar wird, die eine nachhaltige und stabile Weiterentwicklung gefährdet. Ursächlich hierfür ist die **fehlende finanzielle Planungssicherheit** aufgrund quantitativer finanzieller Anreizmodelle, die bereits im vergangenen Hochschulvertragszeitraum dazu geführt haben, dass die Freie Universität Berlin nicht ihre Maximalzuschüsse erreichen konnte. Die fehlende finanzielle Planungssicherheit besteht auch im aktuellen Hochschulvertragszeitraum. Wie im ausgelaufenen Hochschulvertragszeitraum sind im konsumtiven Zuschuss für die Freie Universität Berlin 40 Millionen Euro pro Jahr aus Bundesmitteln über den Hochschulpakt 2020 enthalten. Die Gesamtzuschüsse stehen unter dem Vorbehalt, dass die Bundesmittel aus dem Hochschulpakt 2020 (und einem entsprechenden Anschlussprogramm nach 2020) in der

geplanten Höhe eingeworben werden. Mit der Erhöhung des ungebundenen Zuschussanteils in der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung auf mindestens 45 Prozent der Gesamtzuschüsse ist ein Schritt in Richtung größerer Planungssicherheit getan worden, allerdings werden in Teilen Zielwerte festgesetzt, die strukturell nicht abgesichert sind. Die Freie Universität Berlin hat versucht, die vereinbarten Maximalzuschüsse in den vergangenen Jahren zu erreichen, indem eine erhebliche Zahl an Studienplätzen in einzelnen nachfragestarken Studienfächern temporär überbucht wurden. Das hatte problematische Folgen für die Aufrechterhaltung der Lehrqualität und die Arbeitsbelastung der Lehrenden; zudem nahmen Studienfachwechsel und auch Studienabbrüche zu. Eine Weiterführung oder Verschärfung dieser Überlast als Zielwert in der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung verstärkt die herrschenden strukturellen Unwuchten in einzelnen Bereichen und gefährdet somit erheblich die Leistungsfähigkeit der Freien Universität Berlin insgesamt, die finanzielle Planungssicherheit und die Erfüllung der weiteren hochschulvertraglichen Verpflichtungen.

#### Zuschussentwicklung 2013 bis 2022 für alle Berliner Vertragshochschulen (ohne Charité)\*

Angaben in Millionen Euro	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Konsumtiver Zuschuss aus Landesmitteln	964,3	1.002,0	1.036,3	1.077,6	1.120,4	1.164,7	1.210,5	1.257,9
Konsumtiver Zuschuss über Hochschulpakt 2020 (Bund)	153,3	139,7	144,1	144,1	144,1	144,1	144,1	144,1
Gesamtzuschuss konsumtiv	1.117,6	1.141,7	1.180,4	1.221,7	1.264,5	1.308,8	1.354,6	1.402,0
Anteil Bundesmittel	13,7%	12,2%	12,2%	11,8%	11,4%	11,0%	10,6%	10,3%
Investiver Zuschuss	36,2	36,2	36,2	36,2	37,4	38,7	40,1	41,5

\* Finanzierungshöchstwerte im Rahmen der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung (von 2018 an)

#### Zuschussentwicklung 2014 bis 2022 für die Freie Universität Berlin

Jahr	Land	Bund	Summe
2015	275,5	38,6	314,1
2016	284,2	36,2	320,4
2017	291,9	38,4	330,3
2018	299,7	40,1	339,8
2019	310,6	39,9	350,5
2020	321,6	39,8	361,4
2021	332,4	39,6	372,0
2022	343,6	39,4	383,0

\* Finanzierungshöchstwerte im Rahmen der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung (von 2018 an)

## Investitionen in die Campuserwicklung – exzellente Infrastruktur

Die Freie Universität Berlin verfügt über vier große Standorte: den Campus Dahlem, den Campus Düppel, den Campus Lankwitz und als Sonderbereich auf dem Campus Dahlem den Botanischen Garten mit dem Botanischen Museum. An allen Standorten werden umfangreiche Bauprojekte mit dem Ziel geplant und verwirklicht, die Substanz von Gebäuden zu erhalten und Fächer räumlich zusammenzuführen, um Forschung und Lehre zu unterstützen. Die Baumaßnahmen dienen auch einer effizienten und nachhaltigen Flächennutzung sowie der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Im Haushalt und in Bauherrenschaft der Freien Universität Berlin wurden in den vergangenen Jahren im Durchschnitt rund 50 laufende Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 220 Millionen Euro in verschiedenen Phasen der Planung, Baudurchführung und Dokumentation umgesetzt. Mit einer ästhetisch und funktional an modernen Standards ausgerichteten **Standortentwicklung** setzt die Freie Universität Berlin eine anspruchsvolle architektonische Tradition fort, in die sie 1948 durch die Übernahme eines ersten Institutsgebäudes der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft am Wissenschaftsstandort Dahlem eingetreten ist.

Mit dem 2015 bezogenen **Neubau für die Kleinen Fächer** ist ein weiteres Gebäude in Betrieb genommen worden, das bereits bestehende Gebäude ergänzt, die sich durch ihren hohen Gestaltungsanspruch auszeichnen und den modernen Forschungscampus Berlin-Dahlem im Südwesten der Stadt prägen. Mit diesem Neubau konnte ein großer Schritt in der Umsetzung des Ziels der räumlichen Zusammenführung vollzogen werden. Wegezeiten wurden reduziert, und der Betrieb der Flächen ist wirtschaftlicher und die Begegnung über Fachgrenzen hinweg einfacher geworden. Gleichzeitig wurde dem Bedarf nach überschaubaren und identitätsstiftenden Bereichen für einzelne Institute oder Arbeitseinheiten innerhalb eines großen Gebäudekomplexes entsprochen. Das Projekt „Zusammenführung der Kleinen Fächer und Neubau der Campusbibliothek“ wurde wie viele andere Maßnahmen in Bauherrenschaft der Freien Universität Berlin ausgeführt. Die Freie Universität Berlin hat damit zum wiederholten Mal ihre Fähigkeit bewiesen, große Bauprojekte unter Einhaltung des Kosten- und Zeitrahmens fertigzustellen und zur Nutzung zu übergeben.

Ein zweiter wichtiger Neubau ist das **Forschungshaus für Molekulare Veterinärmedizin** am Standort Düppel (Robert-von-Ostertag-Haus). Das Gebäude bietet den fünf auf dem Gebiet der Infektiologie arbeitenden Instituten der Veterinärmedizin eine optimale Umgebung für Lehre, Forschung und Service und führt die Einheiten der Veterinärmedizin am Standort Düppel besser zusammen.

Im Landeshaushalt befinden sich derzeit vier Investitionsmaßnahmen in Bauherrenschaft der Senatsverwaltung für

Stadtentwicklung und Wohnen mit einem Gesamtumfang von 213 Millionen Euro, darunter die Grundsanierung der Chemie-Gebäude in zwei Bauabschnitten (Arnimallee 22 und Takustraße 3) und die Forschungsneubauten „Tierärztliches Zentrum für Resistenzforschung“ in Düppel und „Supramolekulare Funktionale Architekturen an Biogrenzflächen“ (SupraFAB) in Dahlem.

Ein erheblicher **Investitions- und Sanierungsbedarf** besteht ebenfalls in den Gebäuden der Biologie und vor allem der Physik, in deren Hauptgebäude die Sicherung des laufenden Betriebes eine immer größere Herausforderung darstellt. Hier besteht ein hoher Finanzierungsbedarf. Wenngleich das Land Berlin im Berichtszeitraum mit dem Infrastrukturpakt Hochschulbau – entstanden aus freigegebenen Bafög-Mitteln – und Siwana (Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds) umfangreiche Investitionsprogramme aufgelegt hat, kann der Finanzbedarf daraus nur zu kleinen Teilen gedeckt werden. Die Einwerbung zusätzlicher Mittel, insbesondere beim Bund über die Förderlinie gemäß Artikel 91 b Grundgesetz, ist zwar eine weitere Hilfestellung, stößt aber immer wieder an die Grenze der Möglichkeiten des Landes zur Kofinanzierung und Absicherung der Kostensteigerungen gegenüber vielfach Jahre zurückliegenden Planungen. Hier übernimmt die Freie Universität Berlin die Finanzierung oftmals in erheblichem Umfang aus eigenen Mitteln.

Ein erfreuliches Ereignis war die Umbenennung des U-Bahnhofs „Thielplatz“ in „Freie Universität (Thielplatz)“. Mit dieser Umbenennung hat die Freie Universität Berlin wesentlich an Sichtbarkeit innerhalb des Stadtbildes gewonnen. Die Umbenennung ist für die Freie Universität Berlin ein wichtiges Wettbewerbselement, um sie in der öffentlichen Wahrnehmung als Hochschul- und Wissenschaftsstandort zu stärken.

## Personal und Personalentwicklung – Struktur für Innovation

Die Strukturplanung der Freien Universität Berlin stellt für die Universität einen stabilen und verlässlichen Planungsrahmen dar. Die Zahl der Strukturprofessuren hat im Wesentlichen seit der Strukturplanung von 2004 Bestand. Mit dem Strukturplan 2015 wurden die Denominationen der Professuren entlang der Weiterentwicklung der Forschungs- und Fachschwerpunkte grundlegend angepasst. Mit dem Strukturplan 2018 ergeben sich Veränderungen vor allem aus dem **Aufwuchs in der Lehrkräftebildung**. Wie auch im Strukturplan 2015 vorgesehen, sind die über den vorgegebenen finanziellen Rahmen definierten Ausstattungsmöglichkeiten auf eine **Relation der Wertigkeiten der Professuren** von etwa 60 Prozent W3- und 40 Prozent W2-Stellen bei den unbefristeten Professuren für alle Fächergruppen ausgerichtet. Dieses Verhältnis stellt einen Orientierungsrahmen dar. Auf eine feste Zuordnung von

Wertigkeiten der Professuren im Strukturplan wird weiterhin verzichtet. Über die Wertigkeit einer Professur wird anlässlich einer Neuausschreibung entschieden, um dem Feld von Bewerber\*innen, dem Besetzungsstand im Fach und der Ausstattungsmöglichkeit gerecht werden zu können.

**Befristete Professuren und temporär eingerichtete Professuren** weisen keine feste Denomination auf, stellen keine dauerhafte Stellenbindung dar und sind deshalb kein Bestandteil des Strukturplans. Sie bieten der Freien Universität Berlin Flexibilität, um gezielt Forschungsverbünde zu unterstützen, das wissenschaftliche Profil zu schärfen oder wissenschaftliche Qualifizierungs- und Karriereverläufe zu fördern. Dies schließt auch die Förderung von Wissenschaftlerinnen über die an der Freien Universität Berlin etablierten W1- und W2-Programme ein. Diese Flexibilität ist eine wichtige Voraussetzung für die Fähigkeit, auf aktuellen Bedarf zu reagieren und damit die Stabilität der Soll-Struktur zu gewährleisten.

Ein Großteil der Juniorprofessuren wird aus den von den Fachbereichen verantworteten Budgets für wissenschaftliche Beschäftigte durch Nutzung von Mittelbaustellen finanziert. Diese Mittelbaustellen sind als Ausstattung der Strukturplan-Professuren pauschal geplant und den Fachbereichen zugewiesen. Die Fachbereiche können diese Stellen nach Bedarf als Juniorprofessur oder als Stelle für wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen zur Qualifikation besetzen. Zum Teil dienen befristete Professuren auch der Übergangsnutzung von Strukturplan-Professuren. Hinzu kommen befristete Professuren, die aus Sonderprogrammen wie Mitteln der Frauenförderprogramme sowie aus Mitteln der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder finanziert werden.

Eine weitere Neuerung gegenüber dem Struktur- und Entwicklungsplan 2015 ist, neben dem Stellenaufwuchs im Kontext der Lehrkräftebildung, die Implementierung des Karrierewegs der **Tenure-Track-Professur** an der Freien Universität Berlin. Tenure-Track-Professuren sind sowohl Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Zusage als auch befristete Universitätsprofessuren mit Tenure-Track-Zusage. Der Empfehlung des Wissenschaftsrats zu Karrierezielen und -wegen an Universitäten folgend, haben die Berliner Hochschulen im Rahmen des Hochschulvertrags 2018–2022 mit dem Land Berlin die fächerübergreifende Etablierung von Tenure-Track-Professuren vereinbart. Ziel dieser Vereinbarung ist es, die Fähigkeit der Berliner Universitäten zu verbessern, herausragende wissenschaftliche Nachwuchskräfte zu binden und das Hochschulwesen durch eine frühe Entscheidung über den dauerhaften Verbleib im Wissenschaftssystem chancengerecht und familienfreundlich zu gestalten. Zudem strebt die Freie Universität Berlin bei der Berufung zur Besetzung von Tenure-Track-Professuren einen Frauenanteil von 50 Prozent an.

Tenure Track bezeichnet die verbindliche Zusage für eine Berufung auf eine unbefristete Universitätsprofessur ohne Stellenvorbehalt, ohne erneute Stellenausschreibung und ohne erneutes Auswahlverfahren unter der Voraussetzung, dass die bei der zunächst befristeten Besetzung der Tenure-Track-Professur vorab im Einzelnen vereinbarten Leistungen erbracht worden sind und neben den allgemeinen dienstrechtlichen Voraussetzungen auch die Einstellungsbedingungen für Professor\*innen gemäß § 100 des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG) erfüllt sind. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Tenure-Track-Professuren wurden mit dem Inkrafttreten des 14. Gesetzes zur Änderung des BerlHG im Juli 2017 geschaffen. Im Vorfeld der Gesetzesnovelle hatte das Kuratorium der Freien Universität Berlin bereits die Grundsatzentscheidung zur Implementierung dieses neuen Karrierewegs getroffen.

Die Einführung der Tenure-Track-Professur im Sinne des BerlHG an der Freien Universität Berlin ist eingebettet in eine Gesamtstrategie, die eine hohe wissenschaftliche Qualität in der Personalgewinnung und -entwicklung sichert und verlässliche Beschäftigungsperspektiven mit mehr Planungssicherheit für wissenschaftliche Nachwuchskräfte schafft. Die Besetzung und Evaluierung von Tenure-Track-Professuren an der Freien Universität wird dabei durch eine Tenure-Track-Professuren-Ordnung geregelt. Für die Qualitätssicherung der Verfahren zur Evaluierung von Tenure-Track-Professor\*innen ist ein ständiger fachübergreifender zentraler Beirat (Tenure Board) zuständig, der in seiner Arbeit durch eine Geschäftsstelle unterstützt wird. Ihm gehören neben Hochschullehrer\*innen Vertreter\*innen aller Mitgliedergruppen der Universität an. Für Tenure-Track-Berufungen können sowohl Strukturplanstellen als auch Förderstellen aus dem zentralen Stellenpool herangezogen werden. Zudem beteiligt sich die Freie Universität Berlin am „Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“.

Bei der **Personalausstattung** wurden die planerischen Ansätze des bestehenden Strukturplans umgesetzt; sie werden mit dem Struktur- und Entwicklungsplan 2018 fortgeschrieben. Die tabellarische Darstellung gibt eine summarische Übersicht über die Soll-Ausstattung je Strukturplan-Professur mit wissenschaftlichem und wissenschaftsunterstützendem Personal (Stand: Haushaltsplan 2018). Die Darstellung nach Fächergruppen ist eine Zusammenfassung der Sollstellenpläne der einzelnen Fachbereiche. Die Relationen beschreiben die durchschnittliche Grundausrüstung, die den Fachbereichen als Budget zur eigenen Bewirtschaftung zur Verfügung steht. Die Stellen definieren die Basis für die Budgetbemessung.

Hinsichtlich der Verpflichtung gemäß Hochschulvertrag 2018–2022, den Anteil von **wissenschaftlichen Beschäftigten mit Daueraufgaben** auf 35 Prozent zu erhöhen, wurden in den vergangenen drei Jahren an den Fachbereichen vermehrt aus

Fächergruppe	W2-/W3-professuren (Soll)	Juniorprofessuren	Mittelbau befristet	Mittelbau unbefristet	Wissenschaftlicher Mittelbau (Soll) ohne W1 je W2-/W3-Professur	Wissenschaftlicher Mittelbau (Soll) ohne W1 je W2-/W3-Professur	Wissenschaftsunterstützendes Personal (Soll)	Wissenschaftsunterstützendes Personal (Soll) je W2-/W3-Professur	Wissenschaftsunterstützendes Personal (Soll) je W2-/W3-Professur inklusive W1
Sozialwissenschaften	96	33	129,3	42,3	1,79	2,13	135,8	1,41	1,05
Geisteswissenschaften	101	39	107,5	48,5	1,54	1,93	114,0	1,13	0,81
Naturwissenschaften	101	25	143,3	91,8	2,33	2,57	303,0	3,00	2,40
<b>Summe</b>	<b>298</b>	<b>97</b>	<b>380,0</b>	<b>182,5</b>	<b>1,89</b>	<b>2,21</b>	<b>552,7</b>	<b>1,85</b>	<b>1,40</b>
Veterinärmedizin	36	5	57,0	27,0	2,33	2,47	224,0	6,22	5,46
<b>Summe aller Fächergruppen</b>	<b>334</b>	<b>102</b>	<b>437,0</b>	<b>209,5</b>	<b>1,94</b>	<b>2,24</b>	<b>776,7</b>	<b>2,33</b>	<b>1,78</b>

dem Grundhaushalt finanzierte Stellen im Dauermittelbau eingerichtet, sodass dieser Anteil dort bei derzeit 32 Prozent liegt. Umgesetzt wurde die im Struktur- und Entwicklungsplan 2015 vorgesehene Maßnahme, zusätzlich zwölf Stellen für den unbefristeten wissenschaftlichen Mittelbau (oder in Einzelfällen auch wissenschaftsunterstützendes Personal) zur Deckung des erhöhten Betreuungsbedarfs in Laboren, Forschungsbauten und Praktika in der Lehre einzurichten.

Als Hochschule mit höchsten Ansprüchen an Leistungsstärke und Exzellenz hat die Freie Universität Berlin einen besonderen Bedarf an vielfältig spezialisierten und gut- bis hochqualifizierten Beschäftigten. In der **Personalentwicklung aller Beschäftigtengruppen** sieht die Freie Universität Berlin das entscheidende Instrument, um die Leistungs-, Wettbewerbs-, Verbund- und Innovationsfähigkeit der gesamten Institution zu erhalten und zu steigern. Wesentliche Elemente der strategischen Ausrichtung und Entwicklung der Freien Universität Berlin sind deshalb Themen der Personalgewinnung, -führung und -entwicklung. Aufgrund der Breite der wissenschaftlichen Disziplinen und der Aufgaben in Verwaltung, Service und Infrastruktur, aber auch durch die ausgeprägte internationale Vernetzung der Universität, ist ihr Personal vielfältig zusammengesetzt, weshalb eine universitätsweite Personalentwicklung differenziert und zielgruppenspezifisch ausfallen muss. Die Freie Universität Berlin setzt dabei die folgenden Schwerpunkte:

- Veränderung der Befristungspolitik mit dem Ziel, eine höhere Planungssicherheit für wissenschaftliche Beschäftigte auf Qualifikationsstellen zu bieten,
- Umsetzung des Karrierewege-Modells aus dem Zukunftskonzept zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,

- Konzeption von Verfahren zur Besetzung und Evaluierung von Tenure-Track-Professuren,
- Erhöhung des Anteils wissenschaftlicher Beschäftigter mit Daueraufgaben,
- Erhöhung der Attraktivität als Arbeitgeberin für die wissenschaftsunterstützenden Beschäftigten durch Angebote zur Personalentwicklung, Arbeitszufriedenheit und Gesundheitsförderung,
- Qualifizierung und Weiterbildung von Führungskräften,
- Etablierung von Jahresgesprächen,
- Förderung von Geschlechtergerechtigkeit, Diversity und Familiengerechtigkeit,
- Ausbau übergreifender Unterstützungs-, Weiterbildungs- und Beratungsangebote für alle hauptberuflichen Beschäftigten.

Im Frühjahr 2017 stellte die Freie Universität Berlin dem Akademischen Senat und dem Kuratorium ein alle Beschäftigtengruppen umfassendes Konzept mit Strategien zur Personalentwicklung vor; es wird in den kommenden Jahren weiterentwickelt und umgesetzt. Ziel ist es, Organisationseinheiten und Beschäftigte zu befähigen, bestehende, neue und zukünftige Aufgaben und Anforderungen optimal zu bewältigen. Organisations- und Personalentwicklung werden hierbei als einander bedingende und verzahnte Prozesse verstanden und vorangetrieben.

Eines der wichtigsten Handlungsfelder der Freien Universität Berlin ist die **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**, von der Ansprache interessierter Studierender über die forschungsorientierte Lehre und die Promotion bis zur Erlangung der Berufbarkeit auf eine unbefristete Universitätsprofessur. Wissenschaftliche Qualifizierungswege sind von vielen über Jahre andauernden Unsicherheiten und

Promotionsphase	Post-Doc-Phase		Professur
1. First Stage Researcher	2. Recognised Researcher	3. Established Researcher	4. Leading Researcher
Personen* (Köpfe)			
4.175 Promotionsstud. (davon 16 % in strukturierten Programmen) 1.338 WiMi-Q (nicht promoviert)	679 WiMi-Q (promoviert) Gastwissenschaftler*innen	87 Juniorprofessuren 20 Emmy-Noether-Programm	51 W2 auf Zeit
Beschäftigte aus Haushaltsmitteln*			
553	251	63	37 W2 auf Zeit
Beschäftigte aus Drittmitteln*			
785 + Stipendien	428 + Stipendien + Gastwissenschaftler*innen	24 20 Emmy-Noether-Programm	14 W2 auf Zeit

\* Nur Fachbereiche und Zentralinstitute

\*WiMiQ = Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen zur Qualifikation

Risiken geprägt. An der Freien Universität Berlin wurden viele Mechanismen etabliert und weiterentwickelt, um dem Wunsch von Nachwuchswissenschaftler\*innen nach mehr Planbarkeit und Sicherheit für die Qualifizierungsphase zu begegnen. Unter anderem wurde das Karrierewege-Modell etabliert, es wurden Rahmenbeschlüsse zu transparenten und dem Qualifizierungsziel angemessenen Vertragslaufzeiten gefasst, und es wurden Nachwuchskräfte bei der Karriereplanung und -entwicklung unter Einbindung der Instrumente der Forschungsförderung und Personalentwicklung unterstützt. Mit dem Karrierewege-Modell wurden vor allem die kritischen Übergangsphasen von einer zur nächsten Karrierestufe in den Fokus gerückt. Ziel ist es, die Übergangsphasen im Sinne der besseren Planbarkeit und höheren Sicherheit in der wissenschaftlichen Karriereentwicklung abzusichern.

Mit fast 90 **Juniorprofessuren** hat die Freie Universität Berlin im Vergleich zu anderen deutschen Universitäten vergleichsweise viele Professuren dieser Art. Auch wenn die Inhaber\*innen dieser Stellen ihren Berufsweg im Anschluss an diese Qualifikationsphase nachweislich sehr erfolgreich fortsetzen und vielfach auf unbefristete Professuren berufen werden, hält die Freie Universität Berlin es mit Blick auf die verfügbare Zahl der unbefristeten Professuren für dringend erforderlich, die Zahl ihrer Juniorprofessuren zugunsten der Etablierung von Tenure-Track-Professuren zu senken. In diesem Zusammenhang werden derzeit auch die Frauenförderprogramme weiterentwickelt. Sie basieren bisher auf W1- und befristeten W2-Professuren und werden künftig verstärkt zur Unterstützung von Tenure-Track-Professuren für Wissenschaftlerinnen eingesetzt.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Entscheidung von Bund und Ländern, im Gegensatz zu den beiden Runden der Exzellenzinitiative 2006/2007 und 2012, keine **Förderung von Graduiertenschulen** mehr in einer eigenen

Programmlinie in der folgenden Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder vorzusehen. Diese Entscheidung zwingt die Universitäten dazu, die Konzeption ihrer Graduiertenschulen wie auch der Programme zur strukturierten Promotion umzugestalten und anders zu finanzieren. Hier wird die Einwerbung von Graduiertenprogrammen im Rahmen von drittmittelfinanzierten Verbundprojekten eine wachsende Rolle spielen. Die Freie Universität Berlin wirkt darauf hin, dass die Möglichkeiten im Rahmen von Drittmittelanträgen genutzt werden. Eine vollumfängliche Absicherung der entstandenen Programme und Strukturen aus dem regulären Zuschuss ist der Freien Universität Berlin nicht möglich. Ihr Ziel war es daher, unverzichtbare Unterstützungsaufgaben für die Konzeption und Einwerbung von strukturierten Programmen sowie die Beratung von Nachwuchswissenschaftler\*innen in der Dahlem Research School langfristig abzusichern. Dies ist im Zuge der Haushaltsplanung umgesetzt worden.

Mit dem Abschluss des Hochschulvertrags 2018–2022 hat sich die Freie Universität Berlin verpflichtet, ein **Personalentwicklungskonzept für wissenschaftsunterstützende Beschäftigte** vorzulegen. Der Hochschulvertrag fordert Konzepte für die Personalentwicklung mit dem Ziel einer systematischen Förderung der Kompetenzen der Beschäftigten. Die Freie Universität Berlin hat mit Vorlage ihres alle Beschäftigtengruppen umfassenden Personalentwicklungskonzepts diese Vorgabe bereits im Jahr 2017 weitgehend erfüllt. In diesem Konzept ist dargelegt, dass der wissenschaftsunterstützende Bereich in besonderem Maß von Heterogenität geprägt ist, sowohl in Bezug auf die Berufsfelder, Qualifikationen und Hintergründe der Beschäftigten als auch in Bezug auf die Organisationsstruktur, die Altersstruktur und den Frauenanteil. Die im Konzeptpapier dargestellten Angebote orientieren sich an den Lebens- und Berufsphasen:

- Berufseinstieg und Personalgewinnung: interne Ausschreibungen, Auszubildende, Trainees, Bereitstellung betrieblicher Plätze in dualen Studiengängen, Begrüßungsveranstaltung;
- berufliche Entwicklung: interne und externe Fort- und Weiterbildungsangebote, Unterstützung bei einem berufsbegleitenden Studium, Jahresgespräche, Hospitationen, Führungskräfteentwicklung, Schulung von Gender- und Diversity-Kompetenz, Internationalisierung;
- Übergang in den Ruhestand und Wissenstransfer: zum Beispiel das Projekt „Wissenstransfer“.

Die Angebote können verknüpft sein mit denen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, denen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder denen für die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Diversity. Die Freie Universität Berlin reagiert damit auf einen bestehenden Bedarf, der unter anderem über Beschäftigtenbefragungen und Workshops ermittelt wurde und kontinuierlich erhoben wird. Im Rahmen der Projektarbeit setzt sie sehr erfolgreich auf die Partizipation der Zielgruppen, um eine hohe Akzeptanz der Aktivitäten und des Angebots zu erzielen.

In Bezug auf **Besoldung und Tarif** ist die Freie Universität Berlin abhängig von den Regelungen und Abschlüssen des Landes Berlin im Rahmen der Tarifgemeinschaft der Länder. Insgesamt lag das Besoldungs- und Tarifniveau im Land Berlin und damit auch an der Freien Universität Berlin in den vergangenen Jahren unterhalb des Durchschnitts der Bundesländer. Durch die Konkurrenz zu benachbarten Bundeseinrichtungen und zu Landeseinrichtungen in Brandenburg entsteht daraus ein relevanter Wettbewerbsnachteil.

Der jüngste Tarifabschluss für die Beschäftigten der Länder datiert vom 17. Februar 2017 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018. Er beinhaltet allgemeine Tarifierhöhungen, die auch für die Beschäftigten der Freien Universität Berlin übernommen wurden. Zusätzlich wurde eine weitere Erfahrungsstufe in bestimmten Entgeltgruppen eingeführt, und es wurden veränderte Stufenlaufzeiten festgelegt. Neben den im Tarifvertrag der Länder für das Jahr 2017 festgelegten Erhöhungen wurde zum 1. Dezember 2017 der Bemessungssatz von 98,5 Prozent auf 100 Prozent und damit auf das Tarifniveau der übrigen Länder angehoben.

Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat entsprechend der Tarifentwicklungen die Erhöhung der Besoldungen für Beamt\*innen beschlossen, die auch an der Freien Universität Berlin gelten. Das Land Berlin hatte gemäß einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts die Vorschriften über die **Besoldung von Professor\*innen** geändert. Damit wurden die Grundgehälter in den Besoldungsgruppen W2 und W3 erhöht. Mit der Novellierung des Berliner Landesbesoldungsgesetzes im Jahr 2015 wurde die Möglichkeit eröffnet, Professor\*innen, die gemeinsam von der Freien Universität

Berlin und einer außeruniversitären Forschungseinrichtung berufen wurden, Funktionsleistungsbezüge zu gewähren. Damit können für befristete Leitungspositionen an den außeruniversitären Forschungseinrichtungen unabhängig von Berufungs- oder Bleibeverhandlungen befristete Leistungsbezüge gezahlt werden.

Im Oktober 2016 wurde mit der Gewerkschaft ver.di ein neuer Rahmen- und Entgelttarifvertrag für die Beschäftigten der 2007 gegründeten Betriebsgesellschaft für die **Zentraleinrichtung Botanischer Garten und Botanisches Museum (BG BGBM) mbH** abgeschlossen. Primäres Ziel auch der Freien Universität Berlin war in diesem Zusammenhang die schrittweise Angleichung der tariflichen Entgelte der in der BG BGBM tätigen Mitarbeiter\*innen an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder für die Freie Universität Berlin (TV-L FU). Gemäß Hochschulvertrag 2018–2022 eigentlich für 2019 vorgesehen, beschloss die Freie Universität Berlin eine vorfristige und vollständige Angleichung der Entgelte an den TV-L FU im Rahmen eines Betriebsübergangs gemäß § 613 a Bürgerliches Gesetzbuch und damit verbunden die Einstellung der Geschäftstätigkeit der BG BGBM zum 1. Januar 2018. Dies umfasste die Übernahme und Integration des gesamten Personals der BG BGBM in die Freie Universität Berlin und damit in den öffentlichen Dienst. Die von den Beschäftigten der BG BGBM wahrgenommenen Serviceaufgaben werden seit Januar 2018 vollständig und ausschließlich von der Freien Universität Berlin fortgeführt. Eine Vereinbarung zum Interessenausgleich mit den Regelungen zur Überführung aller Beschäftigten der Betriebsgesellschaft in die Freie Universität Berlin im Wege eines Betriebsübergangs wurde zwischen der BG BGBM, der Freien Universität Berlin und dem Betriebsrat der BG BGBM am 21. Dezember 2017 abgeschlossen. Die Freie Universität Berlin muss zur Umsetzung zusätzliche finanzielle Mittel bereitstellen. Es bestehen aber entscheidende Vorteile für eine positive weitere Entwicklung des Botanischen Gartens und Botanischen Museums innerhalb der Freien Universität Berlin in Fragen der Personalentwicklung, insbesondere aber in baulicher und betriebstechnischer Hinsicht. Dementsprechend sind der Betriebsübergang der Beschäftigten der BG BGBM und ihre Integration in die Freie Universität Berlin ein erster wichtiger Schritt für die erforderliche Neuausrichtung des Botanischen Gartens und Botanischen Museums, dem weitere folgen müssen. Die Freie Universität Berlin setzt dabei auch künftig auf die Unterstützung durch das Land Berlin, zumal Botanischer Garten und Botanisches Museum nicht nur wissenschaftlich, sondern stadtgemeinschaftlich und touristisch von großer Bedeutung sind.

Im Rahmen der Tarifverhandlungen zum TV-L Berliner Hochschulen/TV-L FU haben sich die Tarifvertragsparteien verpflichtet, Verhandlungen zum seit Februar 1986 bestehenden **Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte (TV Stud II)** aufzunehmen. Ziel sind einheitliche tarifvertragliche

Regelungen auf Grundlage des TV-L für diese Beschäftigten an den Berliner Hochschulen. Nach langen Verhandlungen unter Federführung des Kommunalen Arbeitgeberverbandes (KAV) zwischen den Hochschulen sowie der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) wurde 2018 ein Eckpunktepapier zur Tarifeinigung beschlossen, dem die Gewerkschaftsmitglieder mit rund 65 Prozent zugestimmt haben. Die Neuerungen sind eine stufenweise Erhöhung des Stundenentgelts auf 12,96 Euro bis zum 1. Januar 2022 und die Erhöhung des Jahresurlaubes auf 30 Tage. Zudem werden von Juli 2023 an die Löhne der studentischen Beschäftigten im selben Maße wie die der anderen Hochschulbeschäftigten erhöht, die nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) bezahlt werden. Die Hochschulen erhalten ein Widerspruchsrecht für den Fall, dass sie die TV-L-Erhöhung durch die Hochschulverträge nicht finanzieren können. Im Herbst 2018 konnte die Ausarbeitung abgeschlossen und der Tarifvertrag unterzeichnet werden.

Im Rahmen der Hochschulvertragsverhandlungen für die Jahre 2018 bis 2022 konnte erreicht werden, dass insgesamt die zu diesem Zeitpunkt erwartbaren und vereinbarten Tarifsteigerungen durch Anhebungen des Zuschusses ausgeglichen werden. Zwar wurde für die Jahre von 2019 an eine Vorsorge für die jährlichen Besoldungs- und Tarifsteigerungen verhandelt, allerdings waren zu diesem Zeitpunkt die tariflichen Entwicklungen für die studentischen Beschäftigten nicht absehbar und sind deshalb über den Hochschulvertrag 2018–2022 nicht abgedeckt.

## Kernaufgabe Studium und Lehre

Die prägenden Entwicklungen im Bereich Studium und Lehre sind die weiter steigende Nachfrage nach Studienplätzen, der Ausbau von Studienplätzen im Kontext der Lehrkräftebildung und die höheren Studierendenzahlen, die in einigen Bereichen zu einer deutlichen Überlast geführt haben. Gleichzeitig werden Anstrengungen unternommen, Studieninteressierte zu gewinnen, die Lehr- und Studienqualität zu verbessern, und es werden weiterhin Maßnahmen zur Qualitätssicherung verankert und ausgeführt. Vor dem Hintergrund weitgehend konstanter Ressourcen haben die Entwicklungen in diesem Spannungsfeld wiederholt zu besonderen Herausforderungen geführt. Es ist der Freien Universität Berlin jedoch gelungen, teilweise eine **Konsolidierung** und mit dem Hochschulvertrag 2018–2022 eine Weichenstellung herbeizuführen: Erstmals konnte ein struktureller Zuwachs an Ressourcen vereinbart werden, über den zusätzliche Stellen eingerichtet werden können, mithilfe derer der vorangegangene Zuwachs finanziert werden kann. Ebenfalls konnte vereinbart werden, dass der Zuwachs an Mitteln keinen Anstieg der Zahl der Studienanfänger\*innen zur Bedingung hat. Allerdings wird erwartet, dass die Zahl der Studierenden im ersten Hochschulsemester wie auch der Studierenden insgesamt gehalten wird. Unter diesen Bedingungen ist es

für die Freie Universität Berlin besonders herausfordernd, die **strukturelle Überlast** einiger Bereiche wieder auf ein der Personalausstattung entsprechendes Auslastungsniveau zurückzuführen und gleichzeitig die Maximalzuschüsse in der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung zu erreichen.

Seit der Strukturplanung 2015 ist deutlich geworden, dass der **Bedarf des Landes an ausgebildeten Lehrkräften** erheblich über dem früherer Prognosen liegt. So sind noch innerhalb des Hochschulvertragszeitraums 2014 bis 2017 Zusatzverträge zwischen dem Land Berlin und der Freien Universität Berlin geschlossen worden, in denen ein starker Zuwachs an Ausbildungskapazitäten für das Grundschullehramt und die Einrichtung eines Studienangebotes Sonderpädagogik vereinbart wurden. Mit dem Hochschulvertrag für die Jahre 2018 bis 2022 wurden diese Planungen verstetigt und die Zielzahlen der Absolvent\*innen von Lehramtsstudiengängen gegenüber dem vorangegangenen Hochschulvertrag verdoppelt. An der Freien Universität Berlin sollen künftig pro Jahr 350 Personen im Master of Education für das Grundschullehramt sowie 420 Personen im Master of Education für die Integrierte Sekundarschule und das Gymnasium einen Studienabschluss erwerben. Zusätzlich sollen Serviceleistungen für 120 Absolvent\*innen der Universität der Künste Berlin gewährleistet werden.

Das Land Berlin unterstützt die Umsetzung durch eine strukturelle Steigerung des konsumtiven Zuschusses, die es erlaubt, langfristig **zusätzliche Stellen für die Lehrkräftebildung** zu schaffen. Der Freien Universität Berlin wird damit ermöglicht, elf zusätzliche W2-/W3-Professuren zur Verstärkung der Lehramtsstudiengänge einzurichten. Zusätzlich werden zwischen 2016 und 2022 insgesamt rund 60 weitere Stellen eingerichtet und besetzt: W1-Professuren sowie Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen, sowohl befristet zur Qualifikation als auch auf Dauer. Die Professuren dienen der Etablierung der Sonderpädagogik, der deutlichen Verstärkung der Grundschulpädagogik in den Lernbereichen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht, der Verstärkung der Fachdidaktik, vor allem in Deutsch, Mathematik und Englisch, sowie der Verstärkung der Erziehungswissenschaft und des Schwerpunktes Deutsch als Zweitsprache.

Für die zentrale Koordination und für übergreifende Initiativen im Kontext der Lehrkräftebildung ist die **Dahlem School of Education** (DSE) an der Freien Universität Berlin eingerichtet worden, ein Zentralinstitut (ZI), das sich fachbereichsübergreifend der professionellen und wissenschaftsbasierten Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung annimmt und zugleich einen erheblichen Teil der komplexen Beratungs- und Organisationsaufgaben übernimmt. Mit dieser neuen Struktur wird die Zusammenarbeit der an der Lehrkräftebildung Beteiligten gestärkt und die gemeinsame Umsetzung neuer Querschnittsaufgaben vorangebracht, zum Beispiel Deutsch als Zweitsprache/Sprachbildung und Inklusion. (Verbund-)Forschungsprojekte und

gemeinsame Initiativen ermöglichen darüber hinaus neue interdisziplinäre Ansätze.

Für den **Quereinstieg** in den Lehrberuf wurde für ausgewählte sogenannte Mangelfächer ein eigener Masterstudiengang entwickelt und 2016 eingerichtet, der den hohen Ansprüchen an den Lehrberuf gerecht wird und dabei die individuellen Voraussetzungen aus Studium oder Berufstätigkeit berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um eine Qualifizierung vor dem Eintritt in den Schuldienst mit dem Ziel, innerhalb eines viersemestrigen Master of Education für den anschließenden Vorbereitungsdienst auszubilden. In den Wintersemestern 2016/2017 und 2017/2018 haben insgesamt mehr als 80 Studierende den „Masterstudiengang für ein Lehramt an Gymnasien mit dem Profil Quereinstieg“ (Q-Master) aufgenommen. Der Studiengang wird begleitend erforscht.

Die quantitative **Entwicklung der Aufnahmekapazitäten und die gestiegene Zahl der Studienanfänger\*innen in den Lehramtsstudiengängen** belegt das enorme Engagement der Freien Universität Berlin in diesem Handlungsfeld. Die Aufnahmekapazitäten für das Bachelorstudium im Grundschullehramt wurden entsprechend dem hohen Bedarf des Landes Berlin in einem Zeitraum von fünf Jahren nahezu vervierfacht und in den Studiengängen für die Integrierte Sekundarschule und das Gymnasium fast verdoppelt. Mit den derzeitigen Zahlen der Studierenden im ersten Fachsemester hat die Freie Universität Berlin in den Bachelorstudiengängen die im Hochschulvertrag vereinbarten Zielzahlen für das Lehramtsstudium weitgehend erreicht, sodass nur noch ein moderates Wachstum erforderlich ist.

Zahl der Personen, die ein Studium in den Lehramtsstudiengängen aufnehmen

Semester	Grundschule		ISS/GYM*		Lehramt gesamt	
	Bachelor	Master	Bachelor	Master	Bachelor	Master
WS 2013/14	96	55	359	313	455	368
WS 2014/15	210	102	501	372	711	474
WS 2015/16	197	82	547	290	744	372
WS 2016/17	300	109	519	343	819	452
WS 2017/18	371	173	680	340	1.051	513

\* ISS/Gym = Integrierte Sekundarschulen und Gymnasien

Die Aufgabe in den kommenden Jahren liegt darin, für die langfristig hoch bleibende Zahl an Studierenden die personelle und strukturelle Erweiterung abzusichern. Ziel muss es sein, die bestehende Qualität der Lehramtsstudiengänge auch für die gewachsenen Kohorten zu gewährleisten und möglichst viele Personen, die ein Studium aufnehmen, zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Für Berlin als wachsende Stadt ist längerfristig eine sehr hohe **Nachfrage an Studieninteressierten** zu erwarten. Dennoch steht die Freie Universität Berlin vor der Aufgabe, diese Interessierten für ein Studium insbesondere auch

solcher Fächer zu gewinnen, deren primäre berufliche Perspektiven sich nicht auf den ersten Blick erschließen. Auch vor diesem Hintergrund wurde das einjährige Einführungs- und Orientierungsstudium „EinS@FU“ eingerichtet. Im Rahmen von „EinS@FU“ können mehr als 40 Studiengänge an der Freien Universität Berlin ausprobiert werden – in den Naturwissenschaften, Geschichts- und Kulturwissenschaften sowie in der Philosophie und den Geisteswissenschaften. Leistungen, die im Einführungsstudium „EinS@FU“ erbracht werden, können für ein nachfolgendes Studium angerechnet werden.

Ein weiteres wichtiges Element sind die Kooperationen mit den Schulen, über die zum Beispiel mit den Laboren für Schüler\*innen das Interesse insbesondere an den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) früh geweckt werden soll. Hierzu zählen auch die Angebote, die sich speziell an Schülerinnen richten (wie zum Beispiel das Mentoring-Programm „MINToring“ oder die Seminarreihe „NATürlich – Schülerinnen treffen Naturwissenschaftlerinnen“). Teil des Angebots ist die Unterstützung und Weiterqualifizierung von Lehrkräften.

Der Ausbau der Lehrkräftebildung und die wachsende Anzahl der Studierenden – bei einer hinsichtlich Interessen, Leistungsfähigkeit und Motivation vielfältiger werdenden Studierendenschaft – bringen starke Herausforderungen für die Freie Universität Berlin mit sich. Erfolgsfaktoren für deren erfolgreiche Bewältigung sind die kontinuierliche qualitäts- und bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Studienangebote sowie der begleitenden Orientierungs-, Mentoring- und Unterstützungsangebote. Mit der erfolgreichen Systemakkreditierung im Jahr 2016 wurde die Eignung und **Leistungsfähigkeit des Qualitätsmanagements** der Freien Universität Berlin für Studium und Lehre extern bestätigt.

Die gestiegene Anzahl an Studierenden mit unterschiedlichem Bildungshintergrund hat zu einer veränderten Zusammensetzung der Studierendenschaft geführt. Vor diesem Hintergrund und im Kontext von Veränderungen in der Stadtgesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt sowie dem Fortschreiten der Digitalisierung haben sich die Erwartungen hinsichtlich dessen, wozu ein Studium qualifizieren soll, gewandelt. Eine besondere Herausforderung für die institutionelle Planung und Steuerung ist es, Studiengänge anzubieten, die diesem vielfältigen Bedarf entsprechen und mit denen flexibel auf neue Anforderungen wie auch auf die höhere Volatilität in der Nachfrage reagiert werden kann. Hierfür sind unter anderem im Rahmen des „SUPPORT“-Projekts und des Projekts „Toolbox – Gender und Diversity in der Lehre“ vielfältige Maßnahmen (weiter-)entwickelt worden, um Studierende sowie Lehrende zu unterstützen.

## Kernaufgaben Forschung sowie Wissens- und Technologietransfer

Die Freie Universität Berlin ist eine der forschungsstärksten Universitäten in Deutschland. Die **Forschungsleistung** zeigt sich besonders deutlich in dem seit mehr als zehn Jahren andauernden kontinuierlichen Anstieg der eingeworbenen Drittmittel, in der Vielzahl an Einzel- und Verbundvorhaben, in der dichten nationalen und internationalen Vernetzung wie auch in der Vielfalt der Forschungsthemen. Ebenso spiegelt sich die Forschungsstärke der Freien Universität Berlin in der konstant guten Positionierung in nationalen und internationalen Rankings wider. Zugleich ist die Freie Universität Berlin bei den Förderbewilligungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sehr gut vertreten – und dies unabhängig von den Einwerbungen durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder.

Das **Forschungsprofil** der Freien Universität Berlin basiert auf einer leistungsfähigen, konsolidierten Fächerstruktur, auf der vielfältige interdisziplinäre wissenschaftliche Netzwerke aufbauen. Mit diesem Profil ist die Freie Universität Berlin hochattraktiv für wissenschaftliche Kooperationen von Wissenschaftler\*innen anderer Universitäten und außeruniversitärer Forschungsinstitute im In- und Ausland. Die Kooperationen mit den regionalen außeruniversitären Einrichtungen in direkter Nachbarschaft bilden das

Fundament für ein breites Spektrum von gemeinsamen Projekten der Grundlagenforschung. Die Vielzahl der von Wissenschaftler\*innen der Freien Universität Berlin getragenen Verbundprojekte zeigt eindrücklich die Leistungsfähigkeit dieses Profils (Übersichten zu den Verbundprojekten befinden sich im Anhang).

Neben den Wissensallianzen bilden die **Focus Areas** ein wichtiges Element der Profilbildung. Derzeit werden vier dieser bereichsübergreifenden Forschungsplattformen aus Mitteln der Exzellenzinitiative gefördert: Center for Area Studies (CAS, seit 2006), Dahlem Humanities Center (DHC, seit 2007), Nanoskalige Funktionsmaterialien (NanoScale, seit 2009) und Disease in Human Aging (DynAge, seit 2013). Ein besonderes Merkmal der Focus Areas ist ihre hohe Flexibilität, da sie auf die Initiierung und Anschubfinanzierung neuer Projekte bis zur Antragsreife ausgerichtet sind. Insgesamt sind fast 500 Personen – von Promovierenden bis zu Professor\*innen – der Freien Universität Berlin aus allen Fachbereichen und Zentralinstituten einschließlich der Charité – Universitätsmedizin Berlin beteiligt. Die Focus Areas wurden 2017 evaluiert. Auf Grundlage dieser Abschlussevaluation wurde eine Überbrückungsfinanzierung für die Focus Areas beschlossen. Die Zeit bis Ende 2019 soll genutzt werden, um eine langfristige Weiterentwicklung – auch im Zusammenhang mit den bewilligten Exzellenzclustern – auszuloten.

### Drittmittelausgaben

In Millionen Euro	2015				2017			
	Drittmittel gesamt	davon ExIni*	davon DFG (ohne ExIni)	davon EU	Drittmittel gesamt	davon ExIni*	davon DFG (ohne ExIni)	davon EU
Freie Universität gesamt	126,5	25,8	46,4	10,8	131,5	22,0	51,4	10,2
davon Geisteswissenschaften	29,7	7,9	11,8	3,5	33,6	9,8	12,7	3,2
davon Sozialwissenschaften	16,2	0,7	5,1	1,1	18,2	1,1	6,9	0,9
davon Naturwissenschaften	43,5	3,9	18,3	3,9	44,3	3,9	19,8	4,2
davon Veterinärmedizin	5,6	0,08	2,2	0,5	6,1	0,1	1,6	0,5

\* ExIni = Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder

### Übersicht Forschungsk Kooperationen der Freien Universität Berlin (Stand Oktober 2018)

	Forschungsverbünde und Kooperationen	Anzahl
Forschungsk Kooperationen	Sonderforschungsbereiche (Sprecherschaft)	9
	Sonderforschungsbereiche (Beteiligungen)	10
	Graduiertenkollegs (Sprecherschaft)	6
	Graduiertenkollegs (Beteiligungen)	5
	S-Professuren mit außeruniversitären Partnerinnen	48
Exzellenzinitiative (Anträge und Beteiligungen)	Exzellenzcluster inkl. Charité	4
	Graduiertenschulen inkl. Charité	9
	Erfolgreicher Antrag in der 3. Förderlinie	1
Exzellenzstrategie (von 2019 an)	Exzellenzcluster inkl. Charité	4
	Exzellenzcluster (Sprecherschaft)	2

Die Freie Universität Berlin verfügt über ein System unterschiedlicher aufeinander abgestimmter **Instrumente zur Förderung** von innovativen Einzelvorhaben bis hin zu neuen Verbundinitiativen. Die Kombination aus direkter finanzieller Unterstützung der Initiativen und professioneller Beratung der Vorhaben bei der Antragstellung hat in den vergangenen Jahren die Einwerbung von Drittmitteln auf einem hohen Niveau stabilisiert. Über diese Struktur ist auch die Zukunfts- und Verbundfähigkeit der Freien Universität Berlin nachhaltig gesichert. Insgesamt hat sie ihr hohes Niveau in der Forschung erfolgreich behaupten können. Darüber hinaus hat sie mit den im September 2018 bewilligten Clustern im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder einen Grundstein für eine erfolgreiche künftige Entwicklung gelegt.

Die Forschungsstärke der Freien Universität Berlin spiegelt sich auch in einem zunehmend erfolgreichen **Wissens- und Technologietransfer** wider. So liegt die Freie Universität Berlin bei der Anzahl der bewilligten EXIST-Gründerstipendien nach der Technischen Universität München und der Technischen Universität Berlin bundesweit auf Rang 3 und ist damit die bestplatzierte nichttechnische Universität in Deutschland. Im Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg wurde die Freie Universität Berlin 2017 mit dem Titel „Ideenschmiede“ als beste Hochschule in Berlin ausgezeichnet. Beim renommierten Innovationspreis Berlin-Brandenburg waren von der Freien Universität Berlin betreute Ausgründungen mehrfach unter den Nominierten sowie unter den Ausgezeichneten vertreten. Auch im „Gründerwettbewerb Digitale Innovationen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wurden mehrfach Ausgründungen der Freien Universität Berlin mit Preisgeldern geehrt.

Die Freie Universität Berlin unterstützt den Wissens- und Technologietransfer, der in Form von Erfindungen, Patentanmeldungen und -verwertungen, Unternehmensgründungen und Unternehmenskooperationen stattfindet. Bereits in einer Frühphase werden Forschungsergebnisse auf ihre Verwertbarkeit geprüft. Wissenschaftler\*innen werden bei der Suche nach Anwendungsmöglichkeiten unterstützt. Entsprechende gesetzliche und universitätsinterne Regelungen zum Umgang mit geistigem Eigentum wurden 2016 verbindlich und transparent in einem Leitfaden festgeschrieben.

Studierende, Absolvent\*innen sowie Wissenschaftler\*innen, die ein **Unternehmen gründen** wollen, werden an der Freien Universität Berlin beraten und bei der Akquisition einer Finanzierung in der Frühphase und beim Aufbau von Netzwerken unterstützt. Mit Drittmitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie für das Projekt „Entrepreneurial Network University“ konnte die Freie Universität Berlin die Unterstützung für universitäre Ausgründungen ausbauen. Mit der Gründungswerkstatt „University Startup

Factory“ fördern die Freie Universität Berlin, die Technische Universität Berlin, die Charité – Universitätsmedizin Berlin und die Humboldt-Universität zu Berlin seit September 2016 gemeinsam Gründer\*innen. Das Programm wird von der Freien Universität Berlin koordiniert und aus Mitteln der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie des Europäischen Sozialfonds finanziert.

Die Freie Universität Berlin unterstützt ihre Mitglieder dabei, potenzielle Innovationen zu erkennen und den Innovationsprozess voranzutreiben. Mit Maßnahmen wie dem Ideenwettbewerb „Research to Market Challenge“ und dem Innovationsprogramm „InnoBridge“ werden Wissenschaftler\*innen angeregt, verwertbare Forschungsergebnisse darzustellen und weiterzuentwickeln. Um erfolgversprechende Projekte voranzubringen, werden Drittmittel aus marktorientierten Förderprogrammen eingeworben, zum Beispiel aus VIP+ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, aus ERC Proof of Concept des Europäischen Forschungsrats und aus dem Programm Erkenntnistransfer der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Mit regelmäßigen Veranstaltungen für Studierende und Wissenschaftler\*innen werden Qualifikationen für den Innovations- und Transferprozess vermittelt. Entrepreneurship-Education ist zudem mit zahlreichen Lehrveranstaltungen an verschiedenen Fachbereichen verankert. Im Rahmen der Allgemeinen Berufsvorbereitung haben alle Studierenden der Bachelorstudiengänge fachübergreifend die Möglichkeit, an den Seminaren „BusinessplanLab“ und „Funpreneur-Wettbewerb“ teilzunehmen.

Der „Digital Entrepreneurship Hub“ bündelt die Gründungslehre und Gründungsforschung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin. Er reflektiert die Einflüsse der „Digitalen Transformation“ auf zentrale gesellschaftliche Bereiche. Dazu zählen insbesondere die Digitalisierung unternehmerischen Handelns in nahezu allen Branchen, ihr Einfluss auf die Diversität, aber auch die Veränderung universitärer Lehre (E-/Blended Learning) und Forschung (E-Research). Er fördert systematisch den Austausch zwischen der Forschung an der Freien Universität Berlin und den Startup-Ökosystemen in Berlin, der Europäischen Union und weltweit.

Derzeit stehen Gründer\*innen 28 Büro- und Laborräume an verschiedenen Standorten auf dem Campus der Freien Universität Berlin zur Verfügung.

Bis zum Jahr 2021 werden insgesamt 50.000 Quadratmeter Büro- und Laborflächen sowie Raum für bis zu 1.000 Arbeitsplätze in unmittelbarer Nähe der Freien Universität Berlin entstehen. Das **FUBIC – Business and Innovation Center next to Freie Universität Campus** bietet Platz für technologieorientierte Start-ups und junge Unternehmen aus dem Umfeld der Freien Universität Berlin mit Fokus auf Lebenswissenschaften, Gesundheitswirtschaft

sowie Informations- und Kommunikationstechnik. Für Wissenschaftler\*innen sowie Studierende der Freien Universität Berlin werden damit inmitten des Forschungsumfeldes in Dahlem optimale Bedingungen geschaffen, um ihre Projekte erfolgreich umzusetzen. Sie profitieren von der Nähe zur Freien Universität Berlin und vielen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf angesiedelten Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen. Die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmer\*innen und Wissenschaftler\*innen der Freien Universität Berlin werden ausgebaut und der Wissens- und Technologietransfer wird in beide Richtungen gestärkt.

## Internationales – global vernetztes Dahlem

Für die Freie Universität Berlin ist Internationalität in gleichem Maße Gegenstand der Forschung, Inhalt der Lehre, Alltag für alle Hochschulangehörigen und Teil der besonderen Geschichte der Hochschule. Zu den **positiven Maßnahmen und Erfolgen** gehören die folgenden:

- die Bündelung von Kompetenzen an der Freien Universität durch die Zusammenführung der Verwaltungsabteilung für Internationales und des strategischen Center for International Cooperation,
- der Ausbau des Netzwerks der strategischen Partnerschaften um drei Einrichtungen (Universität Zürich, University of California at Berkeley, und University of British Columbia) sowie die Vernetzung der Partnerinnen in einer Allianz für Nachhaltigkeit,
- die Evaluierung und Weiterentwicklung der Aufgaben der sieben Verbindungsbüros in Brüssel, Kairo, Moskau, Neu-Delhi, New York, Peking und São Paulo,
- die Finanzierung neuer Internationalisierungsmaßnahmen und der Ausbau von Förderinstrumenten,
- die kontinuierliche Steigerung der internationalen Mobilität von Studierenden sowie Forscher\*innen, unter anderem durch die Einwerbung substanzieller Drittmittel für das Programm Erasmus+,
- der Aufbau von innovativen Internationalisierungsangeboten für die bislang wenig berücksichtigte Gruppe der wissenschaftsunterstützenden Mitarbeiter\*innen,
- die Inbetriebnahme eines integrierten Studierenden-Service-Center für deutsche und ausländische Studierende,
- die Einführung einer jährlichen International Week und die Einrichtung eines International House.

Die Weiterentwicklung der Internationalisierung ist für die Freie Universität Berlin kein Selbstzweck, sondern dient in erster Linie der nachhaltigen Verbesserung von Forschung und Lehre sowie der Vertiefung des weltweiten Engagements. So wurden eine Reihe von **Forschungs-kooperationen** mit starkem internationalen Akzent eingeworben: Beispiele sind das seit 2014 von der Deutschen

Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte internationale und interdisziplinäre Graduiertenkolleg „Human Rights under Pressure“ mit der Hebrew University of Jerusalem, das seit 2016 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte Postgraduiertenprogramm zu nachhaltiger Entwicklung und sozialen Ungleichheiten in der Andenregion „TrAndeS“ (Ausbildung von Master- und Promotionsstudierenden) mit dem Partner Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP) in Lima und das seit 2017 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte „Maria Sibylla Merian International Centre for Humanities and Social Sciences“ in São Paulo mit Partnern in Deutschland, Brasilien, Mexiko und Argentinien.

Um im deutschen Vergleich die Position der Freien Universität Berlin als Vorreiterin in der Internationalisierung fortzuschreiben, wurde eine umfassende, alle Statusgruppen und Universitätsthemen in den Blick nehmende **Internationalisierungsstrategie** entwickelt. Das Papier „Internationale Netzwerkuniversität 2020: Internationalisierungsstrategie für die Freie Universität Berlin“ wurde im Juni 2017 nach einem umfassenden Entwicklungs- und Konsultationsprozess verabschiedet. Die Strategie baut auf den vorhandenen Strukturen und Erfolgen mit dem Ziel auf, die Freie Universität Berlin im globalen Bildungs- und Forschungswettbewerb dauerhaft unter den besten Universitäten der Welt zu positionieren. Mit einem Maßnahmenkatalog sollen bis zum Jahr 2020 auf den vier Feldern Forschung, Lehre, Verwaltung und Management sowie Universitätskultur neue Akzente für die künftige Entwicklung gesetzt werden. Die Freie Universität Berlin hat sich zudem der gesellschaftlichen Herausforderung des Zuzugs von Geflüchteten angenommen: Sie engagiert sich mit einem Programm für aus ihren Heimatländern geflüchtete Studierende (Welcome@FUBerlin) und beteiligt sich an einem Programm für verfolgte Wissenschaftler\*innen (Scholars at Risk). In Letzterem ermöglicht sie in ihren Heimatländern verfolgten Forscher\*innen teils aus eigenen, teils aus eingeworbenen Mitteln einen ein- oder zweijährigen Aufenthalt. Dieses Engagement wird fortgesetzt.

## Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und Geschlechterforschung

Die Freie Universität Berlin verfolgt seit Jahrzehnten eine engagierte erfolgreiche Gleichstellungspolitik und Förderung der Geschlechterforschung. 2018 wurde die Freie Universität Berlin im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder als eine von zehn Hochschulen für ihre hervorragende Personalentwicklung und -gewinnung auf dem Weg zur Professur mit dem Prädikat „Gleichstellung Ausgezeichnet!“ gewürdigt. Im Jahr 2017 wurde die Freie Universität Berlin zum sechsten Mal in Folge mit dem Total E-Quality Science Award für ihr beispielhaftes Engagement für die Gleichstellung von Frauen und Männern

ausgezeichnet, erstmalig auch mit dem Zusatzprädikat Diversity. Im Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten des Center for Excellence Women and Science (CEWS) gehört die Freie Universität Berlin seit 2005 zur Spitzengruppe der deutschen Universitäten. Sie kann eine große Vielfalt an gleichstellungs- und diversitätsbezogenen Maßnahmen, Projekten und Initiativen für eine barriere- und diskriminierungsfreie Lehr-, Lern- und Arbeitsumgebung sowie für eine wertschätzende Zusammenarbeit aller Statusgruppen vorweisen. Zudem beraten und unterstützen die zentrale und die dezentralen Frauenbeauftragten die Freie Universität Berlin bei der Umsetzung des staatlichen Gleichstellungsauftrages. Sie beraten die Gremien, begleiten Berufungs- und Einstellungsverfahren, bieten ein vielfältiges Informations- und Beratungsangebot und unterstützen die Bereiche bei der Umsetzung von Frauenförderplänen und Zielvereinbarungen. Die zentrale Frauenbeauftragte entwickelt konzeptionell Maßnahmen zum Abbau von diskriminierenden Strukturen und zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit, berät Forschungsverbände bei der Umsetzung von Gleichstellungsvorhaben und begleitet Antragstellungen für Frauenförderprogramme und Zertifizierungen zur Umsetzung von Chancengerechtigkeit. In Kooperation von zentraler Frauenbeauftragter und dem Weiterbildungszentrum wird das Zertifikatsprogramm „FUTURA – Qualifikation für genderkompetentes Handeln im Beruf“ für Gleichstellungsakteur\*innen angeboten.

Im **Gleichstellungskonzept** 2015–2020 der Freien Universität Berlin sind die bestehenden Selbstverpflichtungen zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit gebündelt, etwa die Stellungnahme zu den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder die Ziele und Maßnahmen, die im Rahmen des Total E-Quality Science Award oder des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder formuliert und zu einer übergreifenden Strategie zusammengeführt wurden. Das Konzept verbindet innovative neue, aber auch seit Jahren erfolgreich eingesetzte Maßnahmen und Programme mit den Planungs- und Steuerungsinstrumenten sowie den Anreiz- und Qualitätssicherungsverfahren der Universität und zielt damit auf eine nachhaltige geschlechter- und familiengerechte Organisationsentwicklung. Zieldefinition, Maßnahmenentwicklung und Umsetzungskontrolle werden systematisch miteinander verbunden. Die Ziele des Gleichstellungskonzepts sind mit der universitätsinternen leistungsorientierten Mittelvergabe verknüpft, sind Gegenstand der Zielvereinbarungen zwischen Präsidium und Dekanaten und werden von den dezentralen Bereichen im Rahmen der Frauenförderpläne aufgegriffen und umgesetzt. Das Gleichstellungskonzept wird regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben.

Zudem hat sich die Freie Universität Berlin mit ihrem **Mission Statement Diversity** ihrem Profil entsprechend zu einer gleichberechtigten Teilhabe aller Universitätsmitglieder

an Forschung, Bildung und Hochschulverwaltung bekannt – ungeachtet des Alters, einer Behinderung oder einer gesundheitlichen Beeinträchtigung, des Geschlechts und der sexuellen Orientierung, der sozialen Herkunft und der soziefamiliären Lage, der Nationalität und der ethnischen Zugehörigkeit sowie der Religion und der Weltanschauung. Ein grundsätzliches Verständnis von Offenheit, Respekt, Toleranz und Gerechtigkeit ist wesentlicher Teil ihres Wertekanons. 2018 wurde zur Unterstützung der Erarbeitung eines Diversity-Konzepts ein Diversity-Netzwerk an der Freien Universität Berlin eingerichtet. Das Netzwerk bindet über verschiedene thematische Projektteams und einen Beirat mit Expert\*innen zu Diversity zahlreiche Akteur\*innen der Universität in den Erarbeitungsprozess ein. Im Jahr 2018 wurde zudem die Arbeitsstelle Diversity am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft eingerichtet. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Entwicklung des Diversity-Konzepts wissenschaftlich zu begleiten. Es soll bis 2020 vorliegen. 2018 ist die Freie Universität Berlin dem Berliner Bündnis gegen Homophobie beigetreten.

Die Freie Universität Berlin versteht **Geschlechterforschung** als zukunftsorientiertes, profilbildendes Element und fördert sie als wissenschaftliches Feld und als Lehrinhalt auf international konkurrenzfähigem Niveau. Die dezentral angesiedelte Geschlechterforschung wird unterstützt und vernetzt durch die zentralen Förderaktivitäten des Margherita-von-Brentano-Zentrums (MvBZ).

Mit der Gründung des MvBZ hat die Freie Universität Berlin Ende 2015 ihre fachübergreifenden Einrichtungen zur Förderung der Geschlechterforschung in einem Zentrum mit einem breiten Aufgabenprofil zusammengeführt. Damit wurde die Bedeutung der Geschlechterforschung als Qualitätsmerkmal einer (wissenschafts-)kritischen Forschung und Lehre strukturell gestärkt. Das MvBZ hat die Aufgabe, interdisziplinäre Verbundprojekte zu initiieren, zu koordinieren und auszuführen sowie zum Ausbau der Querschnittsbereiche Digitalisierung und Internationalisierung beizutragen. Im MvBZ werden bestehende Forschungsaktivitäten vernetzt, Anschubfinanzierungen für Drittmittelprojekte kompetitiv vergeben und interdisziplinäre Forschungsverbände entwickelt. In diesem Rahmen setzt das MvBZ auch eigene Forschungsprojekte um. Es werden zudem Angebote zum wissenschaftlichen Austausch – zum Beispiel Vorträge, Workshops und Tagungen – und Programme für Gastaufenthalte von ausländischen Wissenschaftler\*innen organisiert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Unterstützung der digitalen Kommunikation und von Publikationen in der Geschlechterforschung. Dieses Arbeitsfeld umfasst die Herausgabe und Redaktion von Open-Access-Zeitschriften, den Aufbau eines Social-Media-Angebots, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „GenderOpen. Ein Repository für die Geschlechterforschung“ und den Aufbau einer Netzwerkplattform.

Grundlegend für die Integration des Themas in Forschung und Lehre an der Freien Universität Berlin sind die derzeit 16 Professuren mit einer Teil- oder Volldenomination in der Geschlechter- und Diversitätsforschung: sieben im Strukturplan verankerte Strukturprofessuren, eine weitere W2-Professur, eine W2-Professur auf Zeit und sieben

Juniorprofessuren. Bei einer Vielzahl weiterer Professuren ist Geschlechterforschung in die Stellenbeschreibung integriert. Zusätzlich wird aus Mitteln der Exzellenzinitiative seit 2013 eine jährlich neu zu vergebende „Internationale Gastprofessur für Geschlechterforschung“ finanziert.

# Fachbereichsprofile

## Geisteswissenschaften

### Geschichts- und Kulturwissenschaften

#### Struktur des Fachbereichs

Der Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften ist mit 17 Instituten und rund 5.400 Studierenden einer der drei großen Fachbereiche der Freien Universität Berlin. Er weist ein in der deutschen Universitätslandschaft einzigartiges Fächerspektrum auf, das zeitlich vom Altertum bis zur Gegenwart und räumlich von Europa und Afrika über den Vorderen Orient und Ostasien bis zu Nord- und Südamerika reicht. Neben den beiden „großen“ Fächern Geschichte und Kunstgeschichte gehören die Altertumswissenschaften (Altorientalistik, Ägyptologie, Prähistorische Archäologie, Klassische Archäologie, Vorderasiatische Archäologie), die Fächer aus dem Bereich des Vorderen Orients (Iranistik, Islamwissenschaft, Turkologie, Semitistik/Arabistik) und Ostasiens (Japanologie, Koreastudien, Sinologie) ebenso zum Fachbereich wie die Judaistik und die Religionswissenschaft. Die Katholische Theologie soll zum Wintersemester 2019/2020 an die Humboldt-Universität zu Berlin verlagert werden. Das Fach Vergleichende Ethik wurde 2016 an den Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin verlagert.

Die vertretenen Disziplinen widmen sich historischen, kunsthistorischen, archäologischen, philologischen, theologischen sowie literatur-, sozial-, politik- und kulturwissenschaftlichen Gegenständen. Ihre besondere Stärke besteht darin, systematische und historische Fragestellungen mit materialbezogener Forschung zu verbinden und durch ihre methodischen Kompetenzen theoretische Modelle diachron und transregional zu überprüfen und zu entwickeln. Der Fachbereich zeichnet sich durch eine differenzierte Fächerstruktur, eine große Vielfalt an Studiengängen und eine außerordentliche Forschungsstärke aus, vor allem im interdisziplinären Bereich und in der Verbundforschung.

Mit den beiden Projekten aus der ersten und zweiten Runde der Exzellenzinitiative (2006/2007 und 2012), dem Cluster „Topoi – The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations“ und der „Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies“ (BGSMS), die 2018 mit dem „Einstein-Doktorandenprogramm-Preis“ ausgezeichnet wurde, sowie der in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative 2012 neu bewilligten „Graduate School of East Asian Studies“ (GEAS) ist der Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der erfolgreichste Fachbereich der Freien Universität Berlin und der erfolgreichste geistes- und kulturwissenschaftliche Fachbereich Deutschlands in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative. Die „Berlin Graduate School of

Ancient Studies“ (BerGSAS) wurde als Ausgründung des Clusters „Topoi“ und durch enge Kooperation mit der Einstein Stiftung Berlin, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Deutschen Forschungsgemeinschaft realisiert, die sich an der Finanzierung der Stipendien beteiligen. Die Graduiertenschulen werden über die zeitlich befristete Förderung der Mittelgeber hinaus Bestand haben. Zusätzlich ist geplant, zum Wintersemester 2019/2020 den strukturierten Promotionsstudiengang „History and Cultural Studies“ (HCS) wieder aufzunehmen, um den zahlreichen Anfragen aus dem Ausland an den Fachbereich gerecht zu werden.

Auch jenseits der Exzellenzinitiative zeigt sich die Forschungsleistung des Fachbereichs in der Einrichtung von und der Beteiligung an interdisziplinären Verbundprojekten: So sind etwa die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Kollegforschungsgruppe „BildEvidenz“ und die Forschungsgruppe „Transkulturelle Verhandlungsräume von Kunst“ am Kunsthistorischen Institut des Fachbereichs angesiedelt. Weiterhin ist auf die Beteiligung von Professor\*innen an der Forschungsgruppe „Actors of Globalization“ sowie an den Sonderforschungsbereichen 700 „Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit“ und 980 „Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit“, allesamt Freie Universität Berlin, ebenso zu verweisen wie auf die zahlreichen Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen (unter anderem Staatliche Museen zu Berlin, Deutsches Archäologisches Institut, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Forum Transregionale Studien, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Leibniz-Zentrum Moderner Orient). Das international renommierte Projekt „1914–1918-online. International Encyclopedia of the First World War“ und die Graduate School „Global Intellectual History“ am Friedrich-Meinecke-Institut tragen seit mehreren Jahren maßgeblich zum sehr guten internationalen Ruf des Instituts bei. Im Sommer 2013 hat das durch den Europäischen Forschungsrat geförderte Projekt „Fragments of Cuneiform Medicine in the Babylonian Talmud: Knowledge Transfer in Late Antiquity“ (BabMed) mit einer Laufzeit von fünf Jahren seine Arbeit am Fachbereich aufgenommen. Zudem konnte am Seminar für Arabistik beim Europäischen Forschungsrat ein ERC Advanced Grant „AnonymClassic – The Arabic Anonymous in a World Classic“ und ein ERC Starting Grant „Country of Words“ (paIREAD) eingeworben werden. Ein weiterer ERC Starting Grant „Emotional Machines: The Technological Transformation of Intimacy in Japan“ (EMTECH) ist am Institut für Japanologie angesiedelt. Im Rahmen seiner breiten Vernetzung bedient der Fachbereich sehr erfolgreich die Wissensallianzen „Mensch-Umwelt-Interaktion“, „Transregionale Beziehungen“ und „Kulturelle Dynamiken“.

Mit dem hochrenommierten Leibniz-Preis wurde Anfang 2016 Univ.-Prof. Dr. Beatrice Gründler vom Seminar für Semitistik und Arabistik des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften ausgezeichnet. Der Bundespräsident hat Univ.-Prof. Gudrun Krämer 2018 in den Wissenschaftsrat berufen.

In der Altorientalistik wurde 2017 die Kolleg-Forschungsgruppe der DFG „Rethinking Oriental Despotism – Strategies of Governance and Modes of Participation in the Ancient Near East“ neu bewilligt.

Im Rahmen der aktuellen Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder ist der Fachbereich an zwei Clustern maßgeblich beteiligt. Dazu gehören der sozialwissenschaftlich orientierte Cluster „Contestations of the Liberal Script“ (SCRIPTS) und

der geisteswissenschaftliche Cluster „Temporal Communities. Literatur als Praxis in globaler Perspektive“.

Die Ergebnisse der vielfältigen Initiativen und Förderungen wurden durch die herausragende Positionierung der Fächergruppe Geisteswissenschaften im „Times Higher Education World University Ranking“ eindrucksvoll bestätigt. Die Geisteswissenschaften erhielten 2018 weltweit Rang 24. Im „QS World University Ranking“ erreichte die Archäologie in der Fächerbewertung sogar weltweit Rang 13. Diese Erfolge wären ohne das aktuelle inhaltliche Portfolio und das herausragende internationale Renommee des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften nicht erzielt worden. Zudem konnte der Fachbereich seine Drittmittelausgaben von 5,5 Millionen Euro im Jahr 2007 auf 17,1 Millionen Euro im Jahr 2017 steigern, also um mehr als 300 Prozent.

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften</b>
<b>Geschichtswissenschaft</b>
Alte Geschichte
Geschichte der Spätantike und des Frühen Mittelalters
Geschichte des Mittelalters mit dem Schwerpunkt Hoch- und Spätmittelalter
Geschichte der Frühen Neuzeit*
Neuere Geschichte mit einem Schwerpunkt in der Globalgeschichte
Neuere Geschichte, Schwerpunkt Zeitgeschichte in ihren internationalen Verflechtungen
Geschichte Osteuropas und Ostmitteleuropas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften und Zentralinstitut Osteuropa)
Neuere Geschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Geschichte Lateinamerikas vom Beginn der Kolonialzeit bis zur Gegenwart (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften und Zentralinstitut Lateinamerika)
Didaktik der Geschichte (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
<b>Kunstgeschichte</b>
Kunst und visuelle Kulturen Afrikas
Mittlere und neuere Kunstgeschichte mit einem Schwerpunkt in der italienischen Kunst und Kunsttheorie
Neuere europäische Kunstgeschichte (14.–18. Jahrhundert)
Neuere und neueste Kunstgeschichte mit einem Schwerpunkt in der französischen Kunst und Kunsttheorie (18.–20. Jh.)
Neueste Kunstgeschichte und Kunsttheorie mit den Schwerpunkten in der Internationalen Moderne und Gegenwartskunst
Kunstgeschichte Europas und Amerikas mit Schwerpunkt in Architekturgeschichte und -theorie
Ostasiatische Kunstgeschichte
<b>Alturwissenschaften</b>
<b>Ägyptologie</b>
Altorientalistik mit dem Schwerpunkt Sumerisch / Akkadisch, Kulturgeschichte Mesopotamiens
Altorientalistik mit dem Schwerpunkt altanatolische Sprachen und Randakkadisch, Kulturgeschichte Altanatoriens
<b>Vorderasiatische Archäologie</b>
Prähistorische Archäologie (jüngere Urgeschichte, Neolithikum bis ältere Eisenzeit Mittel- und Südosteuropas)
Prähistorische Archäologie (jüngere Metallzeiten und Frühgeschichte des nördlichen Mitteleuropa)
Klassische Archäologie: Schwerpunkt Kulturkontakte im antiken Mittelmeerraum
Klassische Archäologie: Schwerpunkt griechischer Kulturbereich
<b>Religionswissenschaft</b>
Altamerikanistik / Kulturanthropologie (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften und Zentralinstitut Lateinamerika)

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften</b>
Ostasienwissenschaften
Japanologie mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Gesellschaft des modernen Japan
Japanologie mit dem Schwerpunkt Kultur und Geschichte des modernen Japan
Koreastudien
Sinologie mit dem Schwerpunkt Staat und Gesellschaft des modernen China
Sinologie mit dem Schwerpunkt Politik Chinas
Sinologie mit dem Schwerpunkt Geschichte und Kultur Chinas
Wissenschaften des Vorderen Orients
Iranistik
Islamwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Neuzeit und der Gegenwart
Islamwissenschaft (Klassischer Islam)
Semitistik
Arabistik
Turkologie
Judaistik mit dem Schwerpunkt Jüdische Kultur-, Geistes- und Sozialgeschichte
Judaistik mit dem Schwerpunkt in Geschichte, Religionsgeschichte und Philosophie des Judentums sowie Gender Studies
<b>Katholische Theologie**</b>
Biblische Theologie, insbesondere Exegese des Neuen Testaments/christlich-jüdischer Dialog
<b>Gesamt: 42</b>

\* Im Fall einer Neubesetzung dieser Professur soll ein Schwerpunkt in der Geschlechterforschung weiterhin erhalten bleiben und entsprechend in der Ausschreibung berücksichtigt werden.

\*\* Die Professur wird im Zuge der Verlagerung der Katholischen Theologie an die Humboldt-Universität zu Berlin zum WiSe 2019/2020 entfallen.

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
<b>Geschichtswissenschaft</b>		
W1	Geschichte der frühen Neuzeit / Historische Emotionenforschung	Grundhaushalt dezentral
W1	Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W1	Globale Wissensgeschichte	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W2 auf Zeit	Geschichte der Frühen Neuzeit	Grundhaushalt dezentral
W2	Neuere Geschichte	Grundhaushalt zentral
W3	Historische Geographie des Mittelmeerraumes	Exzellenzinitiative (Cluster Topoi)
<b>Kunstgeschichte</b>		
W1	Architekturgeschichte und -theorie der Frühen Neuzeit (15.–18. Jh. in Europa und Amerika)	Grundhaushalt dezentral
W1	Italienische Kunst der Frühen Neuzeit	S-Professur mit dem Max-Planck-Institut Florenz
W2 auf Zeit	Kunstgeschichte Islamischer Kulturen	Grundhaushalt zentral
W2 auf Zeit	Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit und der Frühmoderne in transkultureller Perspektive	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
<b>Alturwissenschaften</b>		
W1	Archäoinformatik	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W1	Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Religion und Literatur in der europäischen Kultur des Mittelalters sowie deren Rezeption mit Schwerpunkt auf der Geschlechterforschung	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W2 auf Zeit	Antike Religion und Kultur sowie deren Rezeptionsgeschichte	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2 auf Zeit	Prähistorische Archäologie (Archäologie Westasiens)	Exzellenzinitiative (Cluster Topoi)
W2	Vorderasiatische Archäologie	Exzellenzinitiative (Cluster Topoi)
W2	Ägyptologie mit dem Schwerpunkt Koptologie	S-Professur der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
C4	Ägyptologie mit Schwerpunkt Archäologie	S-Professur der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
<b>Ostasienwissenschaften</b>		
W1	Staat und Gesellschaft des modernen China	Grundhaushalt zentral
W1	Sinologie/Chinastudien: Politik und Recht Chinas	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W1	Japanische Literatur	Exzellenzinitiative (Friedrich-Schlegel-Graduiertenschule für Literaturwissenschaften)
W1	Japanologie (Gesellschaft Japans)	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule East Asia Studies)
W1	Koreastudien (Politik Koreas)	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule East Asia Studies)
W1	Sinologie (Wirtschaft und Gesellschaft Chinas)	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule East Asia Studies)
W2 auf Zeit	Geschichte und Kultur des vormodernen China	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
C4	Politik Chinas	Grundhaushalt dezentral/Personalüberhang
<b>Wissenschaften des Vorderen Orients</b>		
W1	Muslim Cultures and Society in South Asia or Southeast Asia	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule Muslim Cultures and Societies)
W1	Arabistik mit Schwerpunkt auf den Textpraktiken der frühen Neuzeit	Exzellenzinitiative: Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W2 auf Zeit	Islamwissenschaft mit dem Schwerpunkt Islam in Europa	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2 auf Zeit	Turkologie	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2	Arabistik	Grundhaushalt zentral
W2	Islamwissenschaft mit dem Schwerpunkt Islamisches Recht	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule Muslim Cultures and Societies)
C4	Leitung des Geisteswissenschaftlichen Zentrums „Moderner Orient“	S-Professur mit dem Leibniz-Zentrum Moderner Orient
<b>Judaistik</b>		
W1	Jüdische Philosophie und Ästhetik	BMBF-geförderte Juniorprofessur am Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	42
Juniorprofessuren	6
Wissenschaftlicher Mittelbau	63
davon befristet	43,5
davon unbefristet	19,5
Nichtwissenschaftliches Personal	45,5

## Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Die Freie Universität Berlin hat in der dritten Förderlinie der Exzellenzinitiative ihr großes Potenzial im Bereich der Internationalisierung erfolgreich eingesetzt. Auf inhaltlicher Ebene korrespondiert diese strukturelle Positionierung und Öffnung mit der Stärkung der Area Studies und einer programmatischen Fokussierung auf transregionale und transkulturelle Ansätze, was nur im Rahmen internationaler Kontakte erfolgen kann. Der Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften trägt maßgeblich zur Entwicklung dieses Forschungsprofils bei. Er umfasst eine Reihe regionalwissenschaftlicher Fächer (etwa Sinologie, Koreastudien und Japanologie) und ist an interdisziplinären Einrichtungen zur Erforschung transregionaler und transkultureller Zusammenhänge und entsprechender kulturtheoretischer Modelle beteiligt. Die „Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies“ und nunmehr ebenfalls die „Graduate School of East Asian Studies“ werden auch künftig wesentliche Impulse für die Regionalwissenschaften an der Freien Universität Berlin und weit darüber hinaus geben. Die in ihnen vertretenen Fächer sind überdies in Forschung und Lehre international hervorragend vernetzt. Im Rahmen des „Dahlem Humanities Center“ (DHC) wurden die Institute und die Seminare des Fachbereichs erfolgreich mit den übrigen Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin verbunden.

Durch das „Center for Area Studies“ (CAS), dessen Sprecherschaft beim Fachbereich liegt, erfahren die historisch und sozialwissenschaftlich arbeitenden Area Studies innerhalb des Fachbereichs eine institutionelle Stärkung. Das Netzwerk „Area Histories“, ein Zusammenschluss von Professor\*innen und Mitarbeiter\*innen der osteuropäischen und nichteuropäischen Geschichte(n) an der Freien Universität Berlin, bildet analog dazu eine spezifisch historische Plattform. Es dokumentiert die regionale Vielfalt von Forschung und Lehre in der Geschichtswissenschaft an der Freien Universität Berlin, wie sie auch der Arbeitsbereich „Global History“ (inkl. Studiengang) vertritt und systematisch reflektiert. Dem Kunsthistorischen Institut kommt innerhalb dieser Entwicklungen ebenfalls eine wesentliche Stellung zu, da es seit einigen Jahren an der inhaltlichen Verbindung regionaler Kunstgeschichten und an der methodischen Positionierung einer Kunstgeschichte im globalen Kontext arbeitet. Seit 2008 wird der forschungsorientierte Masterstudiengang „Kunstgeschichte im globalen Kontext“ angeboten. 2011 wurde die Forschungsgruppe „Transkulturelle Verhandlungsräume von Kunst“ durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt.

Zusätzlich baut der Fachbereich auf der Grundlage der vertraglichen Bindungen der Freien Universität Berlin mit der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte seine Kompetenzen im Bereich der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte weiter aus, die durch das

disziplinäre Potenzial der vertretenen Fächer hier in selten zu findender historischer und regionaler Breite erforscht werden kann. So ist der Fachbereich mit sieben Teilprojekten, einem Transferprojekt und einem assoziierten Projekt an dem beim Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften angesiedelten SFB 980 „Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit“ beteiligt. Eine Institutsgründung mit dem Schwerpunkt „Wissensgeschichte“ ist für 2019/2020 geplant. Das Institut soll die am Fachbereich angesiedelten verschiedenen Forschungsinitiativen bündeln und in fokussierter Form für die Lehre zugänglich machen. Dabei kann an die guten Verbindungen unter anderem zum Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte angeknüpft werden. Mitglieder des Fachbereichs sind im Beirat des Zentrums für Wissensgeschichte in Berlin vertreten. Mit dem am Fachbereich seit 2013 angesiedelten ERC Advanced Grant „Fragments of Cuneiform Medicine in the Babylonian Talmud: Knowledge Transfer in Late Antiquity“ ist eine hervorragende Ausgangsbasis gegeben. Ähnliche Vernetzungsgedanken tragen die in den Jahren 2017 und 2018 eingeworbenen ERC Grants „AnonymClassic – The Arabic Anonymous in a World Classic“, „Emotional Machines: The Technological Transformation of Intimacy in Japan“ (EMTECH) und „Country of Words: Reading and Reception of Palestinian Literature from 1948 to the Present“ (PalREAD). Weitere ERC-Projektanträge befinden sich in der Vorbereitungs- oder Antragsphase.

Besonderes Forschungspotenzial weist der Fachbereich auch in Hinblick auf die in jüngerer Zeit unter dem Schlagwort „Material Turn“ gefasste objektbezogene Forschung auf, die systematisch aktuelle Diskurse integriert und sich so durch die Ausweitung ihrer Fragestellungen und Untersuchungsfelder neu orientiert. Eine ideale Grundlage dafür bietet das von den Berliner Altertumswissenschaften als Weiterentwicklung des auslaufenden Exzellenz-Clusters „Topoi“ unter maßgeblicher Beteiligung des Fachbereichs und seiner herausragenden Altertumswissenschaften gegründete Berliner Antike-Kolleg (BAK). Diese neue Institution steht einerseits in der bedeutenden Tradition der Berliner Altertumsforschung und erschließt andererseits zahlreiche Perspektiven für künftige Forschungen zur Antike. Sieben große Berliner Institutionen verschiedener Tradition und mit unterschiedlichem gesellschaftlichen Auftrag arbeiten im Berliner Antike-Kolleg zusammen. Dazu zählen neben der Freien Universität Berlin die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, das Deutsche Archäologische Institut, die Humboldt-Universität zu Berlin, das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) und die Staatlichen Museen Berlin.

Die Kooperationen zwischen benachbarten Disziplinen sowie zwischen Natur- und Geisteswissenschaften schließt an die interinstitutionelle Zusammenarbeit der deutschen Altertumswissenschaften im 19. und frühen 20. Jahrhundert

an, als die außerordentliche Konzentration wissenschaftlicher Expertise und der reiche Objektbestand Berlin zu einem weltweiten Zentrum der Altertumswissenschaften machte. Bis heute arbeiten hier Spezialist\*innen für nahezu alle Regionen, Perioden und Forschungsmethoden; die Berliner Sammlungen sind weltweit einzigartig. Vor diesem Hintergrund wird auch die Kooperation mit der SPK in allen Bereichen graduell ausgebaut werden. In Dahlem ist zudem die Gründung eines erweiterten Standortes der objektbezogenen Fächer des Fachbereichs auf dem Gelände der Dahlemer Museen geplant. Die Verhandlungen zu dem Zentrum „Interfaces“ mit der SPK gestalten sich außerordentlich positiv. Das Zentrum „Interfaces“ bietet die Chance, den Dreiklang Forschung, Lehre und Wissenschaftskommunikation neu zu denken. „Interfaces“ zielt auf einen Ort, der Wissenschaft als Dialog zum Programm macht.

Die wachsende Bedeutung der Digital Humanities spiegelt sich am Fachbereich in zahlreichen digitalen Projekten und in einem stetig zunehmenden Einsatz von digitalen Werkzeugen und Methoden in Forschung und Lehre wider. Eine Bestandsaufnahme der am Fachbereich angesiedelten Projekte im Bereich Digital Humanities ergab ein breites Spektrum unterschiedlicher Anwendungen, Interessen und Initiativen, die vom Forschungsdatenmanagement und von der virtuellen Forschungsumgebung über E-Learning/Blended Learning und der Wissenschaftskommunikation 2.0 bis hin zur Online-Ausstellung reichen. Schwerpunkte liegen vor allem in Objektdatenbanken, digitalen Editionen und Online-Publikationen, E-Learning/Blended-Learning und Retrodigitalisierung. Dabei kommt eine Reihe digitaler Werkzeuge und Methoden zur Anwendung: von der Visualisierung und Text-Mining-Verfahren über Geographische Informationssysteme (GIS) und 3D-Digitalisierung bis hin zur semantischen Navigation. Im Rahmen dieser Projekte wurden erhebliche digitale Kompetenzen am Fachbereich aufgebaut. Um sie zu stärken und miteinander zu vernetzen, wurde vom Dekanat eine Arbeitsgemeinschaft Digital Humanities ins Leben gerufen. Mit dieser Initiative nimmt der Fachbereich eine Vorreiterrolle unter den geisteswissenschaftlichen Fachbereichen in Berlin ein.

Mit den genannten Erfolgsmerkmalen hat der Fachbereich in den vergangenen Jahren auf der Grundlage seines starken inneren Zusammenhaltes und des fächerübergreifenden Austauschs die Internationalisierungs-, Forschungs- und Gleichstellungsstrategien der Freien Universität Berlin erfolgreich und nachhaltig mitgetragen und mitgestaltet. Die gegenständliche und methodische Vielfalt sowie die regionale und epochale Bandbreite der in den Fachbereich eingebundenen Fächer sind programmatisch für dessen inhaltliches Profil. Die spezifische Struktur des Fachbereichs war vor dem Hintergrund seiner disziplinären Heterogenität die Grundlage der Erfolge in den vergangenen Jahren und wird sich auch in Zukunft als solide Basis der Entwicklung erweisen.

### Studienangebot

Die inhaltliche Vielfalt und die vielfältigen Möglichkeiten der Synergiebildung (etwa bei den Altertumswissenschaften) prägen auch das breite Spektrum des Lehrangebots und der Studiengänge. Gegenwärtig werden am Fachbereich 18 Bachelorstudiengänge und zwei „integrierte“ Bachelorstudiengänge (Koreastudien und Japanologie mit integriertem einjährigem Auslandsaufenthalt) angeboten. Die darauf aufbauenden einjährigen „integrierten“ Masterstudiengänge sind in Ausarbeitung. 24 Masterstudiengänge, drei Masterstudiengänge für Lehramt und zwei Masterstudiengänge in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin („Global History“) und dem Touro College („Modern Judaism and Holocaust Studies“) bieten Möglichkeiten für das weiterführende Studium. Zum Wintersemester 2013/2014 startete der einjährige Online-Studiengang „Intellectual Encounters of the Islamic World“. Im Wintersemester 2008/2009 wurde der transdisziplinäre strukturierte Promotionsstudiengang „History and Cultural Studies“ eingerichtet. Mehrere komplett englischsprachige Studiengänge unter anderem zu den Themenbereichen „Archaeology“, „Near Eastern Studies“ und „East Asia“ befinden sich in der Vorbereitungsphase.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Altertumswissenschaften: Profilbereich Altorientalistik	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Altertumswissenschaften: Profilbereich Klassische Archäologie	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Altertumswissenschaften: Profilbereich Prähistorische Archäologie	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Altertumswissenschaften: Profilbereich Vorderasiatische Archäologie	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Altertumswissenschaften: Profilbereich Ägyptologie	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Chinastudien/Ostasienwissenschaften <sup>1</sup>	67	0	67
Mono-Bachelor	Geschichte und Kultur des Vorderen Orients: Schwerpunktbereich Arabistik	53	0	53
Mono-Bachelor	Geschichte und Kultur des Vorderen Orients: Schwerpunktbereich Iranistik	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Geschichte und Kultur des Vorderen Orients: Schwerpunktbereich Islamwissenschaft	62	0	62
Mono-Bachelor	Geschichte und Kultur des Vorderen Orients: Schwerpunktbereich Semitistik	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Geschichte und Kultur des Vorderen Orients: Schwerpunktbereich Turkologie	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Japanstudien/Ostasienwissenschaften <sup>1</sup>	85	0	85
Mono-Bachelor	Koreastudien/Ostasienwissenschaften <sup>1</sup>	52	0	52
Kernfach im Kombi-Bachelor	Geschichte	98	0	98
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Geschichte	97	0	97
Kernfach im Kombi-Bachelor	Judaistik	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor	Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Afrika	10	0	10
Kernfach im Kombi-Bachelor	Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Europa und Amerika	117	0	117
Kernfach im Kombi-Bachelor	Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Ostasien	20	0	20
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Ägyptologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Altorientalistik	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Chinastudien	9	0	9
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramtsoption	Geschichte	120	0	120
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Japanstudien	21	0	21
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Judaistik	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ ohne Lehramt	Katholische Theologie <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Klassische Archäologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Koreastudien	10	0	10
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Afrika	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Kunstgeschichte mit den Schwerpunkten Europa und Amerika	46	0	46
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Prähistorische Archäologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Religionswissenschaft	k. B.	0	k. B.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
30-LP- Modulangebot im Kombi-Bachelor	Ägyptische Archäologie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Ägyptische Philologie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Ägyptologie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Altorientalistik	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Chinastudien	5	0	5
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Chinesisch	12	0	12
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Geschichte	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Geschichte und Kultur des Vorderen Orient	28	0	28
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Hebräische Sprache	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Japanisch	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Japanstudien	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Jüdische Geschichte	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Katholische Theologie <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Klassische Archäologie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Koreanisch	5	0	5
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Koreastudien	5	0	5
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Kunstgeschichte Afrikas	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Kunstgeschichte Europa und Amerika	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Kunstgeschichte Ostasiens	k. B.	0	k. B.
	Prähistorische Archäologie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Religionswissenschaft	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Ägyptologie	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Arabistik	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Vorderasiatische Archäologie	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Chinastudien	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Ernst-Ludwig-Ehrlich-Masterstudiengang für Geschichte, Theorie und Praxis der Jüdisch-Christlichen Beziehungen <sup>3</sup>	0	0	0
Konsekutiver Masterstudiengang	Geschichte und Kulturen Altvorderasiens mit dem Schwerpunkt Altorientalistik	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Geschichte und Kulturen Altvorderasiens mit dem Schwerpunkt Vorderasiatische Archäologie	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Geschichtswissenschaft	39	0	39
Konsekutiver Masterstudiengang	Global History <sup>4</sup>	40	0	40
Konsekutiver Masterstudiengang	Intellectual Encounters of the Islamicate World	20	0	20
Konsekutiver Masterstudiengang	Iranistik	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Islamwissenschaft	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Japanologie/Integrierte Japanstudien	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Judaistik	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Klassische Archäologie	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Koreastudien/Ostasienwissenschaften/ Integrierte Koreastudien	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Afrika	k. B.	0	k. B.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Konsekutiver Masterstudiengang	Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Europa und Amerika	58	0	58
Konsekutiver Masterstudiengang	Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Ostasien	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Prähistorische Archäologie	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Public History	28	0	28
Konsekutiver Masterstudiengang	Religionswissenschaft	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Semitistik	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Turkologie	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Geschichte	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Geschichte	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Katholische Religionslehre <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.

k. B. = keine Beschränkung

<sup>1</sup> Die Angabe zur Anzahl der Studienplätze umfasst auch den korrespondierenden Integrierten Studiengang.

<sup>2</sup> Mit der Verlagerung der Katholischen Theologie an die Humboldt-Universität zu Berlin zum WiSe 2019/2020 wird das Studienangebot an der Freien Universität Berlin aufgehoben.

<sup>3</sup> Aktuell keine Zulassung, da der Studiengang grundlegend überarbeitet wird.

<sup>4</sup> Gemeinsamer Studiengang mit der Humboldt-Universität zu Berlin.

## Philosophie und Geisteswissenschaften

### Struktur des Fachbereichs

Der Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften gliedert sich in sieben Institute. Das bislang achte Institut für Kultur- und Medienmanagement wurde 2017 in Form eines Seminars in das Institut für Theaterwissenschaft, dem außerdem die Seminare für Theaterwissenschaft und Tanzwissenschaft, für Filmwissenschaft und für Musikwissenschaft angehören, integriert. Das Fächerspektrum des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften umfasst die klassischen und neueren Philologien Europas (Sprach- und Literaturwissenschaften), die Wissenschaften der performativen, auditiven und audiovisuellen Künste (Film, Musik, Theater, Tanz) sowie die Philosophie. Das wissenschaftliche Profil des Fachbereichs ist in Forschung und Lehre durch philologische sowie literatur-, sprach-, künste- und medienvergleichende sowie begriffsanalytische Zugänge gekennzeichnet, mit denen unterschiedliche (zum Beispiel poetisch-ästhetische und performative) Aspekte kultureller Praktiken sowie deren wissenschaftliche und soziale Dimensionen in diachroner und synchroner Perspektive erschlossen werden. Die Wissenschaftler\*innen des Fachbereichs tragen damit in Forschung und Lehre maßgeblich zur erfolgreichen Schwerpunktbildung der Freien Universität Berlin in den Wissensallianzen „Kulturelle Dynamiken“, „Transregionale Beziehungen“ und „Bildungsprozesse und -erträge“ bei. Mit 59 Strukturprofessuren und 18 temporären Professuren ist der Fachbereich einer der drei größten Fachbereiche der Freien Universität Berlin.

Dementsprechend leistet er mit mehr als 5.000 Studierenden, die in 17 Bachelorstudiengängen, 28 Modulangeboten, 16 Masterstudiengängen oder zur Promotion immatrikuliert sind, einen erheblichen Anteil zur Erfüllung der Ziele, die sich die Freie Universität Berlin in Studium und Lehre setzt. Die Forschungsleistungen des Fachbereichs, an dem derzeit ein Sonderforschungsbereich – an einem zweiten ist er maßgeblich beteiligt – sowie drei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Kollegforschungsgruppen und eine Forschungsgruppe sowie zahlreiche kleinere Verbünde und Forschungsprojekte angesiedelt sind, zeugen von der international hohen Reputation seiner Wissenschaftler\*innen und ihrer überdurchschnittlichen Leistungsfähigkeit. Diese beruht nicht zuletzt auf einem regional und international weitverzweigten Netzwerk von individuellen und institutionellen Kooperationen, in die die Wissenschaftler\*innen des Fachbereichs eingebunden sind und die regional wie international Wissenschaftler\*innen und wissenschaftliche Institutionen ebenso umfassen wie Künstler\*innen und künstebezogene Institutionen. Für die Forschungsleistungen und das Netzwerk regionaler und internationaler Kooperationen von großer Bedeutung sind das Dahlem Humanities Center und die Friedrich-Schlegel-Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien als inneruniversitäre „Hubs“ geisteswissenschaftlicher Forschung und Nachwuchsförderung, die international weithin sichtbar sind und vielfach wahrgenommen werden. Beide Einrichtungen werden maßgeblich von Wissenschaftler\*innen des Fachbereichs getragen und bieten zugleich hervorragende Bedingungen für deren Arbeit.

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften</b>
<b>Philosophie</b>
Theoretische Philosophie mit dem Schwerpunkt Erkenntnistheorie und Argumentationstheorie
Praktische Philosophie mit den Schwerpunkten Ethik, angewandte Ethik und Politik samt ihrer Theorien
Philosophie mit den Schwerpunkten Ästhetik und Sprachphilosophie
Geschichte der Philosophie
Praktische Philosophie mit den Schwerpunkten Sozialphilosophie und Anthropologie
Didaktik der Philosophie und Ethik (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
<b>Griechische und Lateinische Philologie</b>
Klassische Philologie, Schwerpunkt Gräzistik
Klassische Philologie mit Schwerpunkt Latinistik
Latinistik mit einem Schwerpunkt Mittellateinische Philologie
Byzantinistik
Neogräzistik
<b>Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL)</b>
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Englische Philologie
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Deutsche Philologie
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Slavische Literaturen (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften und Zentralinstitut Osteuropa)
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Romanische Philologie (je zur Hälfte in der AVL und in der Romanistik angesiedelt)
Romanische Philologie/Literaturwissenschaft, Schwerpunkt Hispanistik/AVL (je zur Hälfte in der AVL und in der Romanistik angesiedelt)
<b>Deutsche und Niederländische Philologie</b>
Deutsche Grammatik
Historische Sprachwissenschaft des Deutschen
Semantik und Pragmatik des Deutschen mit einem Schwerpunkt Neurowissenschaft der Sprache
Ältere deutsche Literatur und Sprache mit einem Schwerpunkt Transformationsprozesse zwischen Hoch- und Spätmittelalter
Ältere deutsche Literatur und Sprache mit einem Schwerpunkt deutsche Literatur von den Anfängen bis ins 13. Jahrhundert
Neuere deutsche Literatur, Schwerpunkt Deutsche Literatur vom 17.–19. Jh.
Neuere deutsche Literatur, Schwerpunkt Deutsche Literatur vom 19. Jh. bis zur Gegenwart
Neuere deutsche Literatur, Schwerpunkt klassische Moderne
Deutsche Literatur der Frühen Neuzeit im europäischen Kontext
Neuere deutsche Literatur mit einem Schwerpunkt im Bereich der deutschsprachigen Literatur des 20. Jh. und der Gegenwart
Neuere deutsche Literatur mit einem Schwerpunkt im Bereich der literatur- und kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung
Didaktik der Deutschen Literatur (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Didaktik der Deutschen Sprache mit einem Schwerpunkt im Bereich Gegenwartssprache (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Deutsch als Zweitsprache und Sprachbildung (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Niederländische Philologie/Literaturwissenschaft
Niederländische Philologie /Sprachwissenschaft
<b>Romanische Philologie</b>
Romanische Philologie/Literaturwissenschaft, Schwerpunkt Hispanistik/AVL (je zur Hälfte in der AVL und in der Romanistik angesiedelt)
Romanische Philologie/Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Galloromanistik
Romanische Philologie/Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Italoromanistik
Romanische Philologie/Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Hispanistik/Lusitanistik
Romanische Philologie/Sprachwissenschaft des Spanischen mit einem Schwerpunkt in der Soziolinguistik
Romanische Philologie/Sprachwissenschaft, Schwerpunkt Galloromanistik
Romanische Philologie/Sprachwissenschaft, Schwerpunkt Italo- und Galloromanistik
Romanische Philologie/Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Hispanistik/Lusitanistik

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften</b>
Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Romanische Philologie (je zur Hälfte in der AVL und in der Romanistik angesiedelt)
Literaturen und Kulturen Lateinamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften und Zentralinstitut Lateinamerika)
<b>Englische Philologie</b>
Historische Linguistik des Englischen
Struktur des heutigen Englisch
Englische Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung systematischer Theoriebildung
Englische Philologie/Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit
Englische Philologie/Literaturwissenschaft mit einem Schwerpunkt im Bereich der New English Literatures im Rahmen postkolonialer Theoriebildung
Englische Philologie mit dem Schwerpunkt Cultural und Gender Studies
Literatur Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Kultur und Kulturgeschichte Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Didaktik des Englischen (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Didaktik des Englischen (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
<b>Theater-, Tanz-, Film- und Musikwissenschaft</b>
Theaterwissenschaft
Theaterwissenschaft mit den Schwerpunkten Theater und die anderen Künste und Medien sowie Theatergeschichte als Wissensgeschichte
Theaterwissenschaft mit dem Schwerpunkt Tanzwissenschaft
Theaterwissenschaft mit dem Schwerpunkt Theatergeschichte
Filmwissenschaft
Filmwissenschaft mit dem Schwerpunkt Film- und Mediengeschichte und/oder Theorie der Medien einschließlich der elektronischen Medien
Musikwissenschaft
Kultur- und Medienmanagement
<b>Gesamt: 59 (davon 3 neu seit Strukturplan 2015)</b>

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
<b>Philosophie</b>		
W1	Politische Philosophie und angewandte Gerechtigkeit mit dem Schwerpunkt Geschlechtergerechtigkeit	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W2 auf Zeit	Philosophie des Geistes unter besonderer Berücksichtigung der Philosophie der Emotionen	Exzellenzinitiative
W2	Geschichte der Philosophie mit besonderer Berücksichtigung des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit	Grundhaushalt dezentral/zentral
W2	Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Ethik und interdisziplinären Geschlechterforschung	Grundhaushalt dezentral/zentral
<b>Griechische und Lateinische Philologie</b>		
keine		
<b>Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft</b>		
keine		
<b>Deutsche und Niederländische Philologie</b>		
W2 auf Zeit	Deutsche Philologie (Neuere deutsche Literatur m. d. S. frühneuzeitliche Wissensgeschichte)	Grundhaushalt zentral
W2 auf Zeit	Deutsch als Fremdsprache/Kulturvermittlung	W2-Frauenförderprogramm (intern)

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W2 auf Zeit	Ältere deutsche Literatur und Sprache mit einem Schwerpunkt in der alt-jiddischen Literatur	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
W2 auf Zeit	Deutsche Philologie (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)	Exzellenzinitiative (Friedrich-Schlegel-Graduiertenschule für Literaturwissenschaften)
Romanische Philologie		
W2	Romanische Philologie/Literaturwissenschaft (Galloromanistik und Hispanistik) mit dem Schwerpunkt Rhetorik	Grundhaushalt dezentral
Englische Philologie		
W2 auf Zeit	Englische Philologie	Exzellenzinitiative (Friedrich-Schlegel-Graduiertenschule für Literaturwissenschaften)
Theater-, Tanz-, Film- und Musikwissenschaft		
W1	Filmwissenschaft mit dem Schwerpunkt Poetologien audiovisueller Bilder	Grundhaushalt zentral
W1	Filmwissenschaft mit dem Schwerpunkt Digital Film Studies	Grundhaushalt zentral
W1	Tanzwissenschaft unter Berücksichtigung von Gender Studies	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W1	Theaterwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gegenwartstheater und Performance-Kunst	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W2 auf Zeit	Filmwissenschaft	Grundhaushalt dezentral
W2 auf Zeit	Theaterwissenschaft mit dem Schwerpunkt Visual Culture and Theatre	W2-Frauenförderprogramm (intern)

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	59
Juniorprofessuren	23
Wissenschaftlicher Mittelbau	77
davon befristet	49
davon unbefristet	28
Nichtwissenschaftliches Personal	56,5

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Die Forschung am Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften ist entsprechend der Vielzahl der Fächer in ihren Fragestellungen, methodischen Zugängen und Formaten äußerst vielfältig; sie ist zu einem erheblichen Teil drittmittelfinanziert, was in den meisten Fällen bedeutet, dass die Projekte vor ihrem Start eine externe Begutachtung durchlaufen haben, und sie ist in hohem Maße von Kooperationen mit bedeutenden regionalen, nationalen und internationalen Wissenschaftler\*innen, Künstler\*innen und Autor\*innen sowie wissenschaftlichen und künstlerischen Institutionen geprägt. Die intensiven Forschungsaktivitäten sind unter anderem belegt durch jährlich durchschnittlich rund 2.350 Publikationen und Drittmittelausgaben in Höhe von jährlich knapp 12 Millionen Euro. Davon entfällt etwa ein Drittel auf die sogenannte Einzelförderung, also

kleinere Forschungsprojekte, in denen sich die Vielfalt der Forschung am Fachbereich abbildet; knapp zwei Drittel entfallen auf die großen Verbünde, in denen sich die Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs spiegeln.

Im Juni 2016 startete der Sonderforschungsbereich 980 „Episteme in Bewegung“ in seine zweite Förderphase. Die am SFB beteiligten Wissenschaftler\*innen der Fachbereiche Philosophie und Geisteswissenschaften und Geschichts- und Kulturwissenschaften sowie der Humboldt-Universität zu Berlin und des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte untersuchen Prozesse des Wissenswandels in europäischen und nichteuropäischen Kulturen in der Vormoderne. Mit ihrer Leitthese, dass sich diese Prozesse des Wissenswandels kontinuierlich und in komplexen Strukturen vollzogen haben, streben sie eine grundsätzliche

Neuorientierung der wissenschaftlichen Forschung zur Vormoderne an. Die Teilprojekte des SFB pflegen zahlreiche internationale Kooperationen, zum Beispiel zum Kunsthistorischen Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Florenz oder der Hebrew University of Jerusalem. Darüber hinaus ist der SFB 980 auch deutschlandweit stark vernetzt, insbesondere über das Gastprojekt zu Verfahren und Software zur Vermessung und Analyse von Gestaltungsmerkmalen auf Handschriften (Technische Universität Darmstadt und Karlsruhe Institute of Technology) sowie mit dem Heidelberger SFB 933 „Materialität und Präsenz des Geschriebenen in non-typographischen Gesellschaften“. Strukturell gestärkt wurde die Forschung des SFB 980 seit 2015 durch die Entfristung von zwei Professuren für die Geschichte der Philosophie mit besonderer Berücksichtigung des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit sowie für Romanische Philologie/Literaturwissenschaft (Galloromanistik und Hispanistik) mit dem Schwerpunkt Rhetorik und darüber hinaus durch die Einrichtung einer W2-Professur auf Zeit für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt frühneuzeitliche Wissensgeschichte.

Bereits im Sommer 2015 startete die erste Förderphase des Sonderforschungsbereichs 1171 „Affective Societies“, an dem Wissenschaftler\*innen des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften mit sechs Teilprojekten und über die Kosprecherschaft maßgeblich beteiligt sind. Wissenschaftler\*innen aus elf Disziplinen analysieren affektive und emotionale Dynamiken, die mit Entgrenzungen und Veränderungen lokaler Lebenswelten durch globale Einflüsse und Verflechtungen ebenso wie durch Bewegungen von Menschen aus vertrauten Umgebungen heraus einhergehen und die für das gesellschaftliche Zusammenleben hochrelevant sind, aber bislang nicht systematisch untersucht wurden. Der Sonderforschungsbereich, der an Arbeiten und Ergebnisse des Exzellenzclusters „Languages of Emotion“ anknüpft, schließt damit eine gesellschaftspolitisch höchst bedeutsame Forschungslücke. Am Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften wird der Sonderforschungsbereich strukturell durch die Einrichtung einer W2-Professur auf Zeit für Philosophie des Geistes unter besonderer Berücksichtigung der Philosophie der Emotionen gestärkt.

Im Herbst 2015 hat die Kolleg-Forschergruppe „Cinepoetics – Poetologien audiovisueller Bilder“, die in gemeinsamer Sprecherschaft von Freier Universität Berlin und der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf getragen wird, ihre Arbeit aufgenommen. Regional arbeitet die DFG-Kolleg-Forschungsgruppe, die die theoretischen Bedingungen und die historischen Ausprägungen audiovisueller Diskursivität erforscht, die also untersucht, wie filmische Bilder mit anderen filmischen Bildern interagieren, wie sie aus anderen Bildern entstehen und immer neue filmische Bilder hervorbringen, eng mit der Europa-Universität Viadrina und dem Brandenburgischen Zentrum für Medienwissenschaften zusammen, ferner mit der Humboldt-Universität zu Berlin und

der Universität der Künste Berlin. Durch ihr Fellow-Konzept sind nationale und internationale Kooperationen für die Kolleg-Forschergruppe, deren Forschungsprogramm aus Arbeiten und Ergebnissen des Exzellenzclusters „Languages of Emotion“ entwickelt wurde, konstitutiv. Bisher waren 30 Fellows – Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen – von renommierten europäischen und nordamerikanischen Universitäten an der Kolleg-Forschergruppe zu Gast. Strukturell gestärkt wurde sie durch die Einrichtung von zwei Juniorprofessuren für Filmwissenschaft mit dem Schwerpunkt Digital Film Studies und für Filmwissenschaft mit dem Schwerpunkt Poetologien audiovisueller Bilder. Der Stelleninhaber letzterer Professur leitet zugleich die BMBF-Nachwuchsgruppe „Affektrhetoriken des Audiovisuellen“.

Ebenfalls im Herbst 2015 startete die Forschergruppe 2305 „Diskursivierungen von Neuem – Tradition und Novation in Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“. Dieser literaturwissenschaftliche Forschungsverbund, an dem auch die Universitäten Bochum und Zürich sowie die Humboldt-Universität zu Berlin beteiligt sind, verfolgt das Ziel, Kategorien für Konzeptualisierungen und Diskursivierungen von Neuem zu erarbeiten. Von dem Befund ausgehend, dass epistemisch, sozial oder kulturell Neues oftmals in komplexer Weise mit bestehenden Text- und Gattungsformationen verkoppelt wurde, soll dabei eine Neubestimmung kultureller Dynamiken jenseits der theoretischen Opposition von Kontinuität und Bruch erreicht werden.

Erfolgreich verlängert wurden seit der Strukturplanung 2015 am Fachbereich außerdem die Kollegforschergruppe „Iustitia Amplificata“ (in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main), in der zur normativen Gerechtigkeitslehre und deren interdisziplinären Anwendungsmöglichkeiten geforscht wird, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Käte-Hamburger-Kolleg (International Research Center) „Interweaving Performance Cultures“, das untersucht, wie sich Prozesse der Verflechtung von Theaterkulturen auf und zwischen den Ebenen des Ästhetischen, Politischen und Sozialen als Prozesse diversifizierender Konvergenzen ereignen, das DAAD-Netzwerk „Principles of Cultural Dynamics“, in dem sechs Partneruniversitäten (Freie Universität Berlin, Johns Hopkins University, The Chinese University of Hong Kong, Harvard University, The Hebrew University of Jerusalem und die École des Hautes Études en Sciences Sociales) in einem alle Qualifikationsstufen einbeziehenden Austausch von Wissenschaftler\*innen zu unterschiedlichen Modellen kulturellen Wandels forschen, sowie das Schwerpunktprogramm „Ästhetische Eigenzeiten. Zeit und Darstellung in der polychronen Moderne“, in dem Wissenschaftler\*innen von 12 Universitäten in insgesamt 14 Teilprojekten untersuchen, wie Zeitlichkeit in ihrer kulturellen und historischen Vieldeutigkeit erfahrbar gemacht und reflektiert wird. Die beiden am Fachbereich angesiedelten ERC Advanced Grants – „Early Modern European Drama and the Cultural Net“ und

„The Aesthetics of Applied Theatre“ – wurden seit der vorigen Strukturplanung erfolgreich beendet.

Parallel zu den laufenden Projekten arbeiten die Wissenschaftler\*innen des Fachbereichs kontinuierlich an der Entwicklung neuer Forschungsverbünde. Das in Sprecherschaft und mit der Mehrzahl der Prinzipal Investigatoren (PIs) am Fachbereich beantragte Exzellenzcluster „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“ wurde im September 2018 bewilligt. Außerdem befinden sich derzeit drei Graduiertenkollegs, davon zwei internationale, in unterschiedlichen Stadien der Beantragung (von der Vorbereitung des Antrags über eine eingereichte Skizze bis zu einem eingereichten Vollantrag); zwei weitere Sonderforschungsbereiche sind in Vorbereitung.

### Studienangebot

Der Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften bietet Studieninteressierten ein breites Spektrum grundständiger sowie weiterführender Studiengänge, die seinem wissenschaftlichen Profil entsprechend von der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft über die klassischen und neueren fremdsprachlichen Philologien bis zur Film-, Tanz- und Theaterwissenschaft reichen und auch interdisziplinäre Studiengänge wie die Bachelorstudiengänge „Frankreichstudien“ und „Italienstudien“ oder den Masterstudiengang „Angewandte Literaturwissenschaft – Gegenwartsliteratur“ einschließen.

Bei den Bachelorstudiengängen des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften handelt es sich überwiegend um sogenannte Kombinationsstudiengänge, die sich aus einem Kernfach (90 Leistungspunkte) sowie einem oder zwei Modulangeboten (60 oder zweimal 30 Leistungspunkte) zusammensetzen. Das Studienangebot des Fachbereichs umfasst 17 solcher Kernfächer und 28 Modulangebote, darunter zahlreiche sogenannte Kleine Fächer, die es zum Teil in Berlin ausschließlich an der Freien Universität Berlin gibt, die aber auch deutschlandweit nur an wenigen Standorten studiert werden können, wie Byzantinistik, Niederländische Philologie oder Neogräzistik. Für ein weiterführendes Studium kann aus einem Angebot von 16 konsekutiven Masterstudiengängen gewählt werden, die überwiegend forschungsorientierte Profile aufweisen. Auf Bachelor- und Masterniveau bietet der Fachbereich in acht Fächern die Möglichkeit zur Qualifizierung für ein Lehramt an Gymnasien oder Integrierten Sekundarschulen. Für sämtliche Lehramtsstudierenden der Freien Universität Berlin stellt der Fachbereich das Lehrangebot im Bereich Deutsch als Zweitsprache/Sprachbildung bereit und für sämtliche Grundschulpädagogik-Studierenden ein spezifisch auf ihre Bedürfnisse ausgerichtetes Lehrangebot zum Erwerb der fachlichen Grundlagen im Unterrichtsfach Deutsch.

Der Fachbereich hat seit der Strukturplanung 2015 erhebliche Leistungssteigerungen bei der Aufnahme von

Studienanfänger\*innen erzielt, die sich in den kommenden Jahren mit dem Ausbau der Kapazitäten für die Lehrkräftebildung fortsetzen sollen. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, hat der Fachbereich zwei neue Strukturprofessuren in den Fachdidaktiken Deutsch und Englisch sowie erstmals eine Professur für Deutsch als Zweitsprache/Sprachbildung zur Ausschreibung gebracht und erste Schritte zur Ergänzung der Fachwissenschaften auf Ebene des wissenschaftlichen Mittelbaus, insbesondere durch die Besetzung von unbefristeten Hochdeputatsstellen, eingeleitet.

Der Fachbereich entwickelt seine Studienangebote unter Berücksichtigung der Ergebnisse von zentralen und dezentralen Befragungen der Studierenden sowie der in Fachgesprächen gewonnenen Empfehlungen von externen wissenschaftlichen Kolleg\*innen und Vertreter\*innen der Berufspraxis kontinuierlich weiter. Bei der Überarbeitung bestehender Studiengänge lag der Fokus in der jüngeren Vergangenheit auf der Verbesserung der Studierbarkeit, auf der Verringerung der Prüfungsdichte und auf der Flexibilisierung sprachlicher Zugangsvoraussetzungen.

Darüber hinaus hat der Fachbereich seit 2015 auch neue Studienangebote entwickelt, die sehr stark nachgefragt werden. Hierzu gehört der Bachelorstudiengang „Sprache & Gesellschaft“, der eine grundständige sprachwissenschaftliche Qualifizierung mit einer soziolinguistischen Profilbildung verbindet. Ebenfalls seit dem Wintersemester 2017/2018 steht Studieninteressierten, die zur besseren Orientierung und fundierten Fachwahl erste Einblicke in verschiedene Studiengänge erlangen wollen, das Orientierungsstudium EinS@FU zur Verfügung, an dem der Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften im Studienschwerpunkt „Geist & Kultur“ maßgeblich beteiligt ist.

Vom Wintersemester 2018/2019 an plant der Fachbereich außerdem zwei neue konsekutive Masterstudiengänge mit explizit anwendungsorientiertem Profil anzubieten, „Angewandte Literaturwissenschaft – Gegenwartsliteratur“ und „Kultur- und Medienmanagement“. Beide Studienangebote bauen auf bisherigen weiterbildenden Masterstudiengängen auf, die sehr erfolgreich waren, aber aus strukturellen und konzeptionellen Gründen (obligatorische einjährige Berufstätigkeit vor Studienbeginn und Gebot der Vollkostendeckung) in konsekutive Studienangebote überführt werden mussten. Im Zuge dessen wurden die Profile beider Studiengänge neu akzentuiert.

Das oben beschriebene Kombinationsmodell im Bachelor ermöglicht es den Studierenden, einerseits aus einer Vielzahl geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer ein ihren Neigungen und beruflichen Interessen entsprechendes individuelles fachliches Profil zu entwickeln und zugleich ein in die Tiefe einer Disziplin gehendes wissenschaftliches Studium zu absolvieren. Zugleich ermöglicht das Kombinationsmodell ein polyvalentes Studienangebot mit und

ohne Lehramtsoption. Auf der Basis der langjährigen Erfahrungen, die seit der Einführung der Bachelorstudiengänge vor knapp 15 Jahren mit dieser Studienstruktur gewonnen wurden, hat der Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften im Sommersemester 2018 unter der Leitfrage „Was ist eine zeitgemäße Studienstruktur für die Geisteswissenschaften?“ einen Diskussionsprozess über die Struktur seiner Bachelorstudiengänge initiiert. Im Austausch

mit Vertreter\*innen anderer Universitäten über die dort etablierten Modelle sowie im inneruniversitären Austausch gehen Mitglieder des Fachbereichs unter Leitung des Studiendekans der Frage nach, in welchen Aspekten die bestehenden Strukturen weiterentwickelt beziehungsweise verändert werden könnten, um die Leistungsfähigkeit des Fachbereichs in Studium und Lehre kontinuierlich zu verbessern.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Deutsch-Französische Literatur- und Kulturstudien <sup>1</sup>	10	0	10
Mono-Bachelor	Frankreichstudien	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Italienstudien	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	60	0	60
Kernfach im Kombi-Bachelor	Deutsche Philologie	69	0	69
Kernfach im Kombi-Bachelor	Englische Philologie	72	0	72
Kernfach im Kombi-Bachelor	Filmwissenschaft	91	0	91
Kernfach im Kombi-Bachelor	Französische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor	Griechische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor	Italienische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor	Lateinische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor	Neogräzistik	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor	Niederländische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor	Philosophie	69	0	69
Kernfach im Kombi-Bachelor	Spanische Philologie mit Lateinamerikanistik	39	0	39
Kernfach im Kombi-Bachelor	Sprache & Gesellschaft	27	0	27
Kernfach im Kombi-Bachelor	Theaterwissenschaft	111	0	111
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Deutsche Philologie	128	0	128
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Englische Philologie	73	0	73
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Französische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Griechische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Italienische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Lateinische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Philosophie	19	0	19
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Spanische Philologie mit Lateinamerikanistik	35	0	35
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	45	0	45
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Byzantinistik	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Filmwissenschaft	90	0	90
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Neugriechische Sprache und Kultur	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Niederländische Philologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Portugiesisch-Brasilianische Studien	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Sprache & Gesellschaft	27	0	27

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Theaterwissenschaft	58	0	58
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Deutsche Philologie	129	0	129
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Englische Philologie	101	0	101
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Französische Philologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Griechische Philologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Italienische Philologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Lateinische Philologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Philosophie	120	0	120
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Spanische Philologie	70	0	70
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	18	0	18
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Byzantinistik	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Deutsche Philologie	20	0	20
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Englische Philologie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Französisch mit/ohne sprachliche Vorkenntnisse	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Galicische Sprache und Kultur	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Griechische Literatur in Übersetzung	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Italienisch mit/ohne sprachliche Vorkenntnisse	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Katalanische Sprache und Kultur	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Lateinische Philologie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Mittellateinische Philologie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Neogräzistik	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Niederländische Philologie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Philosophie	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Portugiesisch (Portugal/Brasilien) mit/ohne sprachliche Vorkenntnisse	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Spanisch mit/ohne sprachliche Vorkenntnisse	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Sprachen der Klassischen Antike – Griechisch	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Sprachen der Klassischen Antike – Latein	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	30	0	30
Konsekutiver Masterstudiengang	Angewandte Literaturwissenschaft – Gegenwartsliteratur	44	0	44
Konsekutiver Masterstudiengang	Deutsch als Fremdsprache: Kulturvermittlung	23	0	23
Konsekutiver Masterstudiengang	Deutschsprachige Literatur mit dem Schwerpunkt Ältere Literatur	k. B.	0	k. B.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Konsekutiver Masterstudiengang	Deutschsprachige Literatur mit dem Schwerpunkt Neuere Literatur	30	0	30
Konsekutiver Masterstudiengang	English Studies: Literature – Language – Culture	47	0	47
Konsekutiver Masterstudiengang	Filmwissenschaft	45	0	45
Konsekutiver Masterstudiengang	Klassische Philologien	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Kultur- und Medienmanagement	25	0	25
Konsekutiver Masterstudiengang	Neogräzistik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Niederlandistik im internationalen Kontext	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Philosophie	44	0	44
Konsekutiver Masterstudiengang	Romanische Literaturwissenschaft	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Sprachwissenschaft	30	0	30
Konsekutiver Masterstudiengang	Tanzwissenschaft	25	0	25
Konsekutiver Masterstudiengang	Theaterwissenschaft	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 1	Altgriechisch	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 2	Altgriechisch	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Deutsch	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie – Fach 2	Deutsch <sup>3</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Englisch <sup>3</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Englisch <sup>3</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Ethik/Philosophie	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Ethik/Philosophie	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Französisch <sup>3</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Französisch <sup>3</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 1	Italienisch <sup>3</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 2	Italienisch <sup>3</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 1	Latein	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 2	Latein	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Spanisch <sup>3</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Spanisch <sup>3</sup>	k. B.	0	k. B.

k. B. = keine Beschränkung

<sup>1</sup> Gemeinsamer Studiengang mit der Université Sorbonne Nouvelle – Paris 3

<sup>2</sup> In Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München und Universität Hamburg

<sup>3</sup> Die Studienplatzzahl umfasst auch den Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien der Profilgruppe Quereinstieg.

## Sozialwissenschaften

### Erziehungswissenschaft und Psychologie

#### Struktur des Fachbereichs

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie umfasst den Wissenschaftsbereich Erziehungswissenschaft und Grundschulpädagogik sowie den Wissenschaftsbereich Psychologie. Daneben sind verschiedene wissenschaftliche Zentren und Serviceeinrichtungen an diesem Fachbereich angesiedelt. Darüber hinaus wird das Zentralinstitut Dahlem School of Education vom Fachbereich verwaltet.

Der Wissenschaftsbereich Erziehungswissenschaft und Grundschulpädagogik umfasst die Schwerpunktbereiche Allgemeine Erziehungswissenschaft, Unterrichts- und Schulforschung, Grundschulforschung sowie Außerschulische Bildung und Erziehung, zu denen insgesamt 19 Arbeitsbereiche beitragen. Mit Projekten und Publikationen zu Themen der Lehr- und Lernbedingungen, der frühkindlichen Bildung, der Heterogenität sowie der Schulforschung und empirischen Bildungs- und Hochschulforschung ist der Wissenschaftsbereich nicht nur die tragende Disziplin der Wissenschaftsallianz „Bildungsprozesse und -erträge“, sondern auch über den Wissenschaftsbereich, den Fachbereich und die Universität hinaus vernetzt, insbesondere mit der Psychologie, den Fachdidaktiken der lehrkräftebildenden Disziplinen und den Sozialwissenschaften. Ein Alleinstellungsmerkmal des Wissenschaftsbereichs besteht in der interdisziplinären empirischen Erforschung von Lehr-Lern- und Bildungsprozessen sowie Bildungsverläufen von der frühen Kindheit bis in das Erwachsenenalter in unterschiedlichen institutionellen Kontexten. Mittelfristig soll der Fokus auf institutionenübergreifende Kooperationen (zum Beispiel an Übergängen) und die Professionalisierung des pädagogischen Personals erweitert werden, um auf gesellschaftliche Herausforderungen (zum Beispiel Zuwanderung, Digitalisierung) reagieren zu können. Mit der Etablierung der Sonderpädagogik im Wissenschaftsbereich werden zukünftig diese Fragen auch unter dem Blickwinkel der sozio-emotionalen und sprachlichen Förderung Heranwachsender behandelt.

Der Wissenschaftsbereich Psychologie (19 Arbeitsbereiche) hat profilgebende Schwerpunkte in „Klinische und Gesundheitspsychologie“, „Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie“ sowie „Neurokognitive Psychologie“. Seit 2015 wurde das Profil des Wissenschaftsbereichs Psychologie durch die Ansiedlung einer von der Volkswagen-Stiftung geförderten Freigeist-Gruppe, einer Emmy-Noether-Gruppe und eines ERC Starting Grants gestärkt.

Die Bundesregierung hat beschlossen, das „Psychotherapeutengesetz“ zu novellieren. Ein wesentlicher Aspekt der Novellierung ist die Verschiebung von Ausbildungsinhalten aus der postgradualen Ausbildung in die für die Tätigkeit als Psychotherapeut\*in qualifizierenden Masterstudiengänge,

die mit der staatlichen Approbationsprüfung abschließen werden. Aufgrund dieser Änderungen soll geprüft werden, ob die Einrichtung einer Professur im Bereich „Lifespan Psychotherapy and Diversity“ und im Bereich „Biologische Grundlagen der Psychotherapie“ verfolgt werden soll.

Der Wissenschaftsrat hat empfohlen (Drs. 6825-18, Januar 2018), das Fach Psychologie weiter zu öffnen und insbesondere interdisziplinäre Masterstudiengänge mit den technischen Disziplinen wie der Informatik weiter auszubauen (B.III.1, S. 63-64). Gemeinsam mit dem Fachbereich Mathematik und Informatik entwickelt der Fachbereich deshalb derzeit einen fachbereichsübergreifenden internationalen Masterstudiengang Data Science (siehe unten). Für die Etablierung dieses Studiengangs ist beabsichtigt, die Einrichtung einer Professur für „Psychologische Datenwissenschaft“ zu prüfen.

Die Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität erbringt Leistungen als Serviceeinrichtung der Freien Universität Berlin in den Bereichen Lehrqualifizierung sowie Evaluation von Studium und Lehre (Durchführung von zentralen Studienbefragungen).

Die in den anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie angesiedelten Einrichtungen und Zentren dienen nicht nur der Ausbildung, sondern stellen auch wesentliche Entwicklungsmotoren für innovative Forschung dar, wie die Hochschulambulanz für Psychotherapie, Diagnostik und Gesundheitsförderung, das Zentrum für Seelische Gesundheit, das die Ausbildung zur/zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*in anbietet, oder das Center for Cognitive Neuroscience Berlin, das Grundlagenforschung in der kognitiven und affektiven Neurowissenschaft mit Anwendungsfeldern der außeruniversitären Praxis verbindet sowie die vorhandene technische Infrastruktur in den neurokognitiven Laboren bündelt. Die Beratungseinrichtung „FU Diagnostik“ bietet Beratung zu verschiedenen Themenbereichen an (zum Beispiel Eignungs- und Stressdiagnostik). Die Dahlem Leadership Academy unterstützt wissenschaftliche Führungskräfte dabei, ihre Führungsrolle bestmöglich auszufüllen.

Die Forschungsleistungen des Fachbereichs wie auch die Leistungen in der Lehre sind beachtlich. So liegen beide Fächer bei renommierten Rankings hinsichtlich der verausgabten Drittmittel auf Spitzenplätzen innerhalb der deutschen Universitäten. Dies trifft ebenso auf die hohe Zahl an wissenschaftlichen Publikationen, die Abschlussquoten und die Studienbedingungen zu.

Sehr enge Kooperationen bestehen mit den entsprechenden Fachbereichen der Humboldt-Universität und der Universität Potsdam sowie außeruniversitären Instituten in der Region Berlin-Brandenburg.

<b>Strukturprofessuren</b>
Erziehungswissenschaft (inkl. Sonderpädagogik)
Lernpsychologie (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Allgemeine Erziehungswissenschaft
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Bildungsforschung (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Schulpädagogik/Schulentwicklungsforschung (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Methoden und Evaluation/Qualitätssicherung
Schulpädagogik/Schul- und Unterrichtsforschung (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Bildungsforschung unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität und Bildung, zum Beispiel geschlechtsspezifische Disparitäten (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Sozialpädagogik unter besonderer Berücksichtigung ihrer Institutionen
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Frühkindliche Bildung und Erziehung
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Weiterbildung und Bildungsmanagement
Zukunfts- und Bildungsforschung
Unterrichts- und Schulevaluation (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Entwicklung im Kindes- und Jugendalter mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Entwicklung im Kindes- und Jugendalter mit dem Schwerpunkt sprachliche Entwicklung (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
<b>Grundschulpädagogik</b>
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Sachunterricht (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Deutsch (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Mathematik (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Grundschulpädagogik/Didaktik Deutsch und Deutsch als Zweitsprache (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Allgemeine Grundschulpädagogik (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Grundschulpädagogik Mathematik (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Grundschulpädagogik Sachunterricht (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
<b>Psychologie</b>
Allgemeine Psychologie und neurokognitive Psychologie
Allgemeine Psychologie und Neuropsychologie
Psychologie mit dem Schwerpunkt Methoden und Evaluation
Entwicklungspsychologie und Klinische Psychologie
Biologische Psychologie und Kognitive Neurowissenschaft
Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie
Gesundheitspsychologie
Psychologische Diagnostik und Differentielle und Persönlichkeitspsychologie
Klinische Psychologie und Psychotherapie
<b>Gesamt: 30 (davon 7 neu seit Strukturplan 2015)</b>

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
<b>Erziehungswissenschaft</b>		
W1	Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Modellierung und Analyse sozialer Systeme	Grundhaushalt dezentral
W1	Frühkindliche Bildungsforschung	Grundhaushalt dezentral
W1	Methoden und Evaluation/Qualitätssicherung (Professur gehört je zur Hälfte zu Erziehungswissenschaft und zu Psychologie)	Grundhaushalt dezentral
W1	Empirische Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Hochschule	Grundhaushalt zentral

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
<b>Grundschulpädagogik</b>		
W1	Grundschulpädagogik, Fachdidaktik Mathematik	Grundhaushalt dezentral
W1	Grundschulpädagogik/Sachunterricht und Naturwissenschaften	Grundhaushalt zentral
W2 auf Zeit	Grundschulpädagogik/Didaktik Deutsch und Deutsch als Zweitsprache	Grundhaushalt zentral
W2 auf Zeit	Grundschulpädagogik/Fach Mathematik	Grundhaushalt zentral
<b>Psychologie</b>		
W1	Personalpsychologie	Grundhaushalt dezentral
W1	Model-based Cognitive Neuroscience	Grundhaushalt dezentral
W1	Methoden und Evaluation/Qualitätssicherung (Professur gehört je zur Hälfte zu Erziehungswissenschaft und zu Psychologie)	Grundhaushalt dezentral
W1	Klinische Psychologie mit dem Schwerpunkt Neurobiologische Mechanismen therapeutischer Interventionen	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W2 auf Zeit	Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik	Grundhaushalt dezentral
W2 auf Zeit	Lernpsychologie	W2-Förderprogramm (intern)
W2 auf Zeit	Vergleichende Entwicklungspsychologie	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
W2	Neurocomputation und Neuroimaging	Grundhaushalt zentral
W2	Klinisch-Psychologische Intervention	Grundhaushalt zentral

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	27*
Juniorprofessuren	10
Wissenschaftlicher Mittelbau	70,75
davon befristet	41
davon unbefristet	29,75
Nichtwissenschaftliches Personal	43,75

\* Drei der sieben ergänzten Professuren zum Ausbau der Lehrkräftebildung werden erst mit dem Haushaltsplan 2019 ergänzt. Damit sind im Haushaltsplan 2019 wie oben angegeben 30 Professuren abgebildet.

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie ist sehr drittmittelstark. So haben sich die Drittmittelausgaben in 140 Drittmittelprojekten seit 2015 um 17 Prozent auf 6,3 Millionen Euro im Jahr 2017 erhöht. Mit 192.000 Euro verausgabter Drittmittel je Hochschullehrer\*in im Jahr 2017 liegt der Fachbereich damit weit über dem Durchschnitt der sozialwissenschaftlichen Fächergruppe an der Freien Universität Berlin. Die im Jahr 2017 neu bewilligten Drittmittel in Höhe von 15,6 Millionen Euro lassen auch für die Zukunft eine weitere Steigerung der verausgabten Drittmittel erwarten. Auf einem seit Jahren stabil hohen Niveau liegt die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen.

Für den Wissenschaftsbereich Erziehungswissenschaft und Grundschulpädagogik ist charakteristisch, dass Drittmittel verstärkt für Einzelprojekte akquiriert werden. Hierbei handelt es sich um durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

geförderte Grundlagenforschung (im Normalverfahren, Beteiligung an Schwerpunktprogrammen und Forschergruppen) wie auch um kompetitiv eingeworbene und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) oder Stiftungen finanzierte Projekte (zum Beispiel Deutsche Telekom Stiftung, Robert Bosch Stiftung), bei denen auch der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis von hoher Bedeutung ist. Im Rahmen dieser Projekte bestehen Kooperationen mit renommierten Forschungsinstituten wie dem Institut für die Qualitätsentwicklung im Bildungswesen in Berlin, dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe in Bamberg, dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik in Kiel und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung in Bonn. Der Wissenschaftsbereich ist maßgeblich an den durch das BMBF geförderten Projekten K2teach („Qualitätsoffensive Lehrerbildung“) und SUPPORT („Qualitätspakt Lehre“) beteiligt. Darüber hinaus besteht eine Vielzahl internationaler Kooperationen, die zu Beteiligungen

an internationalen Verbänden geführt haben. Hier sind die EU-Programme Horizon 2020 (Projekt ISOTIS: „Inclusive Education and Social Support to Tackle Inequalities in Society“) und FP7 (Projekt CARE: „Curriculum Quality Analysis and Impact Review of European ECEC“) zu nennen. In der Planung ist eine systematische Bündelung der verschiedenen im Wissenschaftsbereich vorhandenen Ressourcen zum Zwecke der Verbundforschung im Bereich „Professionalisierung des pädagogischen Personals und Digitalisierung“.

Die Psychologie ist an zahlreichen regionalen, nationalen und internationalen Forschungsverbänden beteiligt. In der Graduiertenförderung ist sie an der International Max Planck Research School (IMPRS) „LIFE“, der Berlin School of Mind and Brain, dem Promotionsprogramm des Bernstein Center for Computational Neuroscience Berlin und der Max Planck School of Cognition beteiligt. Für die Wissensallianz „Un-Sicherheit“ stellen zudem die zahlreichen Forschungsprojekte des Fachs zu Themen der Gewalt- und Mobbingprävention einen wichtigen Beitrag dar. Über Forschungsprojekte in der Psychotherapieforschung sowie translationaler Forschungsprojekte mit Neurologie und Psychiatrie der Charité – Universitätsmedizin Berlin ist das Fach zusätzlich mit der Wissensallianz „Biomedizinische Grundlagen“ verknüpft. Mit der Wissensallianz „Bildungsprozesse und -erträge“ ist die Psychologie mit Forschungsprojekten zu Lernprozessen vernetzt. Die Ansiedlung dreier Nachwuchsgruppen liefert wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Profils. Es wurde eine von der VolkswagenStiftung geförderte Freigeist-Gruppe („Kulturvergleichende Entwicklungspsychologie“), eine Emmy-Noether-Gruppe („Neuronale Dynamik visueller Kognition“) und ein ERC Starting Grant „Cracking the neural code of human object vision“ (CRACK) angesiedelt.

Das Fach Psychologie kooperiert in Forschung und Lehre mit internationalen Partnern und ist an mehreren größeren internationalen Projektverbänden beteiligt. Hierzu zählen zum einen EU-Forschungsverbände (unter anderem im Rahmen der EU-Programme FP7 und DAPHNE), zum anderen diverse internationale Projekte, die zum Beispiel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Volkswagen-Stiftung oder der Jacobs Foundation mitfinanziert werden und wurden wie das Projekt „E-Read: Lesen im Zeitalter der Digitalisierung“. Zudem ist die Psychologie an der IMPRS „LIFE“ und der IMPRS „COMP2PSYCH“ beteiligt und kooperiert beispielsweise im Kontext institutionalisierter Forschungsnetzwerke wie der COST Aktion IS0801 „Cyberbullying: coping with negative and enhancing positive uses of new technologies in relationships in educational settings“ der Europäischen Union mit zahlreichen Universitäten im Ausland.

### Studienangebot

Die vom Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie angebotenen Studiengänge sind sehr erfolgreiche

und von einer hohen Zahl an Bewerber\*innen nachgefragte Studiengänge. Sie zeichnen sich durch gute Studienbedingungen, geringe Studienabbruchquoten und eine hohe Anzahl an Absolvent\*innen aus.

Die Bachelorstudiengänge des Fachbereichs weisen einen sehr hohen Anteil an Studierenden in der Regelstudienzeit (im Durchschnitt 84 Prozent) sowie sehr wenige Studierende auf, die mehr als 4 Semester über dieser studieren (4 Prozent). Zusätzlich verbleiben in den Studiengängen im Durchschnitt 90 Prozent einer Studierendenkohorte vom 1. Fachsemester bis zum Abschluss des Bachelors. Dies spiegelt sich auch in einer hohen Quote von Absolvent\*innen wider. Die Masterstudiengänge des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie weisen ähnlich positive Kennzahlen auf.

Zusätzlich ist der Fachbereich sehr stark in die Lehrkräftebildung integriert. Neben dem Bachelorstudiengang der Grundschulpädagogik am Fachbereich selbst ist zusätzlich das Fach Erziehungswissenschaft fester Bestandteil in Modulangeboten für das gesamte Bachelor- und Masterstudium für das Lehramt der Freien Universität Berlin.

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie zeichnet sich in der Lehre durch eine Mischung von Praxisnähe und Forschungsorientierung aus. Die Grundschulpädagogik bietet ein praxisnahes Studium und hat zahlreiche Kooperationen mit Schulen im Land Berlin. Im Bereich der Erziehungswissenschaft liegt ein Schwerpunkt auf der empirischen Bildungsforschung. In der Psychologie wird es den Studierenden etwa ermöglicht, an psychologischen Experimenten teilzunehmen, diese selbst zu führen und auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau auszuwerten.

Im Rahmen der Systemakkreditierung der Freien Universität Berlin war der Bachelorstudiengang Bildungs- und Erziehungswissenschaft des Fachbereichs einer der beiden Pilotbereiche, die als exemplarisch für eine erfolgreiche interne Akkreditierung gelten. Der Fachbereich leistet durch den Aufwuchs in den Lehramtsstudiengängen seit dem Wintersemester 2015/2016 im Land Berlin, vor allem im Bereich der Grundschulpädagogik, einen sehr hohen Anteil an der Lehrkräftebildung an der Freien Universität Berlin und hat im Wintersemester 2017/2018 den Studienbereich Sonderpädagogik (Lehramt Integrierte Sekundarschule/Gymnasium und Grundschulpädagogik) als weiteres Studienfach eingeführt.

In Abgrenzung zum erziehungswissenschaftlichen Bachelorstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin wird ein stärkerer Fokus auf die Themen pädagogischer Handlungsfelder und pädagogischer Diagnostik sowie auf die Durchführung von Forschungsprojekten gelegt. Die Psychologie hat mit dem Teilgebiet der Gesundheitspsychologie in der Region Berlin-Brandenburg ein Alleinstellungsmerkmal. Studierende lernen hier unter anderem die Erforschung

und Entwicklung gesundheitsfördernder Maßnahmen kennen. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal in der Psychologie ist der forschungsorientierte, englischsprachige Masterstudiengang „Social, Cognitive and Affective Neuroscience“.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Mathematik und Informatik wird derzeit ein fachbereichsübergreifender internationaler Masterstudiengang „Data Science“ entwickelt. In diesem Studiengang sollen Studierende verschiedener Disziplinen der Natur-, Lebens-, Sozial- und Geisteswissenschaften im Bereich der quantitativen Modellierung und Analyse komplexer

Zusammenhänge und Datensammlungen unterrichtet werden. Mit diesem Studiengang soll ein Ausbildungsangebot geschaffen werden, das Studierende auf die Herausforderungen der digitalen Informationsgesellschaft vorbereitet und ihnen erlaubt, diese durch das im Rahmen des Studiums gewonnenen Fachwissen aktiv mitzugestalten. Der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie reagiert damit unter anderem auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrats, das Fach Psychologie weiter zu öffnen und insbesondere interdisziplinäre Masterstudiengänge mit den technischen Disziplinen wie der Informatik weiter auszubauen.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Bildungs- und Erziehungswissenschaft	103	0	103
Mono-Bachelor	Psychologie	123	0	123
Mono-Bachelor Lehramt	Grundschulpädagogik (mit Pflichtfächern Deutsch und Mathematik)	265	0	265
Mono-Bachelor Lehramt	Grundschulpädagogik (mit Schwerpunktfach Sonderpädagogik)	90	0	90
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Sonderpädagogik	80	0	80
Konsekutiver Masterstudiengang	Bildungswissenschaft	52	0	52
Konsekutiver Masterstudiengang	Psychologie mit Schwerpunkt: Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie	75	0	75
Konsekutiver Masterstudiengang	Psychologie mit Schwerpunkt: Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie	25	0	25
Konsekutiver Masterstudiengang	Social, Cognitive and Affective Neuroscience	20	0	20
Master of Education	Lehramt an Grundschulen (mit Pflichtfächern Deutsch und Mathematik)	184	0	184
Weiterbildender Masterstudiengang	Demokratiepädagogische Schulentwicklung und soziale Kompetenzen	25	0	25
Weiterbildender Masterstudiengang	Zukunftsforschung	30	0	30

## Politik- und Sozialwissenschaften

### Struktur des Fachbereichs

Der Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften besteht aus vier Instituten: dem Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, dem Institut für Soziologie und dem Institut für Sozial- und Kulturanthropologie. Der Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften ist interdisziplinär ausgerichtet und kooperiert innerhalb und außerhalb der Freien Universität Berlin mit einer Vielzahl an Fächern. Die Themen des Fachbereichs schließen an die Wissensallianzen „Kulturelle Dynamiken“, „Transregionale Beziehungen“, „Bildungsprozesse und -erträge“, „Mensch-Umwelt-Interaktion“, „Un-Sicherheit“, „Komplexe Systeme“, „Gesundheit und Lebensqualität“ sowie „Biomedizinische Grundlagen“ an.

Die Politikwissenschaft wird an der Freien Universität Berlin in ihrer disziplinären Breite und Tiefe abgebildet und bietet so ein umfassendes Angebot in Forschung und Lehre. Als Arbeitsfelder hierzu zählen im Einzelnen Politische Theorie und Ideengeschichte, Politische Soziologie, Politische Ökonomie (rechtliche, kulturelle und historische Grundlagen), Didaktik der Politik, System der Bundesrepublik Deutschland, Internationale Beziehungen, Gender- und Diversity-Forschung, Europäische Integration, Regionalstudien, Umweltforschung sowie Friedens- und Konfliktforschung. Kennzeichnend für die Politikwissenschaft ist die Ausrichtung auf interdisziplinäre und vergleichende Forschung, die nicht zuletzt in der Verknüpfung mit den drei Zentralinstituten (Osteuropa-Institut, John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien und Lateinamerika-Institut), in den deutsch-französischen Studiengängen und

in Kooperationen mit außeruniversitären Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen ihren Ausdruck finden.

Zentraler Gegenstandsbereich der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ist die öffentliche Kommunikation in der Gesellschaft sowie deren Wandel durch Ökonomisierung, Globalisierung und Digitalisierung mit ihren Rückwirkungen auf die Gesellschaft und vor allem auf die politische Kommunikation. Als Integrationsfach ist die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft aus sich heraus interdisziplinär und komparativ aufgestellt. Die Arbeitsstellen des Instituts erforschen aus unterschiedlichen Perspektiven die Bedingungen, Strukturen, Prozesse, Inhalte und Wirkungen öffentlicher und medial vermittelter Kommunikation, wobei den sozialwissenschaftlichen Methoden in Forschung und Lehre ein hoher Stellenwert zukommt. Der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation angegliedert ist das „Internationale Journalisten-Kolleg“, an dem sich Journalist\*innen und Kommunikationswissenschaftler\*innen aus aller Welt weiterbilden. Enge Kooperationsfelder ergeben sich mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und dem Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft.

Der Vergleich der deutschen Gesellschaft mit anderen europäischen Gesellschaften, die Analyse von Globalisierungsprozessen und die Verflechtungen Europas mit anderen Weltregionen, vor allem mit Entwicklungen in Nord- und Lateinamerika sowie Osteuropa, bilden die traditionellen Schwerpunkte des Faches Soziologie an der Freien Universität Berlin. In jüngerer Zeit wurden diese Lehr- und Forschungsschwerpunkte durch die Soziologie der Emotionen sowie die Zivilgesellschafts- und Protestforschung ergänzt. Kennzeichnend für die Soziologie ist die Fokussierung auf interdisziplinäre und vergleichend angelegte Forschung im Verbund vor allem auch mit außeruniversitären Forschungsinstituten wie dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin.

Wissenschaftler\*innen der Sozial- und Kulturanthropologie an der Freien Universität Berlin analysieren lokale soziokulturelle Dynamiken in einem transnationalen Kontext. Das Institut weist aufgrund seiner thematischen Profilierung und seiner Ausrichtung auch auf die Area Studies eine ganze Reihe von Forschungsgebieten auf. Hierzu zählen die psychologische Ethnologie und die Anthropologie der Emotionen, die Medizin- und Religionsethnologie sowie die Medien- und Umweltethnologie, die jeweils einen regionalen Schwerpunkt auf das südliche und östliche Afrika, auf Südostasien, aber auch auf Migrationszusammenhänge in Deutschland setzen. Die transregionalen Forschungsausrichtungen der Sozial- und Kulturanthropologie werden zudem durch ihre Verbindungen zum Lateinamerika-Institut, zum Leibniz-Zentrum Moderner Orient sowie zur Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies verstärkt und ausgeweitet.

Zudem ist am Fachbereich derzeit die Katastrophenforschungsstelle (KFS) der Freien Universität Berlin verortet, die sowohl in Forschung als auch in Lehre in die Institute des Fachbereichs hineinwirkt. Sie ist eine sozialwissenschaftlich und interdisziplinär arbeitende Einrichtung mit dem Schwerpunkt auf kulturellen und sozialen Aspekten. Ihre Arbeitsbereiche umfassen den gesamten „Katastrophenzyklus“, also die Entstehungs-, Verlaufs- und Bewältigungsbedingungen von Krisen und Katastrophen: von der Risikowahrnehmung, Risikoreduktion und Katastrophenprävention über die Vorbereitung und Warnung bis zum Verhalten in Katastrophen, der Katastrophenbewältigung und dem nachhaltigen Wiederaufbau in Industriestaaten und den sogenannten Ländern des globalen Südens. Sie betreibt dazu sowohl sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Forschung und Beratung.

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften</b>
Politikwissenschaft
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie und Philosophie
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politik und Recht
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gender und Vielfalt
Methoden empirischer Sozialforschung (Doppelmitgliedschaft Politikwissenschaft und Soziologie)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialkunde und Politikdidaktik (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politisches System der Bundesrepublik Deutschland
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland
Vergleichende Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Deutschland Frankreich
Vergleichende Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Umwelt- und Klimapolitik
Vergleichende Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale und Vergleichende Politische Ökonomie

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften</b>
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Europäische Integration
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Maghreb, Mashreq und Golf
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt politische Systeme Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Osteuropa und Russland (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut Osteuropa)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Lateinamerika (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut Lateinamerika)
Soziologie
Makrosoziologie
Methoden empirischer Sozialforschung (Doppelmitgliedschaft Politikwissenschaft und Soziologie)
Soziologie Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Soziologie Osteuropas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut Osteuropa)
Soziologie Lateinamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut Lateinamerika)
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Mediennutzung
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kommunikationspolitik und Medienökonomie
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienanalyse und Forschungsmethoden
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Journalistik
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Organisationskommunikation
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Wissenskommunikation und Wissenschaftsjournalismus
Sozial- und Kulturanthropologie
Sozial- und Kulturanthropologie
Sozial- und Kulturanthropologie mit Schwerpunkt Medizinethnologie und Religion
Sozial- und Kulturanthropologie*
<b>Gesamt: 32 (davon 1 neu seit Strukturplan 2015)</b>

\* Die Professur wird mit Tenure Track ausgeschrieben. Die Denomination wird im Zuge des Besetzungsverfahrens konkretisiert.

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
<b>Politikwissenschaft</b>		
W1	Politikwissenschaft und Transnationale Politik des Globalen Südens	Grundhaushalt dezentral
W1	Empirische Konfliktforschung mit dem Schwerpunkt Subsahara-Afrika	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W1	Politische Wissenschaft und internationale Beziehungen	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W3	Interkulturelle Konflikte, Gewalt und Menschenrechte	S-Professur mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
<b>Soziologie</b>		
W2 auf Zeit	Soziologie der Emotionen	Exzellenzinitiative (Cluster Languages of Emotion)
W2 auf Zeit	Soziologie mit dem Schwerpunkt Bildungssoziologie	S-Professur mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
W2 auf Zeit	Politische Soziologie mit dem Schwerpunkt soziale Bewegungen und Konflikte	Lichtenberg-Professur
W3	Soziologie mit dem Schwerpunkt empirische Sozialstrukturanalyse und Survey-Methodologie	S-Professur mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W3	Arbeit, Arbeitsmarkt, Beschäftigungspolitik	S-Professur mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
W3	Soziologie mit dem Schwerpunkt empirische Sozialforschung	S-Professur mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft		
W1	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Digitale Kommunikation unter Berücksichtigung von Genderaspekten	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W2 auf Zeit	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Kommunikation	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2 auf Zeit	Internetpolitik	S-Professur mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
W3	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Digitalisierung und Partizipation	Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das deutsche Internet-Institut
Sozial- und Kulturanthropologie		
W1	Sozial- und Kulturanthropologie	Grundhaushalt dezentral
W1	Ethnologie/Sozial- und Kulturanthropologie	Grundhaushalt zentral
W2 auf Zeit	Ethnologie mit dem Schwerpunkt visuelle und Medienanthropologie	Finanzierung über Weiterbildungsmaster Visual and Media Anthropology
W2 auf Zeit	Sozialwissenschaftliche Katastrophenforschung	Grundhaushalt zentral
W3	Sozial- und Kulturanthropologie muslimischer Gesellschaften des subsaharischen Afrika oder Südostasiens	S-Professur mit den Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin e. V. und dem Leibniz-Zentrum Moderner Orient

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	32*
Juniorprofessuren	5
Wissenschaftlicher Mittelbau	38,76
davon befristet	28,26
davon unbefristet	10,5
Nichtwissenschaftliches Personal	38

\* Die dritte Professur der Sozial- und Kulturanthropologie wird mit dem Nachtragshaushalt 2018/2019 entsprechend abgebildet.

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Die Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs Politik- und Sozialwissenschaften liegen in den Feldern Politik und Gesellschaft und auf den vielfältigen Wechselwirkungen zwischen diesen Feldern. Hierbei wird der Fokus auf die Untersuchung von gesellschaftlichen Prozessen, Umbrüchen und Herausforderungen unter Bezugnahme auf Strukturen, Systeme und Institutionen in einer sich stetig wandelnden Umwelt gelegt. Thematisch stehen dabei Prozesse der Transnationalisierung und Europäisierung, der Digitalisierung und des Wandels von Staatlichkeit, Öffentlichkeit und politischer Kommunikation sowie Fragen eines gelingenden sozialen Miteinanders unter Bedingungen von Migration, kultureller Entgrenzung und dem Aufkommen neuer sozialer und politischer Konfliktstrukturen im Mittelpunkt. Mit diesem Forschungsprofil gehört der Fachbereich zu

den forschungstärksten politik- und sozialwissenschaftlichen Einrichtungen Deutschlands. Dies zeigt sich durch seine Erfolge in der interdisziplinären und internationalen Verbundforschung ebenso wie durch die zahlreichen am Fachbereich angesiedelten durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), den Bund und die Europäische Union finanzierten Forschungsprojekte und Nachwuchsgruppen sowie die durch die ausgezeichnete Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, insbesondere dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin. Darüber hinaus ist der Fachbereich maßgeblich an einer Reihe von Graduiertenschulen und -kollegs wie auch an den aktuellen Überlegungen zum Aufbau des Schwerpunktes Friedens-, Konflikt- und Terrorismusforschung beteiligt. Hier sieht er sich in einer den Schwerpunkt tragenden Rolle.

Im Hinblick auf die Verbundfähigkeit des Fachbereichs sind vor allem einige größere Verbundforschungsprojekte exemplarisch zu nennen, die zugleich für die Entwicklung des Fachbereichs seit 2015 charakteristisch sind.

Im Sonderforschungsbereich 1171 „Affective Societies – Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten“ befassen sich Wissenschaftler\*innen aus elf Disziplinen mit den affektiven und emotionalen Dynamiken, die mit sozialen und kulturellen Mobilitätsprozessen verbunden sind, um ein neues Verständnis von Gesellschaften zu etablieren. Die Sprecherin des SFB ist Angehörige des Instituts für Sozial- und Kulturanthropologie, von den 16 Teilprojekten sind fünf am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften angesiedelt. Über den SFB bestehen zudem Kooperationen mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin und der Technischen Universität Berlin.

Hochschullehrer\*innen des Fachbereichs Politik- und Sozialwissenschaften haben das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft mitgegründet. An diesem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsverbund kooperieren fünf Universitäten und zwei außeruniversitäre Forschungsinstitutionen. Wissenschaftler\*innen der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft arbeiten mit Expert\*innen aus Designforschung und Informatik zusammen, um den grundlegenden Wandel der Gesellschaft im Zuge der Digitalisierung zu untersuchen.

Ziel des an der Freien Universität Berlin und am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung Berlin angesiedelten Zentrums für Zivilgesellschaftsforschung ist es, die zivilgesellschaftliche Protest- und Bewegungsforschung systematisch mit der Analyse politischer Konfliktstrukturierung und der Sozialkapitalforschung zu verbinden. Erforscht werden in dem neuen Zentrum der Wandel politischer Konfliktstrukturen, die Organisation und Mobilisierung dieser neuen Konflikte durch soziale Bewegungen und politische Parteien und die Veränderungen der zivilgesellschaftlichen Organisationslandschaft. Am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften wird eine Lichtenberg-Professur als Eckprofessur des durch die Stiftung Mercator und die VolkswagenStiftung geförderten Zentrums angesiedelt sein.

Das unter der Sprecherschaft des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft beantragte Graduiertenkolleg „Dissonante Öffentlichkeiten“ soll einen Beitrag zur Neuorientierung der theoretischen und empirischen Öffentlichkeitsanalyse in der Kommunikationswissenschaft leisten. Im Mittelpunkt werden dabei Widersprüchlichkeiten und Brüche der Kommunikation im Spannungsfeld von digital vernetzten sowie traditionellen massenmedialen Öffentlichkeiten stehen. Das Forschungsprogramm zielt auf eine systematische und empirisch fundierte Analyse der Entstehungsbedingungen und Folgen von Dissonanzen

für Informationsflüsse und Inklusionsansprüche in den Bereichen Journalismus, Zivilgesellschaft und politische Kommunikation. Strukturell etabliert oder baut das Graduiertenkolleg existierende Vernetzungen innerhalb des Fachbereichs aus, etwa mit dem Weizenbaum-Institut und dem Institut für Soziologie.

Der bewilligte **Exzellenzcluster** „Auseinandersetzungen um das liberale Skript“ (SCRIPTS) betrachtet die aktuellen Auseinandersetzungen um das liberale Skript aus einer historischen, globalen und vergleichenden Perspektive. Der Cluster führt Politik- und Sozialwissenschaften und vergleichende Regionalstudien mit ihren westlichen und nichtwestlichen Perspektiven, ihren quantitativen und qualitativen Methoden sowie generalisierenden Konzepten und lokalen Wissensbeständen zusammen. Die Sprecherin des Clusters gehört dem Fachbereich an, der Cluster wird Wissenschaftler\*innen verschiedener universitärer und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen Berlins vereinen.

### Studienangebot

Das Studienangebot ist durch die Parallelität der Beendigung von zwei Programmen und der Konzeptualisierung und Einrichtung dreier neuer Studiengänge gekennzeichnet. Zum Ersten wurden folgende Studiengänge wegen in der Praxis unvereinbarer Vorstellungen zu organisatorischen Anforderungen sowie unterschiedlichen Lehr- und Lernkulturen eingestellt: das Masterprogramm „Environmental Policy and Planning“ und der Masterstudiengang „Global Communication and International Journalism“. Zum Zweiten hat sich das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft durch die Erweiterung seines Masterstudienangebots mit einem allgemeinen Masterstudiengang „Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ und dem speziellen Studiengang „Medieninformatik“ für zukünftige Entwicklungen in dem Feld der wissenschaftlichen Analyse unterschiedlichster digitaler Entwicklungen im Medienkontext gut aufgestellt. Der Masterstudiengang „Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ ist 2017 neu eingerichtet worden und ist bei Studieninteressierten sehr nachgefragt.

Das Institut für Politikwissenschaft differenziert sein Tableau an Masterprogrammen durch die Konzeptualisierung eines Masterstudiengangs „Gender, Intersektionalität und Politik“, der zum Wintersemester 2019/2020 eingerichtet wird. Dadurch entsteht ein neuer politikwissenschaftlicher Masterstudiengang, bei dem die Verknüpfung mit Gender und Intersektionalität umgesetzt wird. Durch dessen Profil, das sich in seiner Ausrichtung deutlich von dem des Masterstudiengangs „Gender Studies“ an der Humboldt-Universität zu Berlin unterscheidet, und den Masterstudiengang „Internationale Beziehungen“ erreicht das Institut für Politikwissenschaft ein Alleinstellungsmerkmal in der Berlin-Brandenburger Hochschullandschaft.

Selbiges gilt für die Bachelor- und Masterstudiengänge „Medieninformatik“, die Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaft und Informatik verbinden. Der Fachbereich weist bei der Entwicklung seiner Studiengänge, besonders bei den

Master-, aber ebenfalls den Bachelorstudiengängen, durch unterschiedliche Kooperationsformen in Berlin und Brandenburg sowie auf internationaler Ebene einen hohen Vernetzungsgrad auf.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Medieninformatik <sup>1</sup>	20	0	20
Mono-Bachelor	Politikwissenschaft	175	0	175
Doppelbachelorstudiengang	Deutsch-Französischer Doppelbachelorstudiengang Sciences Sociales, Sciences Po Paris, Frankreich	Zulassung erfolgt über die Sciences Po Paris (20 Studienplätze)		
Kernfach im Kombi-Bachelor	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	100	0	100
Kernfach im Kombi-Bachelor	Sozial- und Kulturanthropologie	68	0	68
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Politikwissenschaft für das Lehramt	44	0	44
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Politikwissenschaft	123	0	123
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	115	0	115
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Sozial- und Kulturanthropologie	66	0	66
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Politikwissenschaft für das Lehramt	94	0	94
Konsekutiver Masterstudiengang	Medieninformatik <sup>2</sup>	6	0	6
Konsekutiver Masterstudiengang	Medien und Politische Kommunikation	35	0	35
Konsekutiver Masterstudiengang	Politikwissenschaft	93	0	93
Konsekutiver Masterstudiengang	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	35	0	35
Konsekutiver Masterstudiengang	Sozial- und Kulturanthropologie	30	0	30
Konsekutiver Masterstudiengang	Soziologie – Europäische Gesellschaften	82	0	82
Konsekutiver Masterstudiengang	Internationale Beziehungen <sup>3</sup>	Zulassung erfolgt über die Universität Potsdam		
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Politik/Politische Bildung	39	0	39
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Politik/Politische Bildung	44	0	44
Doppelmasterstudiengang	Deutsch-Französischer Doppelmasterstudiengang Politikwissenschaft/Affaires Internationales/ Affaires Européennes, Sciences Po Paris, Frankreich	Zulassung erfolgt über die Sciences Po Paris (15 Studienplätze)		
Doppelmasterstudiengang	Public Policy and Management (Master of Arts), École des Hautes Etudes Commerciales (HEC) Paris	Zulassung erfolgt über die École des Hautes Etudes Commerciales Paris (15 Studienplätze)		
Weiterbildender Masterstudiengang	Europawissenschaften <sup>4</sup> (gemeinsamer Studiengang mit Technischer Universität Berlin)	25	0	25
Weiterbildender Masterstudiengang	Visual and Media Anthropology	30	0	30

1 Gemeinsamer Studiengang mit der Technischen Universität Berlin; Gesamtplätze: 60 (40 Technische Universität Berlin und 20 Freie Universität Berlin)

2 Gemeinsamer Studiengang mit der Technischen Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin; Studienplatzzahl bezieht sich auf die an der Freien Universität Berlin verfügbaren Plätze.

3 Gemeinsamer Studiengang mit der Humboldt-Universität zu Berlin und Universität Potsdam

4 Gemeinsamer Studiengang mit der Technischen Universität Berlin; Studienplatzzahl umfasst die Gesamtanzahl der Studienplätze an der Technischen Universität Berlin und Freien Universität Berlin.

## Rechtswissenschaft

### Struktur des Fachbereichs

Der Fachbereich Rechtswissenschaft gehört wie die Medizin und die Theologie zu den sogenannten Professionsfakultäten, und die Rechtswissenschaft ist als akademisches Fach durch eine enge Theorie-Praxis-Verklammerung gekennzeichnet. Sie ist als Teil des Wissenschaftssystems zugleich in besonderer Weise an das geltende Recht, seine Grundlagen und seine praktische Umsetzung gekoppelt. Sie dient immer noch nach dem „Deutschen Richtergesetz“ zur Vorbereitung auf die beiden juristischen Staatsexamina und leistet damit einen Beitrag zur Funktion und zum Erhalt des Rechtsstaates. Ihre fachliche und organisatorische Entwicklung vollzieht sich daher unter besonderen Rahmenbedingungen, auf die der Wissenschaftsrat bereits 2012 hingewiesen hat.

Die Rechtswissenschaft an der Freien Universität Berlin ist in drei wissenschaftlichen Einrichtungen organisiert, mit neun Professuren im Zivilrecht, sechs im Öffentlichen Recht und drei im Strafrecht. Die Struktur des Fachs ist nach wie vor maßgeblich durch die bundesgesetzlichen Ausbildungsvorgaben bestimmt. Der Pflichtbereich im Staatsexamensstudiengang mit 70 Prozent Examensanteil bei der ersten juristischen Prüfung verbleibt in staatlicher Hand, insofern sind die Möglichkeiten zur Herausbildung eines eigenständigen

Profils in der Lehre hauptsächlich im Schwerpunktbereich gegeben, der in universitärer Hand liegt und dessen Anteil bei der ersten juristischen Prüfung 30 Prozent beträgt. Diese Profilbildung steht in einem Spannungsverhältnis zu der Vorgabe, eine einheitliche juristische Ausbildung zu gewährleisten. Die Vergleichbarkeit der Abschlüsse gewährleistet gleiche Chancen beim Zugang zum Vorbereitungsdienst (Referendariat) und zu den juristischen Berufen.

Die Rechtswissenschaft an der Freien Universität Berlin ist ein ausbildungsstarker Fachbereich, dessen Forschungsleistung in fachspezifischen Formaten, zum Beispiel im Bereich von Kommentierungen, hohe Anerkennung genießt. Die Vernetzung in Forschungsverbänden ist in den vergangenen Jahren ausgebaut worden. Charakteristische Felder in der Forschung sind Internationalisierung und Europäisierung der Rechtsordnung, Grundlagenfragen sowie der Rechtstransfer in der Förderung und Nutzung des Diskurses mit der Praxis.

Der Fachbereich hat sich in den vergangenen Jahren personell erheblich erneuert. Weitere strukturell relevante Gestaltungsspielräume sind regulär ab dem Jahr 2023 gegeben.

Das Betreuungsverhältnis (hauptberufliche Professor\*innen zu Studierenden) am Fachbereich lag im Jahr 2017 bei 1:125.

<b>Strukturprofessuren</b>
<b>Zivilrecht</b>
Bürgerliches Recht, Internationales Privat- und Verfahrensrecht, Rechtsvergleichung
Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht und Grundlagen des Rechts
Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte sowie vergleichende Rechtsgeschichte
Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht
Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Privatversicherungsrecht und Internationales Privatrecht
Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Arbeitsrecht
Bürgerliches Recht, Verfahrens- und Insolvenzrecht
Bürgerliches Recht und Römisches Recht
Bürgerliches Recht, Wirtschafts-, Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht
<b>Strafrecht</b>
Kriminologie und Strafrecht
Strafrecht, Strafverfahrensrecht und Rechtsphilosophie
Strafrecht, Strafverfahrensrecht, Wirtschafts- und/oder Umweltstrafrecht
<b>Öffentliches Recht</b>
Öffentliches Recht und die Internationalisierung der Rechtsordnung
Öffentliches Recht und Völkerrecht
Öffentliches Recht und Steuerrecht
Öffentliches Recht und Europarecht
Öffentliches Recht insbesondere Wirtschafts- und Sozialrecht
Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht
<b>Gesamt: 18</b>

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W1	Bürgerliches Recht und Immaterialgüterrecht	Grundhaushalt dezentral
W1	Bürgerliches Recht und ein Grundlagenfach	Grundhaushalt (Fachbereich)
W1	Öffentliches Recht	Grundhaushalt (dezentral)
W2 auf Zeit	Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, osteuropäisches Recht unter besonderer Berücksichtigung Russlands	Grundhaushalt (zentral)
W2 auf Zeit	Strafrecht und Kriminologie	W2-Frauenförderprogramm (intern)

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	18
Juniorprofessuren	3
Wissenschaftlicher Mittelbau	35
davon befristet	34
davon unbefristet	1
Nichtwissenschaftliches Personal	23

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Die Rechtswissenschaft weist ein erhebliches Potenzial an Verbundfähigkeit auf. Derzeit hat der Fachbereich die Sprecherschaft im internationalen Graduiertenkolleg „Human Rights under Pressure – Ethics, Law and Politics“ inne und teilt sich die Sprecherschaft der Kolleg-Forschungsgruppe „The International Rule of Law: Rise or Decline? – Zur Rolle des Völkerrechts im globalen Wandel“ mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Potsdam. Hinzu kommen Teilprojekte im Rahmen von Verbänden wie im Exzellenzcluster „Topoi“. Weitere Beteiligungen bestehen an Einrichtungen in der Nachwuchsförderung, zum Beispiel an der Graduiertenschule für Ostasienstudien. Das Fach ist international gut vernetzt und wirkt an einer Reihe von nationalen und internationalen Wissenschaftskooperationen mit. Es besteht des Weiteren eine institutionalisierte Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg. Zudem sind erhebliche Potenziale zur Mitwirkung in verschiedenen Wissensallianzen vorhanden, so in den Allianzen „Unsicherheit“, „Transregionale Beziehungen“ und „Mensch-Umwelt-Interaktion“. Diese werden künftig noch stärker ausgebaut, etwa im Hinblick auf die Einrichtung des Zentrums für Friedens-, Konflikt- und Terrorismusforschung an der Freien Universität Berlin.

Darüber hinaus existieren verschiedene internationale Kooperationen, zum Beispiel im Rahmen eines strukturierten Erasmus-Programms „THEMIS“, durch jährliche Seminare mit der Universität Sankt Petersburg, eine intensive und langjährige wissenschaftliche Kooperation mit der Nihon-Universität in Tokio, die Beteiligung am Interdisziplinären Zentrum Split, Frankfurt/Oder, Paris und im Rahmen des unter der Führung der Georgetown University Washington in London angesiedelten Center for Transnational Legal

Studies (CTLS) mit hochrangigen internationalen Partnern. Es besteht zudem eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Akademien, etwa mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und der Andalusischen Nationalen Akademie für juristisch-historische Wissenschaften zu Córdoba.

Das Fach Rechtswissenschaft ist in der Region an der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Potsdam sowie an der Universität Viadrina in Frankfurt/Oder vertreten. Die Technische Universität Berlin verfügt über einzelne Professuren mit einer juristischen Komponente, die jedoch in die jeweiligen Disziplinen eingebettet sind. Wegen der einheitlichen gesetzlichen Ausbildungsvorgaben sind Profilverunterschiede auf der Ebene der Denominationen nur bedingt darstellbar, die sieben Schwerpunktbereiche im Staatsexamen-Studiengang an der Freien Universität Berlin sind jedoch weitgehend ohne Überschneidungen mit dem Angebot der Humboldt-Universität konzipiert. Profilverunterschiede ergeben sich insbesondere durch Schwerpunkte im Arbeitsrecht, in der Rechtsgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, in der Kriminologie, im Versicherungsrecht und im „Verbraucherprivatrecht“ sowie im Wirtschaftsrecht einschließlich des Steuerrechts.

### Studienangebot

Die Lehre in der Rechtswissenschaft wird vor allem durch den staatlichen Pflichtteil der ersten juristischen Prüfung geprägt. Das Fach kann eine starke Auslastung seiner Kapazitäten vorweisen und hat eine umfassende Studienstrukturreform (Studien- und Prüfungsordnung 2015) umgesetzt, mit der die Modularisierung und damit Verbesserungen bei der Studierbarkeit eingeführt wurden. Durch diese Reform

wurde es auch ermöglicht, die universitäre Schwerpunktbereichsprüfung an über 45 Partneruniversitäten in Europa und Übersee während eines Auslandsstudiums zu absolvieren. 2018 wurde in dieser Ordnung ein integrierter Abschluss Bachelor of Laws (LL.B.) mit 180 Leistungspunkten hinterlegt, von dem sich die Freie Universität Berlin positiven Einfluss auf das Studier- und Prüfungsverhalten der Studierenden sowie auf die Haltequoten verspricht.

Profilelemente des Fachbereichsangebots in der Lehre bestehen in der Begleitung der Anfangsphase durch ein studentisches Tutorienprogramm, in einer guten internationalen Vernetzung und in der Förderung von Schlüsselqualifikationen durch Simulationen oder Rollenspiele, in denen nationale und internationale Gerichtsverfahren nachgestellt werden. Die verantwortungsvolle und erfolgsorientierte Ausbildung einer sehr großen Zahl von Studierenden stellt eine große Herausforderung dar.

Der Fachbereich bietet zusätzlich einen weiterbildenden, international orientierten Masterstudiengang an: den englischsprachigen Masterstudiengang „International and European Business, Competition and Regulatory Law“ (MBL), der ebenfalls voll ausgelastet ist.

Neben der juristischen Ausbildung bietet der Fachbereich auch direkten Lehrexport in die Wirtschaftswissenschaft und stark nachgefragte Exportmodule an, die über Vereinbarungen mit mehreren Fächern in andere Studiengänge integriert sind. Außerdem gibt es aufgrund vertraglicher Vereinbarungen eine Öffnung von Modulen des juristischen Studiengangs für Studierende anderer Fächer.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Staatsexamen	Rechtswissenschaft (Erste juristische Prüfung)	411	0	411
Weiterbildender Masterstudiengang	Europäisches und Internationales Wirtschafts-, Wettbewerbs- und Regulierungsrecht	32	0	32

## Wirtschaftswissenschaft

### Struktur des Fachbereichs

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft ist organisatorisch in zwei teilautonome Wissenschaftliche Einrichtungen (WE) gegliedert, deren Geschäftsführung und Koordination dem jeweiligen Direktorium obliegt. Die WE 1 ist zuständig für den Bereich Betriebswirtschaftslehre (BWL), die WE 2 für den der Volkswirtschaftslehre (VWL).

Die BWL ist fachlich in vier Departments organisiert: Finance, Accounting, and Taxation (FACTS), Management, Marketing sowie Wirtschaftsinformatik. Der Bereich FACTS beschäftigt sich mit der theoretischen und empirischen Analyse von Fragen der Rechnungslegung, Finanzierung, Besteuerung und Prüfung von Unternehmen in einer Welt mit komplexen Informationsproblemen und Interessenkonflikten. Hierzu gehört auch die Analyse, wie rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene potenzielle Interessenkonflikte beeinflussen und damit finanzielle und nicht-finanzielle, etwa ökologische, Unternehmensentscheidungen treiben. Das Management Department untersucht Fragen der Unternehmensführung, die beispielsweise Strategieentwicklung, Organisationsgestaltung, Allianz- und

Netzwerkbildung, Personaleinsatz und -führung oder Wissens- und Innovationsmanagement umfassen. Am Bereich Marketing wird sowohl zu Fragen des Verhaltens von Konsument\*innen als auch des Business-to-Business- (B2B)- und des Dienstleistungsmarketings geforscht. Hinzu kommen Forschungsarbeiten zu den Bereichen „Market-based Assets“ und Digitales Marketing. Der Bereich Wirtschaftsinformatik beschäftigt sich mit der Gestaltung und Analyse von Informationssystemen und legt seine Schwerpunkte unter anderem auf Decision Analytics und Data-Science-Ansätze für Logistik und Verkehr, theoretische und empirisch basierte Analysen der Digitalen Transformation (unter anderem in den Bereichen Mobilität und Gesundheitswesen), IT-Entrepreneurship, datenbasierte Service- und Geschäftsmodell-Innovationen, Digital Collaboration sowie innovative Lehr- und Lernkonzepte.

Im Bereich der VWL stehen drei Forschungsschwerpunkte im Vordergrund: erstens Public Economics, zweitens International Economics, Area Studies and Comparative Development sowie drittens Statistik und Ökonometrie. Die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik beispielsweise wird sowohl theoretisch als auch empirisch intensiv erforscht. Dies umfasst unter anderem die Analyse von Arbeitsmarktreformen und der fortwährenden Reformierung des Sozialstaates

oder Fragen der Bildungspolitik. Die Forschung im Rahmen der Steuer- und Transferpolitik konzentriert sich auf Fragen der optimalen Besteuerung von Einkommen, der Unternehmensbesteuerung und der Umverteilung sowie auf die Evaluierung bestehender Steuersysteme. Professor\*innen präsentieren ihre Forschung einer breiten Öffentlichkeit und nehmen wissenschaftlich fundiert Stellung zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen. Zudem ist auch die

wissenschaftliche Politikberatung von großer Bedeutung, zu der die intensive Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung beiträgt. Besonders durch die Kooperation mit dem John-F.-Kennedy Institut für Nordamerikastudien, dem Lateinamerika-Institut und dem Osteuropa-Institut besteht eine im deutschsprachigen Raum einzigartige universitätsinterne Verknüpfung mit Fragen der Ökonomie Nordamerikas, Lateinamerikas und Osteuropas.

<b>Strukturprofessuren</b>
<b>Betriebswirtschaftslehre</b>
Betriebliche Finanzwirtschaft
Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung
Unternehmensrechnung, Controlling und Corporate Governance
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
Strategisches Management
Personalpolitik
Marketing
Business- und Dienstleistungsmarketing
Wirtschaftsinformatik
Betriebswirtschaftslehre, Information und Organisation
<b>Volkswirtschaftslehre</b>
Mikroökonomik
Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Empirische Wirtschaftsforschung und Gender*
Öffentliche Wirtschaft
Internationale Finanzwissenschaft
Makroökonomik
Angewandte Statistik
Ökonometrie
Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsgeschichte Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Wirtschaftswissenschaft und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Ökonomie Osteuropas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Wirtschaftswissenschaft und Zentralinstitut Osteuropa)
Ökonomie Lateinamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Wirtschaftswissenschaft und Zentralinstitut Lateinamerika)
<b>Gesamt: 20</b>

\* Im Falle einer Neubesetzung dieser Professur wird geprüft, ob und wie ein Schwerpunkt in der Geschlechterforschung erhalten werden kann.

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
<b>Betriebswirtschaftslehre</b>		
W1	Management	Grundhaushalt dezentral
W1	Betriebswirtschaftslehre/Marketing mit Schwerpunkt Marktkommunikation	Grundhaushalt dezentral
W1	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	Grundhaushalt dezentral
W1	Wirtschaftsinformatik, insbesondere Advanced Decision Analytics	Grundhaushalt dezentral
W1	Educational Service Engineering und IT-Entrepreneurship	Grundhaushalt zentral
W1	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik, Information und Organisation	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W1	Wirtschaftsinformatik – Digitale Transformation und strategisches Informationsmanagement	Einstein Zentrum Digital Future
W1	Wirtschaftsinformatik – Digitale Transformation und IT Infrastrukturen	Einstein Zentrum Digital Future
W1	Management & Diversity	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm 2016–2020)
W1	Projektmanagement	Stiftungsprofessur; Teilfinanzierung über die Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e. V.
W3	Innovationsmanagement	Exzellenzinitiative/Zukunftskonzept
W3	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Organisation	Grundhaushalt zentral
C4	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Grundhaushalt zentral/Personalüberhang
<b>Volkswirtschaftslehre</b>		
W1	Mikroökonomik	Grundhaushalt dezentral
W1	Empirische Makroökonomik	Grundhaushalt dezentral
W1	Makroökonomik	Grundhaushalt dezentral
W1	Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik	Grundhaushalt dezentral
W1	Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Finanzwissenschaft	Grundhaushalt dezentral
W1	Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt empirische Finanzwissenschaft	Grundhaushalt dezentral
W1	Neuroökonomie mit dem Schwerpunkt neuroökonomische Entscheidungsforschung	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W2	Angewandte Statistik	Grundhaushalt zentral/dezentral
W2	Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Empirische Wirtschaftsforschung und Gender	Vorgezogene Nachfolgeberufung (Berliner Chancengleichheitsprogramm 2016–2020)
W3	Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Makroökonomie	S-Professur mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
W3	Familien- und Bildungsökonomie im Bereich der Frühen Kindheit	S-Professur mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
W3	Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt empirische Finanzwissenschaft (verbunden mit der Leitung der Abteilung „Staat“ am DIW)	S-Professur mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
W3	Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt empirische Wirtschaftsforschung	S-Professur mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	20
Juniorprofessuren	15
Wissenschaftlicher Mittelbau	25,5
davon befristet	25,5
davon unbefristet	0
Nichtwissenschaftliches Personal	23,5

## Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft deckt in seiner Forschung vielfältige und umfangreiche Felder ab. Gleichzeitig werden gezielt Schwerpunktbereiche identifiziert, die gemessen an vergleichbaren nationalen und internationalen Institutionen besonders fokussiert werden.

Die Wissenschaftliche Einrichtung BWL hat ihre Forschung in drei profilbildenden, bereichsübergreifenden Forschungsschwerpunkten gebündelt: „Interorganizational Relations“ (IOR), „Corporate Governance & Accountability“ (CGA) sowie „Steuern“ (TAX). Zu diesen Themen gibt es einige größere Drittmittelprojekte, beispielsweise die DFG-Forschergruppe „Organisierte Kreativität“ und das von der DFG geförderte internationale wissenschaftliche Netzwerk „Temporäres Organisieren“. Auch am Einstein Center Digital Future (ECDf) sind zwei Juniorprofessoren, deren Arbeitsgruppen sowie weitere professorale Forschungsaktivitäten der Wirtschaftsinformatik angesiedelt. Sie entwickeln Konzepte und Technologien in den Bereichen „digitale Industrie und Dienstleistungen“, „digitale Gesellschaft und Geisteswissenschaften“ sowie „digitale Gesundheit“. Außerdem ist das von der Volkswagen-Stiftung geförderte internationale „Garment Supply Chain Governance Project“ am Fachbereich angesiedelt. Der betriebswissenschaftliche Bereich ist universitätsintern unter anderem mit den Fächern Informatik, Rechtswissenschaft und Erziehungswissenschaft sowie mit dem Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und dem Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften vernetzt. Der Bereich Wirtschaftsinformatik ist an der Entwicklung und Durchführung aktueller universitärer Großvorhaben beteiligt, unter anderem der Focus Area „DynAge“ im Rahmen der Exzellenzinitiative sowie der „Entrepreneurial Network University“ und dem „Digital Entrepreneurship Hub“ im Rahmen der EXIST-Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Beide Verbundprojekte finden in Kooperation zwischen der Freien Universität Berlin und der Charité – Universitätsmedizin Berlin statt. Das Management Department ist zudem an der Graduate School for East Asian Studies beteiligt.

Die Forschungsschwerpunkte der Wissenschaftlichen Einrichtung VWL sind ausgeprägt in internationaler Finanzwissenschaft und internationaler Makroökonomie. Hier wird untersucht, ob und inwieweit der Staat in wirtschaftliche Abläufe eingreifen sollte, mit welchen wirtschaftspolitischen Instrumenten er eine effizientere Allokation knapper Ressourcen und eine angemessenere Verteilung des Sozialprodukts erreichen kann und wie sich staatliches Handeln auf die Entscheidungen von Konsument\*innen, Unternehmen und die Wohlfahrt privater Haushalte auswirkt. Durch diese Schwerpunktbildung unterscheidet sich die VWL an der Freien Universität Berlin von den Schwerpunkten der Humboldt-Universität zu Berlin (Mikroökonomie) und der Technischen Universität Berlin (experimentelle Wirtschaftsforschung). Der Schwerpunkt International Economics and

Area Studies des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft berücksichtigt insbesondere geschichtliche, institutionelle, politische und geographische Besonderheiten Lateinamerikas, Nordamerikas und Osteuropas. Unter diesen Gesichtspunkten werden wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen unter Einbeziehung regionaler Perspektiven untersucht, die von Themen wie Wirtschaftswachstum und wirtschaftlicher Entwicklung, Binnenwirtschafts- und Außenwirtschaftspolitik bis zu Arbeitsmarkt- und Migrationsfragen reichen. Der volkswirtschaftliche Bereich forscht gemeinsam mit den drei universitären Zentralinstituten, ist sehr gut mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) vernetzt und arbeitet in enger Kooperation mit dem Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main. Auch bestehen fachliche Kooperationen mit dem Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen in München, dem Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Bonn und dem International Monetary Fund in Washington DC.

Um die Verflechtung über disziplinäre Grenzen hinaus sichtbar zu machen, können fachbereichsweite Forschungsaktivitäten unter anderem folgenden Wissensallianzen zugeordnet werden: Gesundheit und Lebensqualität (Wirtschaftspsychologie, Health Services, Innovations & Health IT, Ressourcen-Allokation, Besteuerung und Vermögensverhältnisse); Bildungsprozesse und -erträge (Management & Diversity, Entrepreneurship & IT Education, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Arbeitsmarkt- und Bildungsökonomie); Un-Sicherheit (Entscheidungstheorien, Branding and Emotions, Neue Institutionenökonomik, Public Economics, Verfahren angewandter Statistik); Transregionale Beziehungen (Collaboration Technologies, Planungssysteme in Transport und Verkehr, Digitale Infrastrukturen, Internationale Geldpolitik und Finanzmärkte).

Der Fachbereich ist auf regionaler Forschungsebene sehr gut mit lokalen Hochschulen, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), dem Leibniz-Institut für Regionentwicklung (IRS) und dem Robert-Koch-Institut vernetzt. Darüber hinaus existieren enge Forschungskollaborationen mit Organisationen wie TomTom, Eckert & Ziegler AG, Berliner Sparkasse, Deutsche Bahn AG, Gesellschaft für Operations Research (GO), ARQUS, IDW, Deutsche Lufthansa AG, Daimler AG sowie EU2020.

Internationale Lehr- und Forschungsmöglichkeiten bestehen nicht nur durch zahlreiche etablierte Austauschprogramme mit renommierten Hochschulen, sondern auch durch enge Projektzusammenarbeit (p2i-Netzwerk), beispielsweise mit den Universitäten Cambridge, Glasgow, PSL Paris und Innsbruck. Zusätzlich organisiert der Fachbereich internationale Konferenzen, beispielsweise die interdisziplinäre Zusammenkunft „Operations Research 2017“ mit mehr als 900 Teilnehmer\*innen aus 45 Ländern.

## Studienangebot

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft zeichnet sich durch hohe Qualität in der Lehre aus, die tief in der Forschungsarbeit der Lehrenden verankert ist. Seine exzellenten Professor\*innen sind international anerkannt, und ihre Lehr- und Forschungserfahrungen im In- und Ausland bereichern das Veranstaltungsangebot in hohem Maße. Zahlreiche Standardwerke und Lehrbücher der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre stammen von professoralen Mitgliedern des Fachbereichs, für die Publikationen aktueller Forschungsergebnisse in international führenden Zeitschriften selbstverständlich und die oftmals auch im Editorial Board oder als Herausgeber international renommierter Zeitschriften tätig sind. Das Lehrangebot ist vielfältig und disziplinär breit gefächert – ein ähnlich breites Spektrum ist an deutschen Hochschulen nur selten zu finden. Die Bewerbungszahlen für beide Bachelorstudiengänge, alle fünf konsekutiven Masterstudiengänge und einen Kooperationsmasterstudiengang sowie beide Weiterbildungsmasterstudiengänge des Fachbereichs sind überdurchschnittlich hoch; alle Studiengänge sind kapazitär vollständig ausgelastet. Ergebnisse der universitätsweiten Befragungen von Absolvent\*innen ergeben eine kontinuierlich hohe Zufriedenheit mit den Studiengängen von mehr als der Hälfte der befragten Studierenden. Die Abschlussquote der Bachelorstudierenden der Wirtschaftswissenschaft in der Regelstudienzeit ist hoch, die der Masterstudierenden noch höher. Es wird besonders darauf geachtet, die Studierenden eng in den Fachbereichsalltag einzubinden (als studentische Hilfskräfte, Tutor\*innen, Mentor\*innen, studentische Mitglieder der Ausbildungskommission oder des Fachbereichsrates), um Motivation und Bindung an die Fächer zu stärken. Die im akademischen Jahr 2017/2018 komplett überarbeiteten Studien- und Prüfungsordnungen der Bachelorstudiengänge beinhalten zahlreiche Änderungen, die erfolgsunterstützende Auswirkungen zeigen; neue Studienverlaufspläne, Modulangebote und Modalitäten schaffen verbesserte Bedingungen für Studierende.

Die Wissenschaftliche Einrichtung BWL bietet den Mono-Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre an, der durch fachliche Breite gekennzeichnet ist. Zudem stellt der Bereich ein 30-LP-Modulangebot Management sowie ein 60-LP-Modulangebot Betriebswirtschaftslehre für Studierende der Geisteswissenschaften bereit; beide Studienangebote sind hoch nachgefragt. Auf Master-Level werden die betriebswirtschaftlichen konsekutiven Mastertudiengänge Finance, Accounting and Taxation (FACTS), Management and Marketing sowie Wirtschaftsinformatik angeboten. Zudem werden zwei weiterbildende Masterstudiengänge, der Executive Master of Business Marketing und der China-Europe Executive Master of Business Marketing, angeboten. Darüber hinaus ist das Fach BWL an folgenden Studienprogrammen beteiligt: am Doctoral Program in Business Research (DPBR), an der Graduiertenschule für Ostasienstudien, am Graduiertenprogramm HEIBRIDS (Kooperation

der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und des Einstein Center Digital Future) und am Doctoral Program in Economics and Management Science (BDPEMS). Als Verstetigung des durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie über fünf Jahre geförderten EXIST-Projektes „Entrepreneurial Network University“ entstand am Department Wirtschaftsinformatik ein neues Zentrum für Entrepreneurship-Forschung und -Lehre: Der Digital Entrepreneurship Hub (DEH) bündelt die Aktivitäten verschiedener Fachbereiche zu Entrepreneurship und bildet zugleich eine Schnittstelle für externe Kooperationen.

Die Wissenschaftliche Einrichtung VWL bietet den Mono-Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre sowie die Masterstudiengänge Economics, Public Economics und Statistik an. Sie ist am Berlin Doctoral Program in Economics and Management Science beteiligt, in dem in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin, der European School of Management and Technology (ESMT) und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) eine strukturierte Promotionsausbildung angeboten wird. Im Rahmen einer Kooperation und Förderung der Hans-Böckler-Stiftung betreibt sie, unterstützt von der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, am Fachbereich ein Promotionskolleg zum Thema „Steuer- und Sozialpolitik bei wachsender Ungleichheit / Public Economics & Inequality“. Ferner beteiligt sie sich am Promotionsprogramm des Graduate Center des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW). Besonders die spezialisierten Masterprogramme sind Erfolgsmodelle, gemessen an der Zahl der Bewerber\*innen, der Studiendauer und der Nachfrage seitens der Berufspraxis nach Absolvent\*innen.

Beide Bachelorstudiengänge, alle fünf konsekutiven Masterstudiengänge und beide Weiterbildungsmasterstudiengänge des Fachbereichs wurden 2016 akkreditiert. Der Fachbereich führt regelmäßig Fachgespräche mit externen Expert\*innen aus Hochschule und Berufspraxis. Mit dem Austausch verbindet sich das Ziel, Fragen der Relevanz und Aktualität von Studieninhalten, den Forschungsbezug bzw. die Angemessenheit des fachwissenschaftlichen Lehrangebots zu erörtern und zur Weiterentwicklung des Studienangebots beizutragen. Diese externe Expertise hebt kontinuierlich das breite Lehrangebot und den gelungenen fachlichen Zuschnitt hervor und beurteilt das Lehrprogramm als den aktuellen Fachstandards entsprechend. Der Standort Berlin wird als Vorteilsmerkmal unterstrichen, und den Absolvent\*innen werden sehr gute Berufschancen bestätigt.

Die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge gehören seit Jahren zu den am stärksten nachgefragten Fächern der Universität und sind auch bei ausländischen Studierenden populär. Der Fachbereich verfügt über ein eigenes International Office, das zusätzlich zu den Angeboten des universitätsweiten „International Student Mobility – Welcome Services at FU“ auf fachspezifische Informationen und Fragen

eingeht. Auch das Angebot für Gaststudierende sowie ausländische Forscher\*innen umfasst mehrsprachige, persönliche Beratungen und Informationsveranstaltungen. Die Vernetzung und der Austausch mit ausländischen Partneruniversitäten funktioniert professionell und effizient.

Insgesamt zeichnet sich der Fachbereich regional durch seine Alleinstellungsmerkmale der methodischen Vielfalt und Interdisziplinarität sowie einer spezialisierten Ausrichtung in den Masterprogrammen aus. Durch die Vernetzung mit

Unternehmen, Institutionen und Verbänden ist er stark in die Region Berlin-Brandenburg eingebunden, sodass es beispielsweise nur für Fachbereichsstudierende möglich ist, bestimmte Studienleistungen im Hinblick auf die Ausbildung zum/zur Wirtschaftsprüfer\*in anrechnen zu können. Zudem ist die internationale Orientierung des Fachbereichs selbst innerhalb der Universität durch die Verankerung von Professuren am John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien, am Lateinamerika-Institut und am Osteuropa-Institut fixiert.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Betriebswirtschaftslehre	204	0	204
Mono-Bachelor	Volkswirtschaftslehre	162	0	162
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Betriebswirtschaftslehre	40	0	40
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Management	13	0	13
Konsekutiver Masterstudiengang	Economics	45	0	45
Konsekutiver Masterstudiengang	Finance, Accounting and Taxation	40	0	40
Konsekutiver Masterstudiengang	Management & Marketing	40	0	40
Konsekutiver Masterstudiengang	Public Economics	30	0	30
Konsekutiver Masterstudiengang	Wirtschaftsinformatik	25	0	25
Konsekutiver Masterstudiengang	Statistik <sup>1</sup>	Zulassung erfolgt über die Humboldt-Universität zu Berlin		
Weiterbildender Masterstudiengang	China-Europe Executive Master of Business Marketing	0	20	20
Weiterbildender Masterstudiengang	EMBM-Executive Master of Business Marketing	40	0	40

<sup>1</sup> Gemeinsamer Studiengang mit der Humboldt-Universität zu Berlin, Technischen Universität Berlin und Charité – Universitätsmedizin Berlin

## Lebenswissenschaften

### Biologie, Chemie, Pharmazie

#### Struktur des Fachbereichs

Der Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie gehört zu den drei größten Fachbereichen der Freien Universität Berlin und ist in die drei Institute für Biologie, Chemie und Biochemie sowie Pharmazie gegliedert.

In der Biologie an der Freien Universität Berlin beruhen die Aktivitäten in Grundlagenforschung und angewandter Forschung auf zwei Säulen: Biodiversitätsforschung/Ökologie/Evolution sowie Neurobiologie/Verhalten. Darüber hinaus ist in der Biologie der disziplinenübergreifende Sonderforschungsbereich 973 „Organismische Reaktionen auf Stress: Prägung und Erinnerung“ verankert, der elf Professuren des Instituts vereint. Die Biologie ist an anderen Universitäten des Berlin-Brandenburger Raums ebenfalls vertreten, dort allerdings jeweils mit anderen Schwerpunkten: Während die Humboldt-Universität zu Berlin auf Biomedizin, Biophysik,

Molekulare Zellbiologie und Infektionsbiologie fokussiert und die Technische Universität Berlin sich auf technikhafte Ausbildungen konzentriert, spezialisiert sich die Universität Potsdam auf Pflanzen- und Systembiologie sowie Ökologie und Evolution.

Eine enge Verzahnung besteht an der Freien Universität Berlin mit der Zentraleinrichtung Botanischer Garten und Botanisches Museum, die insbesondere durch die Funktion des Direktors des Botanischen Gartens und Botanischen Museums als professoralem Mitglied der Biologie getragen wird. Die weltweiten Sammlungen des Botanischen Gartens und Botanischen Museums erlauben dabei einen einzigartigen Zugang zu Forschungs- und Lehrmaterial sowie zu nationalen und internationalen Biodiversitätsprogrammen für Studierende und Wissenschaftler\*innen.

Die Chemie an der Freien Universität Berlin gliedert sich in die Bereiche Anorganische, Organische, Physikalische und Theoretische Chemie sowie Chemiedidaktik. Die Freie Universität Berlin verfügt mit der Professur für Radiochemie

sowie einer leistungsstarken Biochemie-Abteilung über Alleinstellungsmerkmale in Berlin und setzt ihre Schwerpunkte in der molekularen und makromolekularen Biochemie, der Strukturbiochemie, der stereoselektiven Synthese, der supramolekularen und makromolekularen Chemie, der nanoskaligen Funktionsmaterialien, der Fluorchemie und der Radiochemie. Mit der Besetzung einer Juniorprofessur und einer W2-Professur im Bereich der Organischen Chemie wurden zudem Schwerpunkte in der Fluororganischen Chemie sowie bei Carbon-Nano-Materialien gesetzt. Die Humboldt-Universität zu Berlin spezialisiert sich dagegen auf Katalyse und Optik, DNS-Biochemie, organische Strukturforschung und analytische Chemie, während die Technische Universität Berlin ihren Fokus auf Katalyse, Synthesechemie und biophysikalische Chemie legt und die Universität Potsdam einen Schwerpunkt in der Kolloid- und Grenzflächenforschung hat.

Das Institut für Pharmazie der Freien Universität Berlin ist der einzige Standort im Berlin-Brandenburger Raum, der

die Ausbildung von Apotheker\*innen leistet. Forschungsschwerpunkte des Instituts für Pharmazie sind die integrierte Wirkstoff- und Arzneimittelforschung, insbesondere das medizinisch-chemische und computerbasierte Wirkstoffdesign, Pharmazeutische Analytik, Pharmazeutische Biologie, Pharmakologie und Toxikologie, Pharmazeutische Technologie und Klinische Pharmazie. Querschnittsthemen sind Antinfektiva und Antitumor-Wirkstoffe. Neben der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Grundlagenforschung und die forschende pharmazeutische Industrie im Rahmen der Promotion sieht sich die Pharmazie der Freien Universität Berlin verpflichtet, hochqualifizierte Pharmazeut\*innen für den Bedarf öffentlicher Apotheken und klinischer Einrichtungen auszubilden.

Der Betrieb von Großgeräten in einer gemeinsamen Core Facility bietet allen Wissenschaftler\*innen des Fachbereichs eine einzigartige Forschungsinfrastruktur und ermöglicht zudem eine effiziente Nutzung von Ressourcen.

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie</b>
<b>Biologie</b>
Pflanzenphysiologie
Ökologie der Pflanzen
Biochemie der Pflanzen
Mikrobiologie
Molekulare Mikrobiologie
Molekulare Entwicklungsbiologie der Pflanzen (Angewandte Genetik)
Molekulare Genetik der Pflanzen
Verhaltensbiologie
Molekulare Entwicklungsgenetik der Tiere
Tierphysiologie/Neurophysiologie der Tiere
Angewandte Zoologie/Ökologie der Tiere
Funktionelle Morphologie und Biodiversität der Pflanzen
Zoologie/Evolutionsbiologie
Humanbiologie
Neurobiologie
Didaktik der Biologie (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
<b>Chemie</b>
Organische Chemie mit dem Schwerpunkt Synthesechemie
Organische Chemie mit dem Schwerpunkt Modulare Synthese, Polymerchemie
Organische Chemie mit dem Schwerpunkt Bioorganische Chemie
Organische Chemie mit dem Schwerpunkt Supramolekulare Chemie
Anorganische Chemie mit dem Schwerpunkt Radiochemie
Anorganische Chemie mit dem Schwerpunkt Anorganische Molekülchemie, Metallorganik
Anorganische Chemie mit dem Schwerpunkt Nichtmetallchemie
Anorganische Chemie mit dem Schwerpunkt Koordinationschemie
Physikalische Chemie mit dem Schwerpunkt Oberflächenchemie
Physikalische Chemie mit dem Schwerpunkt Spektroskopie
Physikalische Chemie mit dem Schwerpunkt Angewandte Physikalische Chemie

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie</b>
Theoretische Chemie
Didaktik der Chemie (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Biochemie mit dem Schwerpunkt Proteinbiochemie
Biochemie mit dem Schwerpunkt Strukturbiochemie
Biochemie mit dem Schwerpunkt Signaltransduktion
Biochemie mit dem Schwerpunkt RNA-Biochemie
Biochemie mit dem Schwerpunkt Membranbiochemie
Pharmazie
Pharmazeutische/Medizinische Chemie I
Pharmazeutische/Medizinische Chemie II – computerbasiertes Wirkstoffdesign
Pharmazeutische Chemie mit dem Schwerpunkt Pharmazeutische Analytik
Pharmazeutische Biologie
Pharmazeutische Technologie
Pharmakologie und Toxikologie
Klinische Pharmazie und Biochemie
<b>Gesamt: 41</b>

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
Biologie		
W1	Entomologie	S-Professur mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
W2 auf Zeit	Molekulare Ökologie	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2 auf Zeit	Biodiversitätsforschung	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2 auf Zeit	Epigenetik der Pflanzen	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
W2 auf Zeit	Neurobiologie mit Schwerpunkt Visualisierung und Verhalten im Invertebraten-Gehirn	Exzellenzinitiative (Cluster NeuroCure)
W2 auf Zeit	Aquatic Evolutionary Ecology	S-Professur mit dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei
W3 auf Zeit	Ecological Novelty	S-Professur mit dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei
W3	Systematische Botanik und Pflanzengeographie/ Direktor der Zentraleinrichtung Botanischer Garten und Botanisches Museum	Grundhaushalt zentral
W3	Aquatische Ökologie	S-Professur mit dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei
W3	Freshwater Science	S-Professur mit dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei
Chemie		
W1	Bioanorganische Chemie	Grundhaushalt dezentral
W1	Strukturbiochemie des RNA-Abbaus	Grundhaushalt zentral
W1	Theoretische Chemie	Grundhaushalt zentral
W1	Organische Synthese und Katalyse	Grundhaushalt zentral
W1	Organische Chemie mit dem Schwerpunkt Fluororganische Chemie	Grundhaushalt zentral
W1	Biochemie/Chemische Biologie/Zellbiologie mit einem Fokus in der Manipulation intrazellulärer Signalwege	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W1	Organische Chemie mit dem Schwerpunkt Multifunktionale Polymere	Helmholtz Virtuelles Institut „Multifunktionale Polymere für die Medizin“ und Helmholtz Portfolio Thema „Multimodale Bildgebung“
W1	Organische Polymerchemie	S-Professur mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
W2 auf Zeit	Biochemie/Genetik	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule Berlin-Brandenburg School of Regenerative Therapies)
W2 auf Zeit	Organische Chemie	Exzellenzinitiative (Cluster UniCat)
W2 auf Zeit	Bioorganische Chemie mit dem Schwerpunkt Ionenmobilitätsmassenspektrometrie	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
W2 auf Zeit	Biomaterial-Charakterisierung	S-Professur mit dem Institut für Biomaterialforschung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht
W2	Organische und Makromolekulare Chemie mit dem Schwerpunkt Kohlenstoff-Nanomaterialien	Grundhaushalt zentral
C4	Strukturforschung	S-Professur mit dem Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie
C4	Proteinkristallographie	S-Professur mit dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin
W3	Strukturbiologie des Membranverkehrs	S-Professur mit dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin
W3	Bioinformatik der RNA-Struktur und der Transkriptomregulierung	S-Professur mit dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin
W3	Angewandte Physikalische Chemie mit dem Schwerpunkt auf funktionalen Oxiden	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie
W3	Physikalische Chemie mit dem Schwerpunkt Grenzflächenanalytik	S-Professur mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
W3	Material und Umwelt	S-Professur mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (Doppelmitgliedschaft Chemie und Geowissenschaften)
<b>Pharmazie</b>		
W1	Pharmakologie mit dem Schwerpunkt Ersatz von Tierversuchen	BMBF-Projekt 3R
W1	Chemical Nanopharmazeutics	Grundhaushalt zentral
W2 auf Zeit	Pharmakologie mit dem Schwerpunkt Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen	Grundhaushalt zentral
W3	Molekulare Pharmakologie	S-Professur mit dem Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	41
Juniorphessuren	14
Wissenschaftlicher Mittelbau	117
davon befristet	71
davon unbefristet	46
Nichtwissenschaftliches Personal	168,3

## Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Innerhalb der Universität sind die Fächer des Fachbereichs vor allem in die Wissensallianzen „Biomedizinische Grundlagen“, „Gesundheit und Lebensqualität“, „Material“, „Komplexe Systeme“ und „Mensch-Umwelt-Interaktion“ eingebunden. Sie bieten damit ein breites Spektrum an Anknüpfungspunkten für interdisziplinäre Kooperationen, beispielsweise mit den benachbarten Fachbereichen Veterinärmedizin, Physik sowie Mathematik und Informatik, aber auch für regionale, nationale und internationale Kooperationsprojekte.

Eine Besonderheit am Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie ist der Aufbau einer einheitlichen Core-Facility, in der wissenschaftliches Arbeiten im Bereich der Großgeräteanalytik gebündelt und dem gesamten Fachbereich zur Verfügung gestellt wird. Die Errichtung des neuen durch Drittmittel finanzierten Forschungsbaus „Supramolekulare funktionale Architekturen an Biogrenzflächen“ (SupraFAB), der eigens dafür gemeinsam mit dem Fachbereich Physik konzipiert wurde, wird einzigartige Forschungsmöglichkeiten auf dem Grenzgebiet zwischen Chemie, Biochemie, Biologie und Physik ermöglichen und ist das Ergebnis langjähriger interdisziplinärer Kooperationen zwischen den beteiligten Fachbereichen.

In den kommenden Jahren ist die Errichtung eines weiteren Forschungsbaus zum Thema „Biodiversität“ geplant. Das Gebäude wird gemeinschaftlich von der Freien Universität Berlin und dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) betrieben werden. Der Grundstein für diese Kooperation wurde im Berlin-Brandenburger Institut für Biodiversitätsforschung gelegt, einem Zusammenschluss von vier Universitäten (Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität Berlin, Universität Potsdam) und fünf Leibniz-Instituten mit dem Ziel, die traditionellen Grenzen in der Biodiversitätsforschung zu überbrücken.

Im Rahmen der am Fachbereich angesiedelten und aus Bundesmitteln geförderten Berlin-Brandenburger Forschungsplattform „Innovationen in der 3R-Forschung – Gentechnik, Tissue Engineering und Bioinformatik“ (BB3R) mit dem weltweit ersten Graduiertenkolleg zu diesem Thema werden die Kompetenzen zu 3R (3R = Reduce, Replace, Refine; Ziel der Vermeidung von Tierversuchen) der Region Berlin-Brandenburg gebündelt, systematische Forschung zu tierschonenden Arbeitstechniken vorangetrieben und Nachwuchswissenschaftler\*innen auf hohem Niveau qualifiziert.

Der Fachbereich kooperiert in zahlreichen Verbundforschungsprojekten (unter anderem Sonderforschungsbereichen, Graduiertenschulen und Forschergruppen) vor allem mit den Berliner Universitäten sowie der Charité – Universitätsmedizin Berlin, der Universität Potsdam sowie vielen anderen deutschen Universitäten und ist im Rahmen der Exzellenzstrategie an den Clustern „NeuroCure“

und „UniSysCat“ beteiligt. Durch die Besetzung einer W3-Professur sowie einer befristeten W2-Professur wurde die Neurobiologie gestärkt und zugleich die Kooperation mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin weiter vertieft. Zudem erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie Helmholtz-Zentren, Leibniz- und Max-Planck-Instituten sowie Bundesinstituten (Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Bundesinstitut für Risikobewertung und andere.)

In den vergangenen Jahren wurden drei Sonderforschungsbereiche, davon ein Transregio-SFB, mit Sprecherschaft am Fachbereich erfolgreich evaluiert und somit um eine weitere Förderperiode verlängert oder neu eingeworben. Es handelt sich um den SFB 958 „Scaffolding of Membranes – Molecular Mechanisms“, den SFB 973 „Priming and Memory of Organismic Responses to Stress“ sowie den SFB-TR 186 „Molecular Switches in the Spatio-Temporal Control of Cellular Signal Transmission“.

International sind die Kooperationen, besonders aufgrund der gemeinsamen Forschungstätigkeit der einzelnen Wissenschaftler\*innen, mit namhaften Universitäten beispielsweise in Australien, Europa, Japan und Nordamerika hervorzuheben.

## Studienangebot

Der Fachbereich bietet fünf grundständige Studiengänge, den Staatsexamensstudiengang Pharmazie sowie acht konsekutive Masterstudiengänge an, die insgesamt stark nachgefragt werden. Die Studiengänge sind forschungsorientiert ausgerichtet und werden auch international wahrgenommen, sodass der Anteil an ausländischen Studierenden besonders in den Masterstudiengängen von 2014 bis 2018 kontinuierlich gestiegen ist: im Masterstudiengang Chemie von 10 Prozent auf rund 30 Prozent und im Masterstudiengang Biodiversität von 3 Prozent auf 16 Prozent.

Das Fach Biologie kann an der Freien Universität Berlin als Mono-Bachelor- und als Masterstudiengang mit fünf Vertiefungsrichtungen studiert werden. Außerdem gibt es den spezifischen Masterstudiengang Biodiversität, der ein Alleinstellungsmerkmal im Berlin-Brandenburger Raum besitzt. Für das Lehramtsfach Biologie werden ebenfalls ein Bachelor- und ein Masterstudiengang angeboten.

Chemie und Biochemie werden jeweils als Mono-Bachelor- und als Masterstudiengänge angeboten; ferner gibt es den Lehramtsstudiengang „Chemie“ (Bachelor/Master). Biochemie kann in Berlin nur an der Freien Universität Berlin studiert werden. Im Masterstudiengang „Chemie“ hatten zuletzt 55 Prozent der Studienanfänger\*innen nicht zuvor Studiengänge der Freien Universität Berlin absolviert, was die hohe Sichtbarkeit belegt. Deutschlandweit einmalig ist der von den drei Berliner Universitäten und der Universität Potsdam gemeinsam getragene Masterstudiengang „Polymer Science“,

der aus dem Ausland äußerst nachgefragt ist (90 Prozent ausländische Studierende). Mit dem Ziel einer Stärkung der Internationalisierung der Freien Universität Berlin sind die Masterstudiengänge der Biologie und Chemie als bilinguale Studiengänge (Deutsch/Englisch) konzipiert.

Das achtsemestrige Studium der Pharmazie wird mit dem Staatsexamen abgeschlossen; Studienordnung und Studienverlaufsplan liegen nach einer Überarbeitung seit dem Sommersemester 2016 in einer optimierten Fassung vor. Neu eingerichtet wurde der Masterstudiengang „Pharmazeutische Forschung“, der sich mit seiner Ausbildungszeit von zwei Semestern an Absolvent\*innen medizinisch-biologischer und pharmazeutischer Studiengänge richtet.

Die Fächer des Fachbereichs sind durch Lehrimporte und -exporte eng untereinander, mit anderen Fachbereichen

und der Charité – Universitätsmedizin Berlin verflochten. So leisten beispielsweise die Chemie und Biochemie Lehrexporte für die Studiengänge Bioinformatik, Veterinärmedizin, Biologie, Mineralogie, Geologie, Physik und Informatik, und die Pharmazie bietet für Bachelorstudierende der Biologie und Chemie ein Toxikologie-Seminar an, das auch von Studierenden der Biotechnologie der Technischen Universität Berlin belegt werden kann.

Studien- und Prüfungsordnungen werden kontinuierlich in Arbeitskreisen zu Studiengangfragen weiterentwickelt (zum Beispiel Überarbeitung des Masterstudiengangs Biologie zum Wintersemester 2018/2019, Aufnahme von neuen curricularen Inhalten in der Chemie nach Einholen externer Expertise). Alle Studiengänge des Fachbereichs unterliegen zudem den Qualitätssicherungsverfahren der Freien Universität Berlin und sind seit Herbst 2017 akkreditiert.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Biochemie	37	37	74
Mono-Bachelor	Biologie	128	0	128
Mono-Bachelor	Chemie	90	47	137
Staatsexamen	Pharmazie	83	62	145
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Biologie für das Lehramt	72	0	72
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Biologie	99	0	99
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Chemie für das Lehramt	50	0	50
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Chemie	58	0	58
Konsekutiver Masterstudiengang	Biochemie	33	25	58
Konsekutiver Masterstudiengang	Biodiversität, Evolution und Ökologie	21	0	21
Konsekutiver Masterstudiengang	Biologie	69	0	69
Konsekutiver Masterstudiengang	Chemie	50	24	74
Konsekutiver Masterstudiengang	Pharmazeutische Forschung	10	10	20
Konsekutiver Masterstudiengang	Computational Sciences <sup>1</sup>	Zulassung über den Fachbereich Mathematik und Informatik		
Konsekutiver Masterstudiengang	Polymer Science <sup>2</sup>	Zulassung erfolgt über die Technische Universität Berlin		
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Biologie	51	0	51
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Biologie	57	0	57
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Chemie	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Chemie	k. B.	0	k. B.

k. B. = keine Beschränkung

<sup>1</sup> Gemeinsamer Studiengang mit den Fachbereichen Mathematik und Informatik sowie Geowissenschaften

<sup>2</sup> Gemeinsamer Studiengang mit der Humboldt-Universität zu Berlin, Technischen Universität Berlin und Universität Potsdam

## Veterinärmedizin

### Struktur des Fachbereichs

Der Strukturplan des Faches Veterinärmedizin sieht 36 Professuren vor, die 19 wissenschaftlichen Einrichtungen zugeordnet sind. Die Professuren decken den Bedarf für die Ausbildung zum/zur Tierarzt\*in ab, die gemäß der „Verordnung zur Approbation von Tierärztinnen und Tierärzten“ (TAppV) mit dem Staatsexamen abgeschlossen wird. Darüber hinaus bildet der Fachbereich Bachelorstudierende im Fach Pferdewissenschaft aus. Den aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen an die Veterinärmedizin wird im Rahmen folgender Schwerpunkte begegnet:

- Infektionsbiologie mit Schwerpunkt Resistenzforschung,
- Lebensmittelgewinnung tierischer Herkunft mit einem Center for Veterinary Public Health, den Kliniken für lebensmittelliefernde Tiere sowie mit der Gestaltung der regionalen Kooperation „FoodBerlin“,
- Begleit- und Hobbytierwissenschaften (Pferde- und Kleintierklinik) sowie
- Tierschutz und Tierwohl.

Strukturprofessuren
Veterinär-Anatomie
Veterinär-Anatomie mit dem Schwerpunkt molekulare Morphologie
Veterinärphysiologie mit dem Schwerpunkt Physiologie des Gastrointestinaltraktes/Transport
Veterinär-Pathophysiologie
Veterinär-Biochemie
Molekulare Grundlagen der Veterinär-Biochemie
Tiernahrung
Tiernahrung mit dem Schwerpunkt gastrointestinale Mikrobiota
Veterinärmedizinische Virologie
Veterinärmedizinische Infektionsimmunologie
Mikrobiologie und Tierseuchen
Tiermedizinische Infektionsbiologie
Lebensmittelhygiene
Lebensmittel, Lebensmittelqualität
Fleischhygiene und -technologie
Tierhygiene und Infektiologie
Tierschutz und Versuchstierkunde
Tierpathologie
Tierpathologie mit Schwerpunkt molekulare Onkologie
Parasitologie und Tropenveterinärmedizin
Veterinärmedizinische Parasitologie
Veterinär-Pharmakologie und Toxikologie
Veterinär-Pharmakologie unter besonderer Berücksichtigung der Arznei- und Betäubungsmittelkunde
Geflügelkrankheiten
Epidemiologie, Medizinische Biometrie und Veterinary Public Health
Pferdekrankheiten mit dem Schwerpunkt Chirurgie und Orthopädie
Innere Krankheiten des Pferdes
Reproduktionsmedizin
Schweinekrankheiten
Wiederkäuerkrankheiten
Wiederkäuerkrankheiten mit dem Schwerpunkt Bestandsbetreuung
Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung der Tiere
Chirurgie der kleinen Haustiere
Innere Krankheiten der kleinen Haustiere
Veterinär-Ophthalmologie
Radiologie und bildgebende Verfahren
<b>Gesamt: 36</b>

Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W1	Veterinär-Epidemiologische Modellierungen	Grundhaushalt zentral
W2 auf Zeit	Veterinär-Virologie, Schwerpunkt Resistenz gegen Virusinfektionen und Vakzine	Lichtenberg-Professur (Option der Entfristung bei positiver Evaluierung)
W2 auf Zeit	Tierschutz und Versuchstierkunde	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2 auf Zeit	Veterinärmedizinische Parasitologie mit dem Schwerpunkt Arachno-Entomologie	BMBF-Nachwuchsgruppe
W2 auf Zeit	Tiermedizinische Infektionsbiologie	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
W2 auf Zeit	Dynamisches und funktionelles in vivo imaging	S-Professur mit dem Deutschen Rheuma-Forschungszentrum
W2 auf Zeit	Tierschutz mit dem Schwerpunkt Refinement in der Versuchstierkunde	S-Professur mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung
W2	Nutztier-Umwelt-Wechselbeziehungen	S-Professur mit dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie
W2	Wildtierkrankheiten	S-Professur mit dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung
W3	Interdisziplinäre Zoo- und Wildtierkunde	S-Professur mit dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung
W3	Wildtierreproduktionsmedizin	S-Professur mit dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung

Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)	
W2-/W3-Professuren	36
Juniorprofessuren	5
Wissenschaftlicher Mittelbau	85
davon befristet	57
davon unbefristet	28
Nichtwissenschaftliches Personal	224

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Die Veterinärmedizin bedient durch ihre Schwerpunktsetzungen die Wissensallianzen „Biomedizinische Grundlagen“, „Gesundheit und Lebensqualität“ und „Mensch-Umwelt-Interaktion“. Außerdem leistet sie durch die Forschung zu Nanostrukturen einen Beitrag zur Wissensallianz „Material“.

Das 2014 eingerichtete Zentrum für Infektionsmedizin (Robert-von-Ostertag-Haus) unterstützt die Zusammenarbeit der infektionsmedizinischen Einrichtungen und Arbeitsgruppen wesentlich. Das in Bau befindliche Zentrum für Tiermedizinische Resistenzforschung wird diese Vernetzung weiter vertiefen. Kooperationen mit den klinischen Disziplinen (Nutztiere, Kleintiere, Pferde) ermöglichen ein translationales Vorgehen („Bench to Clinic Approach“).

Der Schwerpunktbildung des Fachs entspricht auch die Gründung des (virtuellen) Center for Veterinary Public Health (VPH) durch die Institute für Lebensmittelhygiene,

Fleischhygiene und -technologie, Tierschutz sowie Epidemiologie und Biometrie. Zu diesem Zentrum gehört neben dem „FAQ Reference Center“ auch eine neu etablierte „Residency Plattform des European College for Veterinary Public Health“ (ECVPH).

Mit anderen Fächern der Freien Universität Berlin, etwa mit den Instituten für Mathematik und Biologie, besteht eine intensive Zusammenarbeit in interdisziplinären Verbänden, wie dem durch die DFG geförderten Sonderforschungsbereich Transregio 84 „Innate Immunity of the Lung: Mechanisms of Pathogen Attack and Host Defence in Pneumonia“ und dem Sonderforschungsbereich 740 „Von Molekülen zu Modulen: Organisation und Dynamik zellulärer Funktionseinheiten“. Dort ist die Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin zudem mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin als wichtiger Forschungspartnerin verbunden.

Die Tiermedizin an der Freien Universität Berlin ist in der Region Berlin-Brandenburg ein Unikat mit Fächernähe zum

Institut für Lebenswissenschaften der Humboldt-Universität (Infektionsbiologie, Landwirtschaft). Auch zu außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen der Region bestehen intensive Beziehungen, zum Beispiel zum Helmholtz-Zentrum Geesthacht/Institut für Biomaterialforschung in Teltow und zu mehreren Instituten der Leibniz-Gemeinschaft. Mit dem Deutschen Rheumaforschungszentrum Berlin (DRFZ), dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) und dem Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e. V. sind jeweils gemeinsame Berufungen erfolgt. Mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) besteht eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit; unter dieser wird beispielsweise eine gemeinsame Spezialisierungsplattform für europäische Fachexpert\*innen für Veterinary Public Health betrieben. Auch im Forschungsprojekt „VibrioNet“ kooperieren Wissenschaftler\*innen des Faches mit solchen des Bundesinstituts für Risikobewertung.

„FoodBerlin“ ist ein von Wissenschaftler\*innen getragenes Forschungs- und Innovationsnetzwerk zu nachhaltigen Ernährungssystemen. „FoodBerlin“ fördert den Beitrag der Wissenschaft zu diesem Schlüsselthema der Zukunft und verleiht ihm Sichtbarkeit. Kooperation mit dem privaten Sektor, der Politik, mit Verbraucher\*innen und Erzeuger\*innen eröffnen handlungsrelevante Leistungsangebote für Forschung und Ausbildung sowie Beratung zu nachhaltigen Ernährungssystemen. Mit diesem multidimensionalen Ansatz kann „FoodBerlin“ gesellschaftlich relevante Fragen umfassend bearbeiten.

Auch im Rahmen der Berlin-Brandenburger Forschungsplattform „Innovationen in der 3R-Forschung – Gentechnik, Tissue Engineering und Bioinformatik“ (BB3R), mit dem weltweit ersten Graduiertenkolleg zu diesem Thema, wird gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen der Biologie, Chemie und Pharmazie wie auch der Charité – Universitätsmedizin Berlin gearbeitet. Zur Humboldt-Universität bestehen Verbindungen über die Graduiertenkollegs 1121 „Genetische und immunologische Determinanten von Pathogen-Wirt-Interaktionen“ und 2046 „Parasite Infections: From Experimental Models to Natural Systems“.

Ebenso ist das Fach in eine Vielzahl von nationalen und internationalen Verbundprojekten eingebunden: Im Rahmen nationaler Forschungsprojekte arbeiten Wissenschaftler\*innen der hiesigen Veterinärmedizin mit denen anderer Universitäten, außeruniversitärer Forschungseinrichtungen und der Industrie zusammen. Beispiele sind RESET (ESBL and (fluoro-)quinolone Resistance in Enterobacteriaceae), MedVetStaph (Network on the Zoonotic Impact of *Staphylococcus aureus*/MRSA), InfectControl 2020 und InnoStep (Entwicklung innovativer produktionsintegrierter mikrobiologischer Stufenkontrollsysteme in der Fleischherzeugung zur Reduktion von *Campylobacter* spp. und *Salmonella* spp.). International bestehen enge Kooperationen mit der University of Saskatchewan (Kanada), der University

of Veterinary and Pharmaceutical Sciences Brno (Slowakei), der Chiang Mai University (Thailand) und der Cornell University (Ithaca, New York, USA). Von der Europäischen Union geförderte Projekte umfassen derzeit zum Beispiel den ERC Starting Grant „INTEGHER: Integration of herpesvirus into telomeres: From the mechanism of genome integration and mobilization to therapeutic intervention“, das ANIHWA-Eranet (Animal Health and Welfare), GRACE (Verification of GMO Risk Assessment) sowie eine Food and Agriculture-COST-Action (PiGutNet). Zudem bestehen Austauschmöglichkeiten für Studierende sowie Promovierende.

### Studienangebot

In der Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin sind zwei grundständige Studienangebote (Staatsexamen „Veterinärmedizin“ und der Bachelorstudiengang „Pferdewissenschaft“) und zwei postgraduale Masterstudiengänge („Pferdemedizin“, „Small Animal Science“) eingerichtet. Alle Studiengänge besitzen Unikatstellung im Raum Berlin-Brandenburg. Im Staatsexamensstudiengang „Veterinärmedizin“ beginnen pro Jahr rund 180 Studierende; dieses Fach wird in Deutschland noch in Hannover, München, Gießen und Leipzig angeboten. Der Bachelorstudiengang „Pferdewissenschaft“ startete zum Wintersemester 2014/2015 mit einer Zulassung von 30 Studierenden pro Jahrgang, alle Studienplätze wurden besetzt. Ähnliche Studieninhalte bieten die Universität Göttingen (Masterstudiengang) sowie die Fachhochschulen Osnabrück und Nürtingen (Bachelorstudiengänge) an, allerdings ist der Schwerpunkt „Gewaltfreie Ausbildung von Pferden“ ein Alleinstellungsmerkmal der Freien Universität Berlin.

Über Organisation, Inhalte, Zielsetzung und Qualität der Lehre in der Veterinärmedizin wird im Rahmen des Veterinärmedizinischen Fakultätentages jährlich diskutiert und in siebenjährigen Intervallen durch die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ (EAEVE) evaluiert. Der Studienablauf wird im Sinne einer modernen tiermedizinischen Ausbildung kontinuierlich sowohl strukturell als auch inhaltlich an neue Anforderungen der EAEVE angepasst. Dieses dient der Vereinheitlichung der tierärztlichen Ausbildung in Europa und bietet dem Fachbereich eine regelmäßige internationale Evaluationsmöglichkeit und ein Qualitätsmanagement. Der Fachbereich hat den Studiengang Pferdewissenschaft 2017 und 2018 intern evaluiert und gemeinsam mit Studierenden den Anforderungen angepasst. Zusätzlich kommen im Kontext der Qualitätssicherung in beiden Studiengängen regelmäßig Fachgespräche unter Einbeziehung von externen Stakeholdern zum Einsatz, um sie den jeweiligen Bedürfnissen anzupassen.

Im Bereich der Vorklinik des Tiermedizinstudiums ist ein Lehrimport aus den Fächern Physik, Chemie und Biologie sowie im Bachelorstudiengang „Pferdewissenschaft“ aus den Fächern Erziehungswissenschaft, Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft etabliert. Mit der

lebenswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität bestehen verbindliche Vereinbarungen zu einem Lehraustausch, die Veterinärmedizin erbringt Lehrleistungen in Anatomie, Physiologie und Tierernährung, die Humboldt-Universität in Tierzucht und Tierhaltung, ferner koordiniert

sie landwirtschaftliche Praktika für die Studierenden der Veterinärmedizin. Durch die in den Studiengängen geforderten externen Praktika bestehen enge Verbindungen in die Berufspraxis; dieses gewährleistet eine Rückkopplung zwischen der Berufswelt und dem Studienangebot.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Pferdewissenschaft	33	0	33
Staatsexamen	Veterinärmedizin	182	0	182
Weiterbildender Masterstudiengang	Pferdemedizin <sup>1</sup>	0	0	0
Weiterbildender Masterstudiengang	Small Animal Science <sup>2</sup>	0	0	0

<sup>1</sup> Zulassung erfolgt alle drei Jahre, zuletzt im WiSe 2017/2018 (36 Studienplätze).

<sup>2</sup> Zulassung zur Überarbeitung des Studiengangs ausgesetzt.

## Naturwissenschaften

### Geowissenschaften

#### Struktur des Fachbereichs

Die Geowissenschaften widmen sich dem Verständnis des Gesamtsystems Erde. Dabei verwenden die Teilgebiete Methoden und Erkenntnisse aus unterschiedlichen Forschungsdisziplinen. Das interdisziplinär angelegte Gefüge der Geowissenschaften an der Freien Universität Berlin zeichnet sich durch prozessorientierte Betrachtungsweisen aus, die ein Verständnis der Phänomene auf unserem und anderen Planeten ermöglichen, einschließlich ihrer Ursachen, systematischen Wechselwirkungen und der Dynamik zukünftiger Veränderungen. Das besondere Profil des Fachbereichs liegt in den quantitativen Geowissenschaften und den Mensch-Umwelt-Interaktionen. Unter anderem werden Erkenntnisse über die geologische und klimatische Vergangenheit unseres Planeten für das Verständnis der Gegenwart nutzbar gemacht und dienen als Grundlage für Szenarien zukünftiger Entwicklungen (Geographie und Meteorologie). In Zeiten des globalen Wandels tragen die Geowissenschaften zu einem fundierten Verständnis unserer Umwelt bei. Sie liefern damit die Grundlagen für die Erkundung und die Nutzung von Naturressourcen sowie für die Einschätzung von Risiken für Mensch und Gesellschaft. Die Geowissenschaften tragen durch ihre wissenschaftliche Spannweite vom geologischen Untergrund, über Prozesse und Formen an der Erdoberfläche (Geographie) bis zur Atmosphäre entscheidend dazu bei, eine lebenswerte Umwelt zu erhalten.

Die Geowissenschaften der Freien Universität Berlin decken als deutschlandweit seltene und im Raum Berlin-Brandenburg einzige Einrichtung das gesamte Fächerspektrum der Geowissenschaften in Forschung und Lehre ab. Das Institut für Meteorologie, das eine weltweit meldende Wetterstation betreibt, hat in Berlin und Brandenburg eine Alleinstellung. Die Geomorphologie, eines der Kerngebiete der Geographie, wird in der Region Berlin ausschließlich von der Freien Universität Berlin abgedeckt. Mit dem geplanten Forschungszentrum (FZ) für „Planetare Systeme und Fernerkundung“ soll ein fachübergreifender Schwerpunkt in Forschung und Lehre als weiteres bundesweites Alleinstellungsmerkmal am Fachbereich Geowissenschaften ausgebaut werden. Im Verbund aller drei Institute (Institut für Geographische Wissenschaften, Institut für Geologische Wissenschaften, Institut für Meteorologie) und in enger Kooperation mit den vorhandenen S-Professuren, insbesondere derer gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), dem Museum für Naturkunde und dem Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum, wird interdisziplinär die Erforschung der Entstehung und Entwicklung von planetaren Systemen bis hin zu den planetaren Rahmenbedingungen des Lebens (Habitalität) ein Forschungsmittelpunkt sein. Zudem werden Fernerkundungsverfahren angewendet und entwickelt, die für die Planeten- und Erderkundung benötigt werden. Damit entsteht ein Wissenszentrum, das langfristig für eine aktive Beteiligung an der Planeten- und Weltraumforschung hervorragend positioniert ist.

Die Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Professuren lassen sich zu folgenden fachlichen Schwerpunkten zusammenfassen:

- Geologische Wissenschaften – Dynamik und Ressourcen vom Erdinneren bis zur Erdoberfläche und auf anderen Planeten,
- Geographische Wissenschaften – Risiken und Resilienz in Mensch-Umwelt-Systemen,
- Meteorologie – Wetter- und Klimaprozesse in ihren Wechselwirkungen mit der Umwelt.

Die verschiedenen Professuren ergänzen sich institutsübergreifend, so zum Beispiel in den Themenfeldern Paläoumweltveränderungen oder Risiken und Naturkatastrophen (unter anderem Erdbeben, Überschwemmungen, Orkane). Einige Professuren, zum Beispiel die der Fernerkundung und Geoinformationssysteme, decken für alle geowissenschaftlichen Disziplinen zentrale Kompetenz- und Methodenspektren ab und erfüllen wesentliche Brückenfunktionen in Forschung und Lehre.

Die Fachrichtung Fernerkundung an der Freien Universität Berlin ist bisher eng mit den geomorphologisch und hydrologisch arbeitenden Gruppen in der Geographie verknüpft. Die Fachrichtung Planetologie – die Freie Universität Berlin ist dafür einer von zwei bundesdeutschen universitären

Standorten – hat innerhalb der Geowissenschaften zahlreiche Anknüpfungspunkte in der Forschung. Durch die Einrichtung von Sonderprofessuren mit planetologischer Schwerpunktsetzung zusammen mit dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) und dem Museum für Naturkunde wurde der Bereich gestärkt und ausgebaut.

Im Unterschied zu den Geowissenschaften an der Freien Universität Berlin mit ihrem breiten Spektrum in Forschung und Lehre sind an den benachbarten Hochschulen jeweils nur Teilgebiete der Geowissenschaften mit spezieller fachlicher Ausprägung vertreten. An den Instituten für Angewandte Geowissenschaften und für Ökologie der Technischen Universität Berlin sind Teilgebiete der Geowissenschaften mit engem Fokus auf die ingenieurwissenschaftlichen Anwendungen vertreten. Die Humboldt-Universität zu Berlin verfügt über ein Geographisches Institut, an dem unter anderem ein lehramtsbezogenes Studium möglich ist. Die dortigen Studierenden erlernen allerdings im Rahmen eines vereinbarten Kontingents meteorologische Grundlagen an der Freien Universität Berlin. Das Fach Meteorologie wird in der Region Berlin-Brandenburg nur an der Freien Universität Berlin unterrichtet. In der Geographie der Freien Universität Berlin liegt der Schwerpunkt in Forschung und Lehre im Bereich ländlicher Räume, während das Geographische Institut der Humboldt-Universität zu Berlin deutlicher auf Großstadt- und Metropolenforschung ausgerichtet ist.

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Geowissenschaften</b>
<b>Geographische Wissenschaften</b>
Physische Geographie mit Schwerpunkten Geomorphologie und Paläoumweltforschung
Angewandte Physische Geographie mit dem Schwerpunkt Umwelthydrologie und Ressourcenmanagement
Fernerkundung und Geoinformationssysteme
Anthropogeographie: Geographische Entwicklungsforschung
Anthropogeographie mit Schwerpunkt Globalisierung, Transformation und Gender
<b>Geologische Wissenschaften</b>
Tektonik, Tektonophysik und Gesteinsrheologie
Sedimentologie und Beckendynamik
Angewandte, Allgemeine und Theoretische Seismologie und Gesteinsphysik
Geophysikalische Potenzialverfahren und Geodynamik
Geochemie, Isotopengeochemie, Kosmochemie
Tiefe Hydrogeologie und Hydrogeologie, Geothermie
Paläobiologie
Mineralogie/Petrologie
<b>Meteorologie</b>
Modellierung von Wetter- und Klimaprozessen
Allgemeine Meteorologie, Meteorologische Extremereignisse und Synoptik
Atmosphärendynamik mit den Schwerpunkten Theoretische Meteorologie und Mittlere Atmosphäre
<b>Gesamt: 16</b>

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
<b>Geographische Wissenschaften</b>		
W2 auf Zeit	Physische Geographie mit Schwerpunkt Landschaftsarchäologie	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2	Wirtschaftsgeographie	S-Professur mit dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung
<b>Geologische Wissenschaften</b>		
W1	Tektonophysik	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W1	Mineralphysik planetarer Prozesse	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W1	Mineralogie mit dem Schwerpunkt Interaktion zwischen Fluid, Gestein und Mikroorganismen	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W1	Technische Mineralogie der Energiematerialien	S-Professur mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
W1	Kosmogene Nuklide	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum
W2 auf Zeit	Planetologie	Grundhaushalt zentral/dezentral
W2	Seismologie	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum
W2	Geo-Materialwissenschaften/Kristallographie	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie
W2	Experimentelle und Bohrlochseismologie	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum
W3	Geologie unter besonderer Berücksichtigung der Deformation und Dynamik der Erdkruste	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum
W3	Geochemie von Erdoberflächenprozessen	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum
W3	Material und Umwelt	S-Professur mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (Doppelmitgliedschaft Chemie und Geologie)
W3	Interface Geochemie	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum
W3	Mineral Resources	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum
W3	Impakt- und Planetenphysik	S-Professur mit dem Museum für Naturkunde Berlin
W3	Planetare Geophysik	S-Professur mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt
<b>Meteorologie</b>		
W1	Meteorologie mit dem Schwerpunkt Stadtklima	Grundhaushalt dezentral
W2 auf Zeit	Statistische Meteorologie	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
W3	Modellierung der Fluidynamik im Erdsystem	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	16
Juni-professuren	3
Wissenschaftlicher Mittelbau	39
davon befristet	17
davon unbefristet	22
Nichtwissenschaftliches Personal	51,65

## Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Entsprechend den hochschulübergreifenden Absprachen der Berliner Universitäten ist an der Freien Universität Berlin in Umsetzung des Strukturplans 2004 eine Konzentration auf die drei genannten Forschungsschwerpunkte erfolgt. Durch gezielte Berufungen wurde eine Profilstärkung erreicht: Im Bereich „Risiken und Resilienz in Mensch-Umwelt-Systemen“ wurde mit der Berufung der Professur für Geographische Entwicklungsforschung ein Akzent auf den ländlichen Raum gesetzt, der in Verbindung mit weiteren geowissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Disziplinen die Bearbeitung aktueller gesellschaftsrelevanter Themen erlaubt. Über die konsekutiven Studiengänge der Geographie wirkt sich diese Bündelung auch strukturbildend aus. Die kürzlich erfolgte Berufung im Bereich Wetter- und Klimaprozesse stärkt die Grundlagen, die im Bereich der Modellierung vor allem in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Meteorologie und dem Deutschen Wetterdienst bearbeitet werden.

Aufgrund der breiten Aufstellung der Geowissenschaften ergibt sich eine Vielzahl thematischer Anknüpfungspunkte zu Forschungsschwerpunkten anderer Fächer, was sich in der inneruniversitären Vernetzung widerspiegelt. Eine intensive Verflechtung der geologischen Wissenschaften und der Meteorologie zu den übrigen naturwissenschaftlichen Disziplinen besteht über gemeinsame mathematische und informationstechnische Aspekte im Rahmen der Wissensallianz „Komplexe Systeme“, zum Beispiel über eine Beteiligung am Sonderforschungsbereich 1114 „Skalenkaskaden in komplexen Systemen“.

Die Geologischen Wissenschaften tragen zu mehreren Wissensallianzen bei. So beteiligen sie sich über Kooperationen auf dem Gebiet der Mineralogie in der Wissensallianz „Material“ (Oberflächen, Smart Materials, Biomaterialien, Nanostrukturen). In der Wissensallianz „Mensch-Umwelt-Interaktion“ tragen sie zum Thema Energie und Wasser über die Fachrichtungen Geophysik und Hydrogeologie bei.

Die Geographie mit ihren natur- und sozialwissenschaftlichen Fachrichtungen liefert das Fundament für die Wissensallianz „Mensch-Umwelt-Interaktion“, die das Fach über die Themenfelder Energie, Wasser und Umweltforschung unter anderem mit der Politikwissenschaft, der Ethnologie und der Botanik vernetzt. Im Exzellenzcluster „Topoi“ werden Fragen des Kulturlandschaftswandels gemeinsam mit den Altertumswissenschaften bearbeitet. Gleichmaßen ist die Geographie mit ihrem raumwissenschaftlichen Forschungsansatz in verschiedenen regionalwissenschaftlichen Initiativen eingebunden. In diesem Bereich trägt die Geographie zu der Wissensallianz „Kulturelle Dynamiken“ bei.

Die Meteorologie liefert wesentliche Beiträge zur Erforschung von extremen Wetterereignissen und damit einhergehenden Naturkatastrophen im Kontext der Wissensallianz „Un-Sicherheit“. Sie leitet einen Bereich des deutschen

Hans-Ertel-Zentrums für Wetterforschung, an dem auch die Katastrophenforschungsstelle (KFS) am Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften, das Forschungsforum Öffentliche Sicherheit am Fachbereich Mathematik und Informatik sowie das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung beteiligt sind. Im DFG-Graduiertenkolleg „Nat-RiskChange“ mit der Universität Potsdam stellt ihre meteorologische Expertise einen wesentlichen Beitrag dar. Das Institut ist federführend an einer neuen Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu meteorologischen Extremereignissen beteiligt.

Ein besonderes Kennzeichen der Geowissenschaften an der Freien Universität Berlin ist ihre starke nationale und internationale Vernetzung, auch aufgrund des hohen Anteils der Feldforschung.

Die Geologischen Wissenschaften sind durch zahlreiche durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) geförderte Projekte auf dem Gebiet der Geothermie sowie den von Menschen verursachten Georisiken mit zahlreichen Partnern deutschlandweit verbunden. Der Sonderforschungsbereich Transregio „Späte Akkretion auf Terrestrischen Planeten“ (TRR 170) ist bewilligt worden mit der Sprecherschaft am Fachbereich Geowissenschaften. In der Geographie gibt es nationale Kooperationen vor allem zur Gewässerdynamik (Elbe und Rhein), zur Potenzialabschätzung nachwachsender Rohstoffe, zur Wüstenforschung und zur Landschafts- und Geoarchäologie. Die Meteorologie leitet zwei von fünf Bereichen des BMBF-Verbundes zur Etablierung dekadischer Klimavorhersagen (MiKlip).

Die Geowissenschaften betreiben weltweit seit Jahren erfolgreiche Kooperationen mit zahlreichen Partnern in Zentral-, Ost- und Südasiens sowie Afrika und Südamerika. Das Fach beteiligt sich ebenso an zahlreichen EU-Projekten und internationalen Forschungsk Kooperationen. Zu nennen sind unter anderem gemeinsame Projekte mit der Kohlenwasserstoff-, Geothermie- und Geophysikindustrie sowie internationale Projekte zum Wassermanagement. Außerdem gibt es zahlreiche Projekte zur Begleitung von Satellitenmissionen zur Erdbeobachtung der European Space Agency (ESA) sowie die führende Beteiligung am Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und Ozon-Sachstandsbericht der Weltorganisation für Meteorologie.

Den Geowissenschaften bietet sich in der Region Berlin-Brandenburg durch eine Vielzahl von universitären und außeruniversitären Einrichtungen, die durch das Forschungsnetzwerk für Geowissenschaften in Berlin und Potsdam „Geo.X“ verbunden sind, ein hervorragendes Forschungsumfeld. Gleichzeitig zeigt die Anzahl von derzeit 14 besetzten und zwei im Verfahren befindlichen gemeinsamen

Professuren mit außeruniversitären Partnern den hohen Grad der bestehenden Vernetzung an. Die Anbindung von solchen Professuren an die Freie Universität Berlin, zum Beispiel der Professur für Geophysik und Planetenforschung mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln und der Professur für Impakt- und Meteoritenforschung mit dem Leibniz-Institut Museum für Naturkunde sowie der geplanten Professur für Umweltgeschichte mit dem Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, kann als Indikator für die Attraktivität der Geowissenschaften der Freien Universität Berlin für diese außeruniversitären Einrichtungen gewertet werden.

Über gemeinsame Professuren bestehen enge Beziehungen zum Helmholtz-Zentrum Potsdam (GFZ), zum Leibniz-Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung (IRS), zum Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB) sowie zur Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM). Extern finanzierte Professuren verbinden den Fachbereich mit dem Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) und der Forschungsorganisation TNO (Niederländische Organisation für Angewandte Naturwissenschaftliche Forschung). Bedeutende außeruniversitäre Partner in der Region sind das Alfred-Wegener-Institut (AWI), das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), das Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), das Deutsche Archäologische Institut (DAI), das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), das Museum für Naturkunde (MfN) und das Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung sowie das Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte (Jena).

## Studienangebot

In den Geowissenschaften werden gegenwärtig die drei Mono-Bachelorstudiengänge „Geologische Wissenschaften“, „Geographische Wissenschaften“ und „Meteorologie“ angeboten. Alle drei Fächer sind darüber hinaus im Rahmen eines konsekutiven Masterstudiums studierbar. Die Masterstudiengänge zeichnen sich unter anderem durch zahlreiche Wahlmöglichkeiten und Schwerpunktsetzungen aus, die so eine individuelle Profilierung der Studierenden ermöglichen und darüber auch Grundlagen der hervorragenden Arbeitsmarktchancen bilden.

Der interdisziplinäre Masterstudiengang „Landschaftsarchäologie“ wird gemeinsam von den Fachbereichen Geowissenschaften sowie Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin und dem Fachbereich Gestaltung der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) getragen. Damit können die Studierenden ein breites Spektrum von infrastrukturellen Einrichtungen nutzen. Im interdisziplinären Masterstudiengang „Computational Sciences“ bekommen einerseits die Absolvent\*innen der Bachelorstudiengänge des Fachbereichs die Möglichkeit, einen Abschluss mit einem Schwerpunkt im informationstechnisch-mathematischen Bereich zu erwerben. Andererseits eröffnet der Studiengang den Absolvent\*innen der Mathematik und Informatik die Möglichkeit, einen geowissenschaftlichen Schwerpunkt nach dem Bachelorabschluss zu setzen.

Ausgehend vom Forschungsnetzwerk für „Planetare Systeme und Fernerkundung“ soll ein internationaler, englischsprachiger Masterstudiengang entwickelt werden, der im europäischen Raum einzigartig sein soll.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Geographische Wissenschaften	146	0	146
Mono-Bachelor	Geologische Wissenschaften	k. B.	0	k. B.
Mono-Bachelor	Meteorologie	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Geographische Entwicklungsforschung	31	0	31
Konsekutiver Masterstudiengang	Geographische Umweltforschung	20	0	20
Konsekutiver Masterstudiengang	Geologische Wissenschaften	k. B.	k. B.	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Landschaftsarchäologie <sup>1</sup>	8	0	8
Konsekutiver Masterstudiengang	Meteorologie	k. B.	11	k. B./11
Konsekutiver Masterstudiengang	Computational Sciences <sup>2</sup>	Zulassung über den Fachbereich Mathematik und Informatik		

k. B. = keine Beschränkung

<sup>1</sup> Gemeinsamer Studiengang mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW); Anzahl der Studienplätze für die Freie Universität Berlin, der Rest wird an der HTW vergeben.

<sup>2</sup> Gemeinsamer Studiengang mit den Fachbereichen Mathematik und Informatik sowie Biologie, Chemie, Pharmazie

## Mathematik und Informatik

### Struktur des Fachbereichs

Der Fachbereich setzt sich aus drei Instituten zusammen: Institut für Mathematik, Institut für Informatik und Institut für Bioinformatik. Die 2015 umgesetzte Gründung eines (virtuellen) Instituts für Bioinformatik zielt dabei auf die Stärkung der organisatorischen Einheit des Faches Bioinformatik, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre sowie die weitere Profilierung des Fachs Bioinformatik sowohl an der Freien Universität Berlin wie auch im regionalen, nationalen und internationalen Kontext.

Über die Aktivitäten des Fachbereichs in Forschung und Lehre erfolgt eine enge Vernetzung innerhalb der Wissensallianzen „Komplexe Systeme“, „Biomedizinische Grundlagen“, „Material“ und „Un-Sicherheit“. Bereits mit der Einwerbung des DFG-Forschungszentrums „Matheon – Mathematik für Schlüsseltechnologien“ 2002 waren umfassende Abstimmungsprozesse innerhalb der Berliner Mathematik verbunden, die über die Einrichtung der „Berlin Mathematical School“ im Rahmen der Exzellenzinitiative 2006 und des Einstein-Zentrums Mathematik „ECMath“ 2014 eine konsequente und überaus erfolgreiche Fortsetzung gefunden haben. Neben dieser Zusammenarbeit mit den Universitäten zählt die enge Vernetzung mit außeruniversitären Institutionen zu den weiteren Profilelementen des Fachbereichs, die sich durch die Wahrnehmung von Leitungsaufgaben in der Institution durch Strukturprofessuren des Fachbereichs zeigt (Zuse-Institute Berlin/ZIB) sowie durch gemeinsame Berufungen (Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik/WIAS; Max-Planck-Centrum/MDC; Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme/FOKUS; Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik/HHI; Fraunhofer-Institut für Angewandte und Integrierte Sicherheit/AISEC; Max-Planck-Institut für

Molekulare Genetik/MPI-MG) und durch enge Verbindungen oder wissenschaftliche Kooperationen (Einstein Center Digital Future/ECDF, Helmholtz-Graduiertenschule „HEIBRiDS“, Helmholtz-Graduiertenkolleg „GeoSim“; International Max Planck Research School „Computational Biology and Scientific Computing“).

Im Schwerpunkt „Scientific Computing/Bioinformatik“ stellt die Verbindung von lebens- und geowissenschaftlichen Themen in den Bereichen Modellierung, Simulation und Visualisierung ein Alleinstellungsmerkmal dar, das über die erfolgreiche Einführung eines disziplinübergreifenden Masterstudiengangs „Computational Sciences“ zum Wintersemester 2017/2018 auch strukturbildend in Studium und Lehre hineinwirkt. Ebenfalls singulär für den Berliner Raum ist das Angebot eines Bachelorstudiengangs Bioinformatik sowie eines konsekutiven Masterstudiengangs Bioinformatik, die als gemeinsame Studiengänge von den Fachbereichen Mathematik und Informatik sowie Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin und der Charité – Universitätsmedizin Berlin unter Einbindung außeruniversitärer Partner wie dem Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik oder dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) verantwortet werden. Gemeinsam mit der Bundesdruckerei besteht ein Schwerpunkt „Sichere Identität“, der über eine Stiftungsprofessur und eine Stiftungsgastprofessur getragen wird. Die Technische Informatik verfügt mit dem „Forschungsforum Sicherheit“ über ein auf nationaler Ebene deutlich sichtbares Alleinstellungsmerkmal, über das mit den Geistes- und Sozialwissenschaften sowohl an der Freien Universität Berlin als auch im nationalen Kontext erfolgreich kooperiert wird. Derzeit ist das Forum nur befristet abgesichert; der Fachbereich prüft Möglichkeiten für eine Verstetigung und bezieht dabei unter anderem den im Aufbau befindlichen Arbeitsbereich für Friedens-, Konflikt- und Terrorismusforschung gemäß Hochschulvertrag 2018–2022 ein.

### Strukturprofessuren Fachbereich Mathematik und Informatik

#### Mathematik

Mathematik mit Schwerpunkt Analysis/Nichtlineare partielle Differentialgleichungen

Mathematik mit Schwerpunkt Dynamische Systeme/Stochastik

Mathematik mit Schwerpunkt Komplexe Analysis/Algebraische Geometrie

Mathematik mit Schwerpunkt Algebra/Computer-Algebra

Mathematik mit Schwerpunkt Algebraische Topologie

Mathematik mit Schwerpunkt Arithmetische Geometrie

Mathematik mit Schwerpunkt Diskrete Mathematik/Kombinatorik und Graphentheorie

Mathematik mit Schwerpunkt Diskrete Mathematik/Diskrete Geometrie

Mathematik mit Schwerpunkt Mathematische Geometrie-Verarbeitung

Mathematik in den Lebenswissenschaften

Scientific Computing mit dem Schwerpunkt Numerik partieller Differentialgleichungen

Scientific Computing im dem Schwerpunkt Mathematische Modellierung in Molekularbiologie und Lebenswissenschaften

Scientific Computing mit Schwerpunkt Modellierung und Simulation globaler Umweltsysteme

<b>Strukturprofessuren Fachbereich Mathematik und Informatik</b>
Scientific Computing mit dem Schwerpunkt Biocomputing
Mathematik für das Lehramt (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Didaktik der Mathematik (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Didaktik der Mathematik (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
Informatik
Theoretische Informatik mit dem Schwerpunkt Algorithmik
Theoretische Informatik mit dem Schwerpunkt Effiziente Algorithmen, Geometrie, Kombinatorische Optimierung
Praktische Informatik mit dem Schwerpunkt Sicherheit
Praktische Informatik mit dem Schwerpunkt Netzbasierende Informationssysteme
Praktische Informatik mit Schwerpunkt Softwaretechnik
Bioinformatik und Informatik
Praktische Informatik mit dem Schwerpunkt Datenbanken und Informationssysteme
Technische Informatik mit dem Schwerpunkt Computersysteme und Telematik
Bioinformatik mit dem Schwerpunkt Algorithmische Bioinformatik
Didaktik der Informatik (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)
<b>Gesamt: 27 (davon 1 neu seit Strukturplan 2015)</b>

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
Mathematik		
W1	Angewandte Mathematik/Bioinformatik mit besonderem Schwerpunkt in der medizinischen Diagnostik	Grundhaushalt dezentral
W1	Numerik partieller Differentialgleichungen und numerische Software	Grundhaushalt dezentral
W1	Diskrete Geometrie	Grundhaushalt zentral
W1	Angewandte Mathematik/Analyse geowissenschaftlicher Daten mit Mehrskaleneigenheiten	Grundhaushalt zentral
W1	Algebraische Geometrie/Komplexe Analysis	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewegemodell – Dahlem International Junior Research Groups)
W1	Angewandte Mathematik mit dem Schwerpunkt Unsicherheits- und Risikoquantifizierung	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewegemodell – Dahlem International Junior Research Groups)
W1	Angewandte Mathematik/Bioinformatik	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule Berlin-Brandenburg School of Regenerative Therapies)
W2 auf Zeit	Angewandte Mathematik (computerorientierte Systembiologie)	Berliner Chancengleichheitsprogramm
W2 auf Zeit	Höchstleistungsrechnen in der Molekulardynamik	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
W3	Data-driven Modeling, Simulation and Optimization	Einstein-Profil-Professur
W3	Mathematik mit Schwerpunkt Numerik partieller Differentialgleichungen (und wissenschaftliches Rechnen)	S-Professur mit dem Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik
W3	Diskrete Mathematik mit dem Schwerpunkt Diskrete Optimierung in den Verkehrswissenschaften	S-Professur Zuse Institute Berlin

Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
Informatik		
W1	Internet-Technologien	Grundhaushalt dezentral
W1	Theoretische Informatik	Grundhaushalt dezentral
W1	Künstliche Intelligenz mit Schwerpunkt Mobile Robotik	Grundhaushalt dezentral
W1	High Throughput Genomics	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W1	Mobile Robotik mit dem Schwerpunkt autonome Fahrzeuge	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W1	Medizinische Bioinformatik	Juniorprofessur für den gemeinsamen Masterstudiengang mit dem Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie und der Charité - Universitätsmedizin
W2 auf Zeit	Informatik mit dem Schwerpunkt zuverlässige Systeme	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2 auf Zeit	Interdisziplinäre Sicherheitsforschung	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Network Professorships)
W2	Praktische Informatik mit dem Schwerpunkt Programmiersprachen und innovative Lehrkonzepte	Grundhaushalt dezentral
W2	Semantische Datenintelligenz	S-Professur mit dem Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme
W3	Bildsignalverarbeitung	S-Professur mit dem Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut

Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)	
W2-/W3-Professuren	27
Juniorprofessuren	6
Wissenschaftlicher Mittelbau	37,25
davon befristet	24,5
davon unbefristet	12,75
Nichtwissenschaftliches Personal	23,5
Gemeinsame Verwaltung mit dem Fachbereich Physik*	13,5

\* Das Verwaltungspersonal ist sowohl den Fachbereichen Mathematik/Informatik und Physik zugeordnet und wird nachrichtlich bei beiden Fachbereichen angegeben.

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Als Ergebnis des in den vergangenen Jahren erfolgreich durchlaufenen Prozesses einer zunehmenden Profilschärfung und im Einklang mit den hochschulübergreifenden Absprachen der Berliner Universitäten konzentriert sich die Forschung des Fachbereichs auf die Schwerpunkte Analysis/Geometrie, Diskrete Mathematik/Algorithmen und Scientific Computing/Bioinformatik sowie den Bereich Information, Kommunikation, Netzwerke. Über die im Jahr 2010 eingerichteten Fachdidaktiken Informatik und Mathematik sind die Fächer weiterhin in den gesamtuniversitären Schwerpunkt der MINT-Lehramtsausbildung eingebunden. Sämtliche Strukturprofessuren des Fachbereichs sind in mindestens einen der genannten Schwerpunktbereiche systematisch eingebunden.

Zur erfolgreichen Leistungsbilanz gehört die Einwerbung des Sonderforschungsbereichs 1114 „Skalenkaskaden in komplexen Systemen“, der 2014 mit Sprecherschaft der Freien Universität Berlin seine Arbeit aufgenommen hat und 2018 in eine zweite Förderperiode gegangen ist. Die theoretisch ausgerichteten Professuren der Informatik sind traditionell eng mit der Mathematik verbunden, aktiv an der „Berlin Mathematical School“ (BMS) beteiligt und haben 2018 federführend ein Graduiertenkolleg „Facets of Complexity“ eingeworben. Weiterhin ist der Fachbereich maßgeblich am Exzellenzcluster „MATH+“ beteiligt. Durch seine Einrichtung von 2019 an ist mit einem ähnlichen Innovationsschub zu rechnen wie seinerzeit bei der erfolgreichen Einwerbung des DFG-Forschungszentrums „MATHEON“. Mit außeruniversitären Partnern in der Region bestehen

intensive Forschungsk Kooperationen insbesondere über das Einstein-Zentrum Mathematik „ECMath“, welches 2014 seine Arbeit als Plattform für die koordinierte Weiterentwicklung von Forschung und Lehre des „MATHEON“, der „Berlin Mathematical School“, und des „Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik“ aufgenommen hat. Hinzu kommt die enge Anbindung an die Berliner Informatik, IT-Industrie und an weitere Einrichtungen (zum Beispiel das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft) durch die aktive Rolle im 2017 gegründeten Einstein-Zentrum „Digital Future“ (Vorstand und Pls). Durch Einwerbung der Hauptphase des Forschungscampus „MODAL“ in Zusammenarbeit mit dem Zuse-Institut Berlin (ZIB) wird die langfristige Fortsetzung der auf wirtschaftlich relevante Innovationen ausgerichteten mathematischen Forschung möglich. Eine Sonderstellung nimmt der Bereich der Bioinformatik ein mit ihrer Querschnittsfunktion über mehrere Wissensallianzen hinweg („Biomedizinische Grundlagen“, „Gesundheit und Lebensqualität“, „Material“, „Komplexe Systeme“, „Mensch-Umwelt-Interaktion“). Durch die Zusammenführung der Aktivitäten in einem eigenständig sichtbaren Institut 2015 sowie die Einrichtung einer Core Facility „Bioinformatics Solution Center“ 2016/2017 wurde die Bioinformatik maßgeblich gestärkt und in die Lage versetzt, sich noch effizienter in Verbundprojekten sowie in die weitere Entwicklung des Berliner Instituts für Gesundheitsforschung (BIG) zu engagieren.

## Studienangebot

Fachbereich und Universität haben sich mit der Einrichtung einer Professur „Mathematik für das Lehramt“ 2012 zur Stärkung und langfristigen Absicherung der Mathematik-Lehramtsausbildung entschieden, die durch die Einrichtung einer zusätzlichen Fachdidaktik-Professur in der Mathematik weiter ausgebaut wird. Weiterhin engagiert sich der Fachbereich intensiv in der Lehrkräfte Weiterbildung.

Ergänzend zu den bereits etablierten, profilstiftenden Studienangeboten des Masterstudiengangs „Computational Sciences“ und des Bachelor- und des Masterstudiengangs „Bioinformatik“ arbeitet der Fachbereich an dem Aufbau eines Angebotes in den Bereichen „Security“ und „Data Science“. Mit der Besetzung dieser zukunftsweisenden Themen über Studienschwerpunkte oder eigenständige Studiengänge (gemeinsam mit anderen Fachbereichen der Freien Universität Berlin oder hochschulübergreifend) soll die Attraktivität des Fachbereichs insbesondere im Masterbereich weiter gestärkt werden. In diesem Kontext wird auch über eine etwaige Neuausrichtung freiwerdender Professuren und/oder die Gewinnung von zusätzlichen Strukturprofessuren (zum Beispiel über die Programmlinie Einstein-Profilprofessuren der Einstein-Stiftung Berlin) zu diskutieren sein. Die interdisziplinäre Lehre innerhalb der Freien Universität Berlin wird zudem durch Veranstaltungen des Forschungsforums „Öffentliche Sicherheit“ gestärkt, welche von unterschiedlichen Fachbereichen nachgefragt werden.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Bioinformatik	80	0	80
Mono-Bachelor	Informatik	149	30	179
Mono-Bachelor	Mathematik	k. B.	30	k. B./30
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Informatik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Mathematik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Informatik	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Mathematik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Informatik	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Bioinformatik	45	0	45
Konsekutiver Masterstudiengang	Informatik	35	35	70
Konsekutiver Masterstudiengang	Mathematik	k. B.	30	k. B./30
Konsekutiver Masterstudiengang	Computational Sciences <sup>1</sup>	15	0	15
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Informatik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Informatik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Mathematik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Mathematik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.

1 Gemeinsamer Studiengang mit den Fachbereichen Biologie, Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften

2 Die Studienplatzzahl umfasst auch den Masterstudiengang für ein Lehramt an Gymnasien für die Profilgruppe Quereinstieg.

## Physik

### Struktur des Fachbereichs

Die Physik spielt als Grundlagenfach eine zentrale Rolle im Gefüge der Naturwissenschaften. Andere naturwissenschaftliche Disziplinen (und Ingenieurwissenschaften) bauen in vielen Forschungsfeldern wesentlich auf den Erkenntnissen der Physik auf. Physikalische Methoden haben überdies ein breites Anwendungsspektrum, das bis in die Geistes- und Sozialwissenschaften ausstrahlt (zum Beispiel Kriminalistik, Altertumswissenschaften). Durch gezielte Schwerpunktbildung und eine systematisch darauf ausgerichtete Berufungspolitik ist der Fachbereich Physik der Freien Universität Berlin in den experimentellen Teilgebieten „Physik von Nanosystemen und Oberflächen“, „Molekulare Biophysik“ und „Ultrakurzzeitphysik“ international sichtbar und tritt in regionalen Verbänden als forschungstarker Partner auf. Die theoretische Physik vereint ihre Schwerpunkte „Komplexe Quantensysteme“, „Mesoskopische Systeme“ und „Biologische Systeme und weiche Materialien“ im „Dahlem Center für komplexe Quantensysteme“, das als Zentrum für gemeinsame Forschung und den wissenschaftlichen Austausch auf höchstem internationalen Niveau dient. Über die Professur für Didaktik der Physik ist der Fachbereich in die Lehramtsausbildung an der Freien Universität Berlin eingebunden.

Im Einklang mit den hochschulübergreifenden Absprachen der Berliner Universitäten ist gemäß den Vorgaben des Strukturplans 2004 eine Konzentration auf die genannten Forschungsschwerpunkte erfolgt. Dies trug zur eigenen Profilschärfung bei (zum Beispiel in der Molekularen Biophysik) und schuf das Potenzial, in Kooperation mit den weitgehend komplementär aufgestellten Nachbaruniversitäten sowie unter Einbezug außeruniversitären Partneereinrichtungen sehr erfolgreich hochkarätige Verbundprojekte einwerben zu können.

Das Profil des Fachbereichs wurde durch die 2005 in Erweiterung des Strukturplans erfolgte Verlagerung der Professur „Didaktik der Physik“ von der Technischen Universität Berlin an die Freie Universität Berlin ergänzt. Dieser Arbeitsbereich hat mittlerweile auch über die Einwerbung von umfangreichen Drittmittelprojekten nationale Sichtbarkeit erzielt und ist regional mit den naturwissenschafts- didaktischen Standorten der Humboldt-Universität zu Berlin und Universität Potsdam eng vernetzt. Die inhaltlichen Profile der forschungsorientierten Masterstudiengänge an den Hochschulen in Berlin und Potsdam sind zwischen den Einrichtungen bereits seit vielen Jahren eng abgestimmt, sodass verteilt auf alle Einrichtungen in der Region ein breites Spektrum der Teilgebiete der Physik vertreten ist und im Rahmen des Masterstudiums vertieft studiert werden kann.

#### Strukturprofessuren Fachbereich Physik

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Magnetismus dünner Schichten

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Spektroskopie nanoskaliger Systeme

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Rastersondenmikroskopie und -spektroskopie

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Magnetooptische Eigenschaften von Oberflächen

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Ultrakurzzeitphysik an Grenzflächen

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Elektronenspin-Resonanzspektroskopie in der Biophysik

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Röntgenspektroskopie biologischer Systeme

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Schwingungsspektroskopie molekularer Biosysteme

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Ultrakurzzeitspektroskopie biologischer Systeme

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Ultrakurzzeitphysik kondensierter Materie

Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Elektronischer Transport in Nanostrukturen

Theoretische Physik mit dem Schwerpunkt Quantentransporttheorie

Theoretische Physik mit dem Schwerpunkt Theorie mesoskopischer Systeme

Theoretische Physik mit dem Schwerpunkt Theorie biologischer Systeme und weicher Materialien

Theoretische Physik mit dem Schwerpunkt Quanten-Vielteilchen-Theorie

Theoretische Physik kondensierter Materie

Didaktik der Physik (assoziiert mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education)

**Gesamt: 17**

Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W1	Molekulare Biophysik mit Schwerpunkt photonische Materialien	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W1	EPR-Spektroskopie in der Photovoltaik	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W1	Theorie des Quantenmagnetismus	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie
W2 auf Zeit	Theoretische Physik Molekularer Biosysteme	Grundhaushalt zentral
W2 auf Zeit	Theoretische Molekulare Biophysik	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell - Dahlem International Network Professorships)
W2	Analytik für die Photovoltaik	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie
W2	Optische Bildgebung und Superauflösende Mikroskopie	S-Professur mit dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin
W3	Nanoarchitekturen für die Energiewandlung	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie
W3	Methoden für die Materialentwicklung	S-Professur mit dem Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie
W3	Experimentelle Physik mit dem Schwerpunkt Ultrakurzzeitphysik	S-Professur mit dem Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie

Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)	
W2-/W3-Professuren	17
Juniorprofessuren	2
Wissenschaftlicher Mittelbau	41,75
davon befristet	30,75
davon unbefristet	11
Nichtwissenschaftliches Personal	46
Gemeinsame Verwaltung mit dem Fachbereich Mathematik/Informatik*	13,5

\* Das Verwaltungspersonal ist sowohl den Fachbereichen Physik und Mathematik/Informatik zugeordnet und wird nachrichtlich bei beiden Fachbereichen angegeben.

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Die Physik nimmt eine wesentliche Rolle als Grundlagendisziplin ein und weist einen hohen Grad an inner- und außeruniversitärer Vernetzung auf. Der Fachbereich arbeitet im Rahmen der Focus Area „Nanoscale“ intensiv mit verwandten Forschungsbereichen der Freien Universität Berlin zusammen und trägt zur Weiterentwicklung der naturwissenschaftlichen Schwerpunktbildung bei. Aktuell übernimmt die Physik der Freien Universität Berlin für zwei Sonderforschungsbereiche die Sprecherfunktion: Der Sonderforschungsbereich 1078 „Proteinfunktion durch Protonierungsdynamik“ stellt einen gewichtigen Beitrag zur Wissensallianz „Bio-Medizinische Grundlagen“ dar, in der die Physik mit den Disziplinen Chemie, Biochemie, Biologie und Pharmazie zusammenarbeitet. Der DFG-Sonderforschungsbereich Transregio 227 „Ultraschnelle Spindynamik“ vereint Wissenschaftler\*innen aus den Bereichen der experimentellen und theoretischen Physik, die die Fachgebiete Oberflächenphysik, Nanowissenschaften,

Materialwissenschaften, Magnetismus und Ultrakurzzeit-spektroskopie in Berlin und Halle bearbeiten.

In dem Vorhaben „Supramolekulare Funktionale Architekturen an Biogrenzflächen“ (SupraFAB) arbeiten Forscher\*innen der Fachbereiche Physik sowie Biologie, Chemie, Pharmazie in einem neu zu errichtenden Forschungsbau (Fördervolumen rund 40 Millionen Euro) von 2020 an auch räumlich eng zusammen, um neue Ideen und Forschungsansätze zu entwickeln.

Über Beteiligungen der Theoretischen Physik am Sonderforschungsbereich 1114 „Skalenkaskaden in komplexen Systemen“ der Mathematik ist die Physik auch mit der Wissensallianz „Komplexe Systeme“ vernetzt.

Mit der erfolgreichen Nominierung von Prof. Dr. Bogdan Andrei Bernevig für eine „Alexander von Humboldt-Professur“ und seine Berufung auf eine S-Professur konnte

gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik in Halle ein überaus renommierter Wissenschaftler der theoretischen Physik an das „Dahlem Center for Complex Quantum Physics“ gewonnen werden.

Darüber hinaus bestehen über die Beteiligung an weiteren Forschungsverbänden enge Kooperationen zur Charité – Universitätsmedizin Berlin. Charakteristisch für den Fachbereich Physik und seine gegenwärtige Struktur ist eine stark interdisziplinäre Zusammenarbeit bei gleichzeitiger Pflege klar strukturierter und erkennbarer Schwerpunktsetzung innerhalb der physikalischen Disziplinen. Dass hierbei auch eine disziplinüberschreitende Verschränkung zwischen den Universitäten notwendig und zielführend sein kann, wird exemplarisch durch die Beteiligung des Fachbereichs Physik an dem von der Technischen Universität Berlin getragenen Exzellenzcluster „UniCat“ zur Katalyseforschung und dessen Nachfolger „Vereinigung von Systemen in der Katalyse“ demonstriert. Auch im Hinblick auf die Nutzung von Großgeräten sind die Profile der Einrichtungen in der Region so aufeinander abgestimmt, dass Doppelbeschaffungen vermieden werden und die Auslastung der einzelnen Geräte im Verbund gewährleistet ist.

Die Didaktik der Physik stellt eine wichtige Schnittstelle für die Vernetzung der Didaktik-Professuren in den naturwissenschaftlichen Fächern dar, zum Beispiel über die bei der Telekom-Stiftung eingeworbenen Projekte zur MINT-Lehrkräftebildung, in denen gemeinsam Studieninhalte sowie die Formen von Lehrveranstaltungen und Präsentationen neugestaltet wurden.

Über eine Vielzahl gemeinsamer Berufungen, die gemeinschaftliche Nutzung von Großgeräten in „virtuellen Laboren“ sowie die Einrichtung von Nachwuchsgruppen mit außeruniversitären Partnern bestehen intensive regionale Forschungsk Kooperationen insbesondere mit dem Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB), dem Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft (FHI) sowie dem Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI). Angesichts des hohen Grades der Spezialisierung der physikalischen Teildisziplinen ist der Fachbereich in hohem Maße auf internationalen Austausch und Kooperation angewiesen und unterhält deshalb eine Vielzahl individueller internationaler Partnerschaften.

## Studienangebot

Der Fachbereich Physik bietet im Studienfach Physik sowohl ein Mono-Bachelorstudium als auch ein lehramtsbezogenes Bachelorstudium in Form eines Kernfachstudiums und eines 60-LP-Moduls an. Im Rahmen des Lehramtsstudiums ist das Studienfach Physik in Form eines konsekutiven Masterstudiums im Umfang von 60 und 120 Leistungspunkten studierbar. Beim Mono-Bachelorstudium wurde in der Eingangsphase die Anzahl der Klausuren reduziert, um den Studierenden den Einstieg in das Physikstudium zu erleichtern. Weitere unterstützende Maßnahmen wie Lernräume oder Testklausuren, werden durch das Mentoring-Team bereitgestellt.

Das Masterstudium der Physik an der Freien Universität Berlin ist durch einen hohen Grad der Forschungsorientierung charakterisiert. Entsprechend den Anforderungen des hochgradig internationalisierten wissenschaftlichen Arbeitsmarktes ist die Unterrichtssprache im Masterstudiengang „Physics“ Englisch. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich für den Doppelmasterstudiengang „German-French Double Master in Physics“ zu bewerben, der gemeinsam mit der École Polytechnique in Palaiseau bei Paris angeboten wird.

Die Graduiertenausbildung am Fachbereich Physik stützt sich gleichermaßen auf die traditionelle Individualpromotion, die in den Naturwissenschaften weiterhin weit verbreitet ist, und die Promotion in strukturierten Angeboten. So sind zum Beispiel Doktorand\*innen der Forschungsverbände typischerweise dem Promotionsstudiengang „Molecular Science“ der Dahlem Research School angeschlossen, der gemeinsam von den Fachbereichen Physik und Biologie, Chemie, Pharmazie getragen wird.

Zwischen der Physik und den übrigen naturwissenschaftlichen Fächern an der Freien Universität Berlin bestehen viele Verflechtungen in der Lehre. So bezieht der Fachbereich Lehrangebote aus den Studienfächern Chemie, Biologie und Informatik in das Studienangebot ein und erbringt seinerseits im erheblichen Umfang Lehrleistungen für die Studienfächer Meteorologie, Geologie, Biochemie, Biologie, Chemie, Pharmazie und Veterinärmedizin.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Physik	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Physik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Physik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Physik	k. B.	30	k. B./30
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Physik <sup>1</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Physik <sup>1</sup>	k. B.	0	k. B.
Doppelmasterstudiengang	Physik (Master of Science), École Polytechnique, Palaiseau bei Paris, Frankreich – Zulassung über Paris	Zulassung erfolgt über die École Polytechnique Palaiseau bei Paris (für bereits an der Freien Universität eingeschriebene Masterstudierende)		

k. B. = keine Beschränkung

<sup>1</sup> Die Studienplatzzahl umfasst auch den Masterstudiengang für ein Lehramt an Gymnasien für die Profilgruppe Quereinstieg.

## Zentralinstitute

### Zentralinstitut Osteuropa-Institut

#### Struktur des Zentralinstituts

Profilgebend für das Osteuropa-Institut (OEI) ist die inter- und multidisziplinäre Forschung und Lehre über das östliche Europa. Einen Schwerpunkt bildet dabei Russland im Spannungsfeld mit seinen osteuropäischen Nachbarn innerhalb und außerhalb der EU und des postsowjetischen Raums. Die fünf Professuren in Politik, Soziologie, Volkswirtschaft, Geschichte und Literaturwissenschaft haben eine Doppelmitgliedschaft und verfügen daher über eine enge Anbindung an die Fachdisziplinen. Mit der Studienordnung von 2014 erfolgte eine Stärkung des interdisziplinären Angebots. Im Zuge der Intensivierung der internationalen Vernetzung wurden zudem der englischsprachige Anteil an Lehrveranstaltungen ausgebaut sowie zwei Doppelmasterstudiengänge mit der Universität in Tartu (Estland) und der National Research University – Higher School of Economics (HSE) in Moskau etabliert, der führenden Universität Russlands, vor allem in den Sozialwissenschaften und in Geschichte.

Als Alleinstellungsmerkmale im nationalen und internationalen Vergleich gelten die disziplinäre Komposition des OEI aus Sozial- und Geisteswissenschaften, der intensive und vielgestaltige Austausch mit Forschungseinrichtungen der Russland- und Osteuropa-Forschung, die umfangreiche Bibliothek zur Osteuropa-Forschung und der integrierte Studiengang, aus dem ein erheblicher Anteil an akademischem

Nachwuchs und von Mitarbeiter\*innen in Politik und Verbänden mit Osteuropa-Kompetenz in Deutschland hervorgeht. Die Professuren in Soziologie, Politik und Volkswirtschaft sind mit ihren Denominationen einmalig im Berlin-Brandenburger Raum (zum Teil auch bundesweit), Geschichte und Slawistik sind zwar an der Humboldt-Universität zu Berlin vertreten, aber ohne eine institutionelle Verknüpfung in Forschung und Lehre aufzuweisen. Die Zusammensetzung des OEI, sein Status als universitäre Einrichtung und der Standort Berlin machen das Institut zu einem attraktiven Partner zwischen Ost und West.

In den vergangenen Jahren wurde erheblich in die Zusammenarbeit insbesondere mit der HSE in Moskau und der Staatlichen Universität Sankt Petersburg, einer der strategischen Partner der Freien Universität Berlin, investiert. Auch der Austausch mit Universitäten in der Ukraine (vor allem in Lwiw, Kiew und Odessa) und in Polen (Warschau und Krakau) wurde ausgebaut. Systematisch sucht das Institut zudem die Vernetzung mit Partnern in Westeuropa und den USA, unter anderem mit dem Aleksanteri Institute in Helsinki, der University of California at Berkeley und der Hoover Institution on War, Revolution, and Peace in Stanford. Diese Kontakte werden auch von den Doktorand\*innen des Instituts für ihre Forschung und das Sammeln von Lehrerfahrungen genutzt.

Das OEI bedient folgende Wissensallianzen: „Transregionale Beziehungen“, „Kulturelle Dynamiken“, „Un-Sicherheit“ und „Komplexe Systeme“.

<b>Strukturprofessuren Zentralinstitut Osteuropa</b>
Ökonomie Osteuropas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Wirtschaftswissenschaft und Zentralinstitut Osteuropa)
Geschichte Osteuropas und Ostmitteleuropas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften und Zentralinstitut Osteuropa)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Osteuropa und Russland (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut Osteuropa)
Soziologie Osteuropas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut Osteuropa)
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Slavische Literaturen (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften und Zentralinstitut Osteuropa)
<b>Gesamt: 5</b>

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W1	Volkswirtschaftslehre unter besonderer Berücksichtigung Osteuropas	Grundhaushalt dezentral

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	–
Juniorprofessuren	–
Wissenschaftlicher Mittelbau	7,5
davon befristet	7,5
davon unbefristet	0
Nichtwissenschaftliches Personal	3,66

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Das OEI hat 2016 eine Forschungsstrategie unter dem Generalthema „Osteuropa im transnationalen Verflechtungsraum“ beschlossen, die auch den anstehenden Generationswechsel leiten soll. Dabei wurden unter den gegebenen Rahmenbedingungen profilbildende Schwerpunkte festgeschrieben: Osteuropa als Brennpunkt regionaler und globaler Konflikte, das Wiedererstarken des Autoritarismus, Russland als geopolitischer Akteur sowie die Rolle der historischen Legacies.

Aktuelle Forschungsthemen sind die konservative und illiberale Wende in Russland sowie Ostmitteleuropa im Vergleich, die Einflusspolitik Russlands, die imperiale Wirtschaftsgeschichte Russlands, der Zusammenhang von Wirtschaft, Religion und Kultur, Postcolonial Studies im osteuropäischen Kontext (Imaginationsgeschichte Zentralasien, vor allem Kasachstan, Turkmenistan), literarische und kulturelle Eurasismen und die sowjetische Moderne. Der gegenwärtige Forschungsschwerpunkt in Geschichte liegt auf der transnationalen jüdischen Geschichte in Ost- und Mitteleuropa sowie auf multiethnischen und interkulturellen Zusammenhängen. Laut Forschungsstrategie ist bei der Neubesetzung der Professur für Geschichte Osteuropas und Ostmitteleuropas eine Verschiebung der Denomination anvisiert, die das Forschungsprofil ausweitet und auch stärker den postsowjetischen Raum und Russland in den Blick nimmt.

Regelmäßig veranstaltet das OEI Workshops oder Sommerkursen in der Region. Hinzu kommen internationale Konferenzen und Workshops am OEI (unter anderem zum neuen Konservatismus in Russland und Osteuropa oder Gender and Power). Dafür wurden Fördermittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der VolkswagenStiftung und der ZEIT-Stiftung eingeworben. Zudem wurde der Kontakt mit der Hoover Institution und der Stanford University in den USA durch ein von der DFG gefördertes Anbahnungsprojekt entwickelt. Das OEI empfängt eine Vielzahl internationaler Gastforscher\*innen; die Aufenthalte werden finanziert von Erasmus, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Alexander von Humboldt-Stiftung. Jährliche Konferenzen finden zudem mit dem Smolnyj-Institut „Svobodnyh iskusstv i nauk“ der Staatlichen Universität Sankt Petersburg, der Université Sorbonne Nouvelle, Paris, und mit der ELTE-Universität Budapest (Kultur) statt.

Mehrere Forschungsprojekte mit der HSE in Moskau wurden auf den Weg gebracht. Darüber hinaus ist die Abteilung Soziologie am Cluster über „Contestations of the Liberal Script (SCRIPTS)“ im Rahmen der Exzellenzstrategie beteiligt. Diese Thematik ist in hohem Maße kompatibel mit der Forschungsagenda des OEI.

In der Region Berlin-Brandenburg bestehen enge Kontakte zur Humboldt-Universität zu Berlin und zur Slavistik an der Universität in Potsdam. Darüber hinaus sind Vertreter\*innen des OEI aktive Mitglieder des vom Land Berlin geförderten interdisziplinären Ukraine-Netzwerkes „PRISMA“, das organisatorisch am universitätsübergreifenden Zentrum für transregionale Studien angebunden ist und an dem sich die Humboldt-Universität, die Universität Potsdam und die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) beteiligen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Kooperation mit dem neu gegründeten außeruniversitären Zentrum für Osteuropa- und Internationale Studien (ZOiS), mit dem das OEI regelmäßig ein Forschungs- und Promotionskolloquium organisiert (an dem neben der Freien Universität auch die Humboldt-Universität beteiligt ist). Angestrebt wird, diese Kooperation mittelfristig durch ein strukturiertes Angebot in der Doktorand\*innenausbildung zu ergänzen. Zudem ist das OEI im wissenschaftlichen Beirat des ZOiS vertreten. Hochschullehrer\*innen des Instituts nehmen auch an dem interdisziplinären Graduiertenkolleg „Ludwig Rosenberg Kolleg“ der Hans-Böckler-Stiftung und des Moses-Mendelssohn-Zentrums in Potsdam und an der Friedrich-Schlegel-Graduiertenschule für Literaturwissenschaft teil.

Enge Kooperationen bestehen schließlich auch mit literarischen und filmischen Institutionen (Institute for Cultural Inquiry, Literarisches Colloquium Berlin, Haus für Poesie Berlin, Freunde der deutschen Kinemathek Berlin, SPEKTRUM Berlin) sowie mit dem Centrum Judaicum in Berlin.

### Studienangebot

Das OEI bietet laut Strukturplan Lehre auf Masterniveau an. 2014 wurde die Studienordnung grundlegend überarbeitet und flexibilisiert, und dabei wurde die Interdisziplinarität gestärkt. Das integrierte Lehrangebot des OEI mit seiner sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächerkombination stellt ein Alleinstellungsmerkmal in Europa dar, sowohl im Hinblick auf die Disziplinen wie auch die Größe des Studienganges. Am OEI studieren zu einem Drittel Bildungsausländer\*innen (oft aus dem östlichen Europa) sowie Studierende mit osteuropäischen Wurzeln, was den Studierenden von Beginn an interkulturelle Kompetenzen vermittelt, aber auch eine verstärkte Betreuungsintensität verlangt. Neben dem erweiterten Lehrangebot in Englisch wurde auch das Methodenangebot ausgebaut. Dazu gehören Methodenworkshops außerhalb des Curriculums.

Einen wichtigen Bestandteil des Lehrangebots stellt der zweisemestrige Projektkurs dar, in dem Studierende Forschungs- und andere Projekte in enger Betreuung mit Lehrenden entwickeln, sich mit Projekt- und Zeitmanagement und der Akquisition von Projektmitteln vertraut machen. Einen besonderen Stellenwert haben das Pflichtpraktikum und die Förderung von Studienaufenthalten in der Region, die sich als eine gute Berufsvorbereitung für die Studierenden erweisen. Insgesamt verfügt das OEI über Erasmus/Erasmus+-Austauschverträge mit 32 europäischen und außereuropäischen Universitäten. Verstärkt nutzt das Institut auch die verschiedenen Fördermöglichkeiten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), neben „GoEast“ sind das vor allem „Fachbezogene Partnerschaften mit Entwicklungsländern“, das „ISAP“ und das Leonhard-Euler-Programm. Der weitere Ausbau des Austausches der Studierenden und Lehrenden folgt einer Internationalisierungsstrategie, die aus zwei Säulen besteht – die erste ist die Ergänzung des geographischen Schwerpunkts um die Regionen des Kaukasus (vor allem Georgien) und des Balkans (vor allem Serbien). Die zweite ist die komparative Betrachtung Russlands im Kontext seiner angrenzenden Regionen und Einflusssphären.

Regelmäßig finden zudem Herbstschulen für Masterstudierende an den Universitäten in Tartu, Helsinki und Berlin statt, die von einem gemeinsamen Konsortium der drei Universitäten an wechselnden Veranstaltungsorten organisiert werden. Kolleg\*innen des OEI lehren darüber hinaus in der Region (vor allem in Russland, der Ukraine und Georgien). Neu hinzugekommen sind die Doppelmasterstudiengänge mit der Universität Tartu (mit Schwerpunkt Politik) und der HSE (mit Schwerpunkt Soziologie) in Moskau, die die Attraktivität des Lehrangebots weiter erhöhen.

Für die Doktorand\*innenausbildung werden das gemeinsame Kolloquium mit dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) sowie die Instrumente der Sommerschule (Finanzierung durch die Volkswagen-Stiftung) und des Austauschs von Dozent\*innen in Erasmus und Erasmus+ oder des DAAD genutzt. Das OEI und die Freie Universität unterstützen die Doktorand\*innen auch bei der Finanzierung ihrer Feldforschung in der Region. Zudem ist ein intensiverer Austausch auf dieser akademischen Ebene mit einer der Partneruniversitäten der Freien Universität Berlin, der University of California at Berkeley, geplant.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Konsekutiver Masterstudiengang	Osteuropastudien	k. B.	0	k. B.

k. B. = keine Beschränkung

## Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien

### Struktur des Zentralinstituts

Das John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien (JFKI) verfolgt einen multi- und interdisziplinären, regionalwissenschaftlichen Ansatz. Geschichte, Kultur, Politik, Literatur, Wirtschaft und Soziologie Nordamerikas bilden sich ergänzende und überschneidende Fachschwerpunkte, die in den Studiengängen des Instituts gleichberechtigt vertreten sind, das heißt in einem strukturierten Promotionsstudiengang, der im Rahmen einer mit Mitteln der Exzellenzinitiative

geförderten Graduiertenschule eingerichtet wurde, sowie in einem Master- und einem Bachelorstudiengang „Nordamerikastudien“. Alle Lehrveranstaltungen werden in englischer Sprache abgehalten. Neben fachspezifischen Veranstaltungen gehören in allen Studiengängen interdisziplinäre Lehrveranstaltungen zum Pflichtprogramm. Als Alleinstellungsmerkmale im europäischen Vergleich gelten: die Kombination von sechs Disziplinen aus dem Spektrum sowohl von Geistes- wie auch von Sozialwissenschaften, der Umfang der Sammlung der Forschungsbibliothek des Instituts und schließlich das integrierte System konsekutiver Studiengänge, das vom Bachelorabschluss bis zur Promotion reicht.

<b>Strukturprofessuren Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien</b>
Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsgeschichte Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Wirtschaftswissenschaft und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Neuere Geschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt politische Systeme Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Soziologie Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Literatur Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
Kultur und Kulturgeschichte Nordamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften und Zentralinstitut John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien)
<b>Gesamt: 6</b>

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W1	Volkswirtschaftslehre unter besonderer Berücksichtigung der nordamerikanischen Wirtschaftspolitik und/oder Wirtschaftsgeschichte	Grundhaushalt dezentral
W1	Volkswirtschaftslehre unter besonderer Berücksichtigung der nordamerikanischen Wirtschaftspolitik und/oder Wirtschaftsgeschichte	Grundhaushalt dezentral
W1	Geschichte Nordamerikas	Grundhaushalt dezentral
W1	Soziologie Nordamerikas	Grundhaushalt dezentral
W1	Soziologie Nordamerikas	Grundhaushalt dezentral
W1	Politische Wissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Kommunikation und Medien in Nordamerika	Grundhaushalt dezentral
W1	Literatur Nordamerikas	Grundhaushalt dezentral
W1	Literatur Nordamerikas	Grundhaushalt dezentral
W1	Literatur Nordamerikas	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell – Dahlem International Junior Research Groups)
W1	Geschichte Nordamerikas	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule North American Studies)
W1	Außen- und Sicherheitspolitik Nordamerikas	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule North American Studies)
W1	Kultur Nordamerikas unter besonderer Berücksichtigung visueller und populärer Kultur	Exzellenzinitiative (Graduiertenschule North American Studies)

Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)	
W2-/W3-Professuren	–
Juniorprofessuren	9
Wissenschaftlicher Mittelbau	1
davon befristet	0
davon unbefristet	1
Nichtwissenschaftliches Personal	4,16

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Das Zentralinstitut ist aufgrund seiner Struktur und der Doppelmitgliedschaft der Professuren an den Fachbereichen universitätsintern eng vernetzt. Dies zeigt sich besonders in der Graduate School of North American Studies (GSNAS).

Die Abteilungen des Zentralinstituts sind sehr gut in nationale und internationale Forschungsverbünde integriert. So leitete das JFKI die DFG-Forschergruppe 1091 „Ästhetik und Praxis populärer Serialität“, die im Projektzeitraum von 2013 bis 2016 mit drei Teilprojekten sowie dem Zentralprojekt in der Abteilung Kultur des JFKI eingegliedert war. Im Rahmen des „Einstein Visiting Fellow“-Programms der Einstein-Stiftung Berlin war in den Jahren 2011 bis 2014 eine vierköpfige Forscher\*innengruppe von Nancy Fraser (New School for Social Research, New York) zum Thema „Rethinking Crisis“ am John-F.-Kennedy-Institut beheimatet. Weitere Kontakte zu führenden Vertreter\*innen der sechs am Kennedy-Institut vertretenen Fächer pflegt die Graduiertenschule im Rahmen ihres Gastprofessor\*innenprogramms. Seit 2007 haben mehr als 33 Professor\*innen – darunter David Harvey, Nancy Fraser, Hayden White, Randall Collins, Mark Blyth – an der GSNAS gelehrt. In diesem Rahmen entstehen auch gemeinsame Publikationen. Im Jahr 2018 wurde die Graduiertenschule von der Einstein-Stiftung mit dem Preis für die besten Graduiertenschulen in Berlin ausgezeichnet. Mit dem Preisgeld soll das Gastprofessor\*innenprogramm weitergeführt werden. Das Terra-Visiting-Programm am JFKI ist 2016 in die Phase IV gegangen, und die Finanzierung läuft noch bis 2022. Jedes Jahr kommt ein\*e Gastprofessor\*in an das Institut, um aktiv an Forschung und Lehre teilzunehmen. Zu den bisherigen Terra-Professor\*innen zählten unter anderem Lauren Kroiz (University of California at Berkeley), Vivien Green Fryd (Vanderbilt University) und Katherine Manthorne (City University of New York). 2018 fand die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA) am JFKI statt.

Es bestehen enge Kontakte des Instituts zur amerikanischen und kanadischen Botschaft in Berlin. Im Rahmen der Public-Diplomacy-Programme beider Länder finden regelmäßig Gastvorträge nordamerikanischer Wissenschaftler\*innen sowie Kulturschaffender statt. Über die Graduiertenschule bestehen neben den Beziehungen zu den Berliner Universitäten Kontakte zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen

und Think Tanks wie der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) und der American Academy.

Darüber hinaus unterhält das JFKI eine Reihe internationaler Kooperationen mit herausragenden US-amerikanischen und kanadischen Universitäten, darunter die Yale University und die Harvard University, und den American-Studies-Zentren der Universität Warschau und des University College Dublin. Die sechs Abteilungen des John-F.-Kennedy-Instituts haben zudem Erasmus-Austauschverträge mit insgesamt 28 europäischen Universitäten auf Ebene des Austauschs von Studierenden und Dozierenden. Die disziplinübergreifende Struktur des JFKI führt dazu, dass sich die Nordamerikastudien an der Freien Universität Berlin in den Wissensallianzen „Transregionale Beziehungen“ und „Kulturelle Dynamiken“ positionieren.

In der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder ist das JFKI an zwei Clustern beteiligt: an „Contestations of the Liberal Script (SCRIPTS). Global Challenges for the Model of Liberal Democracy and Market Economy“ und „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“.

### Studienangebot

Das regional fokussierte Studienangebot „Nordamerikastudien“ mit seiner interdisziplinären Ausrichtung stellt sowohl auf Bachelor- als auch Masterniveau in der Region ein Alleinstellungsmerkmal dar. Das integrierte System von konsekutiven Studiengängen besteht aus dem Bachelorstudiengang, dem Masterstudiengang und dem strukturierten Promotionsstudium an der Graduate School of North American Studies (GSNAS). Der Grad der interdisziplinären Integration der Fächer des Instituts steigt mit dem Grad der Ausbildung: Im Promotionsstudium übersteigt schließlich die Zahl der interdisziplinären Lehrveranstaltungen die der disziplinären. Die Umstellung der Lehre auf Angebote ausschließlich in englischer Sprache ermöglicht es dem Institut, einen steigenden Anteil ausländischer Studierender zu betreuen. Die Professuren des Instituts sind zugleich den Fächern ihrer jeweiligen Disziplin an den Fachbereichen zugeordnet. Im Regelfall sind Lehrangebote des Instituts auch in den disziplinären Studienangeboten der Fachbereiche gelistet, das heißt in weitere Studiengänge integriert.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor	Nordamerikastudien	83	0	83
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Nordamerikastudien	9	0	9
Konsekutiver Masterstudiengang	Nordamerikastudien	80	0	80

## Zentralinstitut Lateinamerika-Institut

### Struktur des Zentralinstituts

Am Zentralinstitut Lateinamerika-Institut (LAI) sind sechs geistes- und sozialwissenschaftliche Fächer in Forschung und Lehre vertreten: Altamerikanistik/Kultur- und Sozialanthropologie, Geschichte, Literaturen und Kulturen Lateinamerikas, Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie. Die Professuren der verschiedenen Fächer sind sowohl am Zentralinstitut als auch in den Disziplinen an den jeweiligen Fachbereichen verankert. Die Studienangebote bauen auf der interdisziplinären Forschung und Lehre des LAI und der „Area Studies“ (Regionalstudien) auf und vermitteln ausgeprägte regionalspezifische Expertise. Am Institut können der forschungsorientierte Masterstudiengang „Interdisziplinäre Lateinamerikastudien“ sowie ein interdisziplinäres 30-Leistungspunkte-Modulangebot „Lateinamerikastudien“ im Rahmen anderer Bachelorstudiengänge studiert werden. Daneben bieten die am LAI vertretenen Disziplinen auch in anderen Studiengängen der Fachbereiche Spezialisierungsmöglichkeiten auf Lateinamerika an. Das 2010 gegründete Forschungszentrum Brasilien am LAI bündelt die langjährige Expertise der Brasilien-Forschung und -Lehre am LAI unter einem interdisziplinären Fokus.

Seit seiner Gründung versteht sich das LAI als ein Institut für Area Studies. Diese Ausrichtung auf regionenbezogene Forschung und die genaue Kenntnis lokaler und regionaler sowie transnationaler und transkultureller Beziehungen gewinnt angesichts der weitreichenden Globalisierungsprozesse zunehmend an Bedeutung. Für eine tragfähige Grundlagenforschung ist die Kooperation zwischen Geistes- und Sozialwissenschaften ebenso unverzichtbar wie die enge Zusammenarbeit mit Wissenschaftler\*innen aus Lateinamerika. Zentral sind auch eine fundierte Sprachausbildung und empirische Feldforschungen. Fachspezifische

und interdisziplinäre Lehrveranstaltungen bilden das Kernangebot des Instituts; Kurse in brasilianischem Portugiesisch und den wichtigsten indigenen Sprachen bereichern das Angebotsspektrum.

Die Lehre in den Area Studies zielt auf eine Doppelqualifikation: Zum einen erwerben die Studierenden eine ausgeprägte Regionalkompetenz, zum anderen eine fachwissenschaftliche Ausbildung. Diesen Anforderungen tragen sowohl der Masterstudiengang „Interdisziplinäre Lateinamerikastudien“ als auch die Promotionsausbildung am LAI Rechnung.

Das LAI betreibt eine intensive Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und entwickelt eigene internationale Formate der Promotions- und Nachwuchsausbildung. Über solche Formate ist es sowohl an strukturierten Programmen als auch an individuellen Promotionen durch einen regelmäßigen Austausch mit exzellenten Universitäten Lateinamerikas beteiligt. Das Institut bietet mit dem Internationalen Graduiertenkolleg „ZwischenRäumen“ ein strukturiertes Nachwuchsförderungsprogramm an, das Mitglied der Dahlem Research School ist. Das Promotionsstudium gehört neben der Masterausbildung zu den Kernbereichen des Instituts.

Regional besitzt das Lateinamerika-Institut ein Alleinstellungsmerkmal. Im deutschsprachigen Raum sind die Studienangebote mit ihrer disziplinären Breite und interdisziplinären Verflechtung einzigartig. Das Institut kooperiert, vielfach über Forschungsverbände, eng mit führenden Einrichtungen in der Region, etwa dem Ibero-Amerikanischen-Institut, dem Ethnologischen Museum, der Stiftung Wissenschaft und Politik, der Universität Potsdam, der Humboldt-Universität, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und dem Wissenschaftskolleg.

<b>Strukturprofessuren Zentralinstitut Lateinamerika</b>
Ökonomie Lateinamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Wirtschaftswissenschaft und Zentralinstitut Lateinamerika)
Geschichte Lateinamerikas vom Beginn der Kolonialzeit bis zur Gegenwart (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften und Zentralinstitut Lateinamerika)
Altamerikanistik/Kulturanthropologie (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften und Zentralinstitut Lateinamerika)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Lateinamerika (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften und Zentralinstitut Lateinamerika)
Literaturen und Kulturen Lateinamerikas (Doppelmitgliedschaft Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften und Zentralinstitut Lateinamerika)
Gesamt: 5

<b>Weitere Professuren (Stichtag: 1.7.2018)</b>		
Besoldung	Denomination	Finanzierung
W1	Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Lateinamerika	Grundhaushalt dezentral
W1	Geschichte Lateinamerikas unter besonderer Berücksichtigung der Gender- und Globalisierungsforschung	Grundhaushalt dezentral
W1	Soziologie Lateinamerikas mit dem Schwerpunkt Umwelt-, Ungleichheits- und Genderforschung	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W1	Literaturen und Kulturen Lateinamerikas mit dem Schwerpunkt Brazilianistik	W1-Frauenförderprogramm (Berliner Chancengleichheitsprogramm)
W2 auf Zeit	Sozial- und Kulturanthropologie Lateinamerikas unter besonderer Berücksichtigung der Migrations- und Genderforschung	W2-Frauenförderprogramm (intern)
W2 auf Zeit	Geschichte Lateinamerikas im 19. u. 20. Jh. unter besonderer Berücksichtigung der Globalgeschichte und/oder der Migrationsgeschichte	Exzellenzinitiative (Zukunftskonzept: Karrierewege-Modell - Dahlem International Network Professorships)

<b>Soll-Stellen des Fachbereichs gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)</b>	
W2-/W3-Professuren	–
Juniorprofessuren	1
Wissenschaftlicher Mittelbau	9
davon befristet	7
davon unbefristet	2
Nichtwissenschaftliches Personal	4,16

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Das Lateinamerika-Institut beteiligt sich mit seiner Forschungsagenda über die Region Lateinamerika hinaus an aktuellen Entwicklungen in den „Area Studies“. Im Rahmen des Forschungsprofils „Lateinamerika: Verflechtungen und Translationen“ werden die Voraussetzungen, Bedingungen und Ausprägungen der lateinamerikanischen Geschichte und Gegenwart betrachtet. Hierbei steht eine dezentrierte Perspektive im Mittelpunkt der Analyse verflochtener Entwicklungen lateinamerikanischer Gesellschaften in Geschichte und Gegenwart. Zur Erforschung der vielfältigen transkulturellen Dynamik sozialer Bewegungen und politisch-ökonomischer Transformationsprozesse ist neben der Transformations-, Transkulturalitäts- und

Translationsforschung auch die transnationale Geschichte/ Globalgeschichte als Schnittstelle kultur- und sozialwissenschaftlicher Ansätze und als Forschungsansatz etabliert worden. Dabei werden auch weitere Weltregionen einbezogen und Verbindungen zu unterschiedlichen Forschungsstrategien und historischen Perspektiven hergestellt.

Das LAI ist ein sehr forschungsstarkes Institut, das sowohl an der Freien Universität Berlin als auch regional, national und international intensiv in Forschungsverbänden vernetzt ist. Es hat die Sprecherschaft inne für das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Internationale Graduiertenkolleg „Zwischen Räumen“, für das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte

„International Maria Sibylla Merian Centre „Conviviality in Unequal Societies: Perspectives from Latin America“ sowie das vom DAAD geförderte Graduiertenkolleg zum Thema soziale Ungleichheiten und Möglichkeiten nachhaltiger Entwicklung in der Andenregion („trAndeS“).

Das LAI ist darüber hinaus an zahlreichen weiteren Verbundprojekten beteiligt, etwa am Sonderforschungsbereich SFB 1171 „Affective Societies“ und am vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt „Integrated Biodiversity Management in Exemplar Regions of Colombia“. Durch das vom BMBF geförderte Forschungsnetzwerk „Interdependente Ungleichheitsforschung in Lateinamerika – DesiguALdades.net“ und die durch Mittel der Europäischen Union geförderten Projekte „MISEAL“ und „G-NET“ wurde eine breite Vernetzungsstruktur europäischer und lateinamerikanischer Universitäten aufgebaut. Als Institut für lateinamerikanische Regionalstudien und durch seine vielzähligen Forschungsk Kooperationen trägt das LAI maßgeblich zu den Wissensallianzen im Bereich „Transregionale Beziehungen“ und „Kulturelle Dynamiken“ bei und beteiligt sich intensiv in der Internationalisierung der Freien Universität Berlin. Es empfängt jährlich eine Vielzahl internationaler Gastforscher\*innen, darunter auch zahlreiche Alexander von Humboldt-Preisträger\*innen.

Am LAI befinden sich zurzeit vier weitere Verbundprojekte in der Planung. Das Internationale Graduiertenkolleg „Temporalities of Future“, das bei der DFG beantragt wird, ist zurzeit in der Phase der Begutachtung. Daran beteiligen sich folgende Institutionen: Colmex, CIESAS, UNAM, LAI der Freien Universität, Humboldt-Universität und Universität Potsdam. Es wird zudem von 2021 an eine Verlängerung des erfolgreichen Verbundprojekts „trAndeS (Postgraduate Program on Sustainable Development and Social Inequalities in the Andean Region)“ beim DAAD beantragt. Darüber hinaus befinden sich zwei weitere Verbundprojekte in der Planung: ein DAAD-Alumni-Projekt und ein Verbundprojekt zum Thema „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“, das in Kooperation mit mexikanischen Universitäten für die DFG vorbereitet wird.

### Studienangebot

Der Masterstudiengang „Interdisziplinäre Lateinamerikastudien“ bildet seit 13 Jahren erfolgreiche, interdisziplinär ausgerichtete, interkulturell kompetente, forschungsorientierte und gleichzeitig auf die Berufspraxis vorbereitete Regionalwissenschaftler\*innen aus. Die Absolvent\*innenbefragungen zeigen sehr gute Berufsaussichten für die Studierenden des LAI sowohl im Bereich der Wissenschaft als auch in vielen gesellschaftlich relevanten Positionen in den internationalen Beziehungen, in staatlichen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen sowie in Medien, Kultur und Bildungseinrichtungen.

Der Studiengang zeichnet sich zum einen insbesondere durch seine Interdisziplinarität aus. Viele Lehrveranstaltungen werden von mehreren Lehrenden unterschiedlicher Disziplinen gemeinsam angeboten, und auch Abschlussarbeiten können interdisziplinär fokussiert sein und betreut werden.

Darüber hinaus ist die forschungsorientierte Lehre ein grundlegender Bestandteil des Studienganges. Studierende entwickeln vom ersten Semester ihres Studiums an eigene Forschungsskizzen und werden gleichzeitig über die Vielzahl internationaler Forschungsprojekte am Institut an den Forschungen der Lehrenden beteiligt. Insbesondere im 3. Fachsemester besteht für die Studierenden die Möglichkeit, Praktika in den Forschungsverbänden zu absolvieren oder auch Exkursionen in Forschungsschwerpunktregionen mit den Lehrenden zu unternehmen. Ehrenamtliche Tätigkeiten werden unter bestimmten Umständen als Praktika anerkannt.

Als weitere Eckpfeiler ist die Internationalisierung am LAI zu nennen. In das Curriculum integriert ist ein Auslandsaufenthalt für ein Studium an einer renommierten Partnerhochschule oder ein Praktikum, welches von vielen Studierenden in Lateinamerika absolviert wird, etwa an einer Botschaft oder bei einer Nichtregierungsorganisation. Darüber hinaus befinden sich in jedem Semester zahlreiche Gastdozierende aus dem Ausland für Lehraufenthalte am Institut; auch das feste Lehrpersonal des Lateinamerika-Instituts ist international aufgestellt. Der Anteil ausländischer Studierender ist mit 33 Prozent sehr hoch, und somit ist auch das internationale Studienumfeld hervorzuheben. Studierende müssen Spanisch oder Portugiesisch und Deutsch auf Niveau B2 zur Zulassung nachweisen, sodass viele Lehrveranstaltungen mehrsprachig stattfinden können.

Der Masterstudiengang verfügt über ein exzellentes Qualitätssicherungssystem und wurde im Jahr 2016 im Rahmen der internen Akkreditierung als Bestandteil der Systemakkreditierung der Freien Universität Berlin akkreditiert.

Das LAI arbeitet in Forschung und Lehre mit vielen renommierten Institutionen aus vielfältigen Themen- und Beschäftigungsfeldern in der Region Berlin-Brandenburg zusammen. Zu nennen sind beispielsweise Kooperationen mit dem Ibero-Amerikanischen Institut oder dem Ethnologischen Museum/Humboldtforum ebenso wie die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Entwicklungsforschung.

Im Masterstudiengang wird seit 2015 kontinuierlich und erfolgreich daran gearbeitet, die Qualität von Studium und Lehre strukturell zu verbessern, die Absolvent\*innenquote zu steigern und eine forschungsorientierte, interdisziplinäre Lehre anzubieten.

Aktuell erarbeitet das Lateinamerika-Institut auch für die Bachelorebene ein verbessertes Angebot, sodass in naher Zukunft ein Bachelor-60-LP-Modulangebot Lateinamerikastudien aufgenommen werden kann. In diesem Bachelorangebot

werden alle am Institut vertretenen Disziplinen verankert sein, sodass die Studierenden einen interdisziplinären Einblick in die vielfältigen Themenfelder und Forschungsgebiete der Regionalwissenschaften Lateinamerika erhalten.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
30-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor	Lateinamerikastudien	k. B.	0	k. B.
Konsekutiver Masterstudiengang	Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	k. B.	0	k. B.

k. B. = keine Beschränkung

## Zentralinstitut Dahlem School of Education

### Struktur des Zentralinstituts

Die Lehrkräftebildung stellt ein Profilelement der Freien Universität Berlin dar und findet in allen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Strukturentwicklung von Forschung und Lehre Berücksichtigung. In Nachfolge des 2006 eingerichteten Zentrums für Lehrerbildung (ZfL) wurde 2016 die Dahlem School of Education (DSE) als Zentralinstitut für Lehrkräftebildung an der Freien Universität Berlin eingerichtet. Die DSE organisiert und koordiniert die Lehrkräftebildung an der Freien Universität Berlin.

Die DSE nimmt laut Einrichtungsbeschluss vom 16.12.2015 folgende Aufgaben wahr:

- die Beratung und Unterstützung der Studierenden,
- die Organisation, Durchführung und inhaltliche Ausrichtung von schulpraktischen Studien in Kooperation mit der für das Schulwesen zuständigen Senatsverwaltung,
- die Zusammenarbeit mit schulpraktischen Seminaren, Schulen und weiteren außeruniversitären Einrichtungen,
- die Förderung der inhaltlichen Verzahnung der Fachwissenschaften, der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften sowie die Gewährleistung der inhaltlichen Verzahnung von erster und zweiter Phase der Lehrkräftebildung auf Seiten der lehrkräftebildenden Universitäten,
- die Initiierung, Durchführung und Begleitung von Projekten zur Bildungsforschung,
- die Evaluation der Studiengänge alle fünf Jahre und die Auswertung der Ergebnisse in Abstimmung mit der Arbeitsstelle für Lehr- und Studienqualität,
- die Konzeption und Durchführung der universitären Weiterbildungsangebote in Abstimmung mit den Fachbereichen für die dritte Phase der Lehrkräftebildung sowie mit der für das Schulwesen zuständigen Senatsverwaltung,

- die Unterstützung der Fachbereiche bei der Sicherung der Studierbarkeit, insbesondere der Lehramtsmasterstudiengänge in Bezug auf Lehrplan-Controlling und Überschneidungsfreiheit,
- die Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung, zur Verankerung des Umgangs mit Heterogenität als Querschnittsthema der Lehrkräftebildung sowie zur systematischen Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischen Erfahrungen unter Einbeziehung von Gender- und Diversity-Aspekten.

Alle Fachdidaktiken und lehramtsbildenden Bildungswissenschaften (Hochschullehrende und wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen aus sieben Fachbereichen) sind wahlberechtigte Mitglieder der DSE und bleiben gleichzeitig Mitglieder ihres jeweiligen Fachbereichs. Dies gilt auch für Studierende, die in einem lehramtsbezogenen Studiengang der Freien Universität Berlin studieren. Mit einer einfachen Mitgliedschaft gehören die zentral beschäftigten Mitarbeiter\*innen des Servicebereichs der DSE an.

Die Arbeit der DSE wird über vier Gremien realisiert. Im Institutsrat (IR) werden inhaltliche Fragen zwischen Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften einschließlich Grundschulpädagogik abgestimmt und so für das fachbereichsübergreifende Beschlussgremium „Gemeinsame Kommission Lehrkräftebildung“ (GKL) vorbereitet. Die GKL wird von einer Ausbildungskommission (ABK) beraten, die unter studentischem Vorsitz zu Fragen Stellung nimmt, die Studium und Lehre betreffen. Für die ordnungsgemäße Durchführung von Prüfungsverfahren ist der Prüfungsausschuss der DSE verantwortlich, insbesondere für alle Lehramtsmasterstudiengänge.

Als Zentralinstitut ist die DSE in sämtliche Routinen der Freien Universität Berlin eingebunden. Neben einer quartalsweise stattfindenden Routine mit dem zuständigen Vizepräsidenten finden seit 2016 (jährliche) Qualitätsberichte und darauf aufbauende Qualitätsdialoge statt. Im Zweijahresturnus führt

die DSE als Zentralinstitut seit 2017 zudem Zielvereinbarungsverhandlungen zur Lehrkräftebildung mit dem Präsidium. Die DSE ist außerdem an Berufungsverfahren in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften beteiligt.

Die DSE ist im Kooperationsrat Lehrkräftebildung im Land Berlin vertreten. Dort kommen Vertreter\*innen der

universitären Schools oder Zentren, der Berliner Senatsverwaltung, der Senatskanzlei, der zweiten Phase der Lehrkräftebildung sowie der Schulen zu einem phasenübergreifenden Austausch zusammen. Angegliedert sind außerdem mehrere berlinweite Arbeitsgruppen, die aktuell vor allem verschiedenen Abstimmungsbedarf um das 2014 im Land Berlin eingeführte Praxissemester abdecken.

<b>Strukturprofessuren, die mit dem Zentralinstitut Dahlem School of Education assoziiert sind</b>
Lernpsychologie (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Bildungsforschung (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Schulpädagogik/Schulentwicklungsforschung (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Schulpädagogik/Schul- und Unterrichtsforschung (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Bildungsforschung unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität und Bildung, zum Beispiel geschlechtsspezifische Disparitäten (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Unterrichts- und Schulevaluation (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Sachunterricht (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Deutsch (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Mathematik (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Grundschulpädagogik/Didaktik Deutsch und Deutsch als Zweitsprache (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Allgemeine Grundschulpädagogik (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Grundschulpädagogik Mathematik (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Grundschulpädagogik Sachunterricht (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Entwicklung im Kindes- und Jugendalter mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Entwicklung im Kindes- und Jugendalter mit dem Schwerpunkt sprachliche Entwicklung (Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Didaktik der Geschichte (Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften)
Didaktik der Philosophie und Ethik (Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften)
Didaktik der Deutschen Literatur (Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften)
Didaktik der Deutschen Sprache mit einem Schwerpunkt im Bereich Gegenwartssprache (Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften)
Deutsch als Zweitsprache und Sprachbildung (Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften)
Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen (Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften)
Didaktik des Englischen (Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften)
Didaktik des Englischen (Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften)
Mathematik für das Lehramt (Fachbereich Mathematik und Informatik)
Didaktik der Mathematik (Fachbereich Mathematik und Informatik)
Didaktik der Mathematik (Fachbereich Mathematik und Informatik)
Didaktik der Informatik (Fachbereich Mathematik und Informatik)
Didaktik der Physik (Fachbereich Physik)
Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politikdidaktik und Politische Bildung (Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften)
Didaktik der Biologie (Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie)
Didaktik der Chemie (Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie)
<b>Gesamt: 32</b>

Soll-Stellen des Zentralinstituts gemäß Haushaltsplan 2018 (Grundhaushalt)	
W2-/W3-Professuren	-
Juniorprofessuren	-
Wissenschaftlicher Mittelbau	1
davon befristet	0
davon unbefristet	1
Nichtwissenschaftliches Personal	8

### Forschungsschwerpunkte und Kooperationen

Im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung des Bundes und der Länder“ wurde das Projekt „K2teach: Know how to teach – Grundlegende Handlungskompetenzen für eine adaptive Unterrichtspraxis im Studium erwerben“ der Freien Universität in einer ersten Förderphase von 2015 bis 2018 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Mit einer zweiten Förderphase verlängert sich die Laufzeit des Projekts bis 2023. „K2teach“ zielt auf eine stärker praxisnahe und gleichzeitig forschungsbasierte Ausbildung von Lehrkräften schon im Studium. Dazu werden in fünf Teilprojekten, in die Vertreter\*innen der Fachdidaktiken sowie der Erziehungswissenschaft und der Grundschulpädagogik eingebunden sind, spezifische Lerngelegenheiten entwickelt, die den kumulativen Erwerb von Handlungskompetenzen für eine adaptive Unterrichtspraxis in heterogenen Klassen wirksam unterstützen. Diese werden erprobt und in ihrer Wirksamkeit erforscht. Erfolgreich evaluierte Lerngelegenheiten werden nachhaltig in die Lehrkräftebildung an der Freien Universität Berlin integriert. Seit 2018 finden zu den Projekten in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung jährliche Austauschtreffen zwischen den vier Berliner lehrkräftebildenden Universitäten mit dem Ziel einer Vernetzung und eines Transfers statt. Darüber hinaus wird hierzu regelmäßig im Berliner Kooperationsrat berichtet.

Ein weiteres Projekt der DSE, das von allen vier Berliner lehrkräftebildenden Universitäten gemeinsam durchgeführt wird, ist die Mentoringqualifizierung für Lehrkräfte zur Betreuung Studierender im Praxissemester. Das Fortbildungsangebot soll den Mentor\*innen relevante Kompetenzen der Lernbegleitung vermitteln. Es beschäftigt sich mit fachdidaktischen Kernthemen sowie Gesprächstechniken mit einem Schwerpunkt auf das fachspezifische Unterrichtscoaching.

### Studienangebot

Im Master of Education für das Lehramt an Integrierten Sekundarschulen (ISS) und Gymnasien und für das Lehramt an Grundschulen sind die Studierenden an der DSE

eingeschrieben. In den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen koordiniert die DSE das Angebot im Modulbereich „Lehramtsbezogene Berufswissenschaften“ (LBW). Ein Schwerpunkt des DSE-Service liegt daher in der Beratung und Betreuung der Studierenden im Bachelor- und Masterstudium. Diese beginnt in der Orientierungswoche vor Beginn der Vorlesungszeit mit allgemeinen Informationsveranstaltungen und der Vorstellung der Ansprechpartner\*innen für Lehramtsstudierende, darunter Mentor\*innen für die Studieneingangsphase, die Studienberatung durch Tutor\*innen, das Studienbüro und Fachschaftsinitiativen. Auch die Unterstützung der Studierenden bei der Planung der Prüfungen zählt zum Service der DSE. Sie bietet weiterhin zu den wichtigsten Übergängen im Studium (Studienbeginn, Übergang Master, Übergang Vorbereitungsdienst) regelmäßige Informationsveranstaltungen an. Mit dem Programm „Lehramt plus“ offeriert die DSE den Lehramtsstudierenden ein studienergänzendes Veranstaltungsprogramm. Diese Veranstaltungen greifen relevante und aktuelle Themen des Lehramtsstudiums auf, zum Beispiel Stimmtraining oder Schulrecht.

Die DSE koordiniert in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachbereichen die Lehrveranstaltungen der lehramtsbezogenen Masterstudiengänge, sodass den Studierenden ein überschneidungsfreies Lehrangebot zur Verfügung gestellt werden kann. Zeiträume für Lehrveranstaltungen, die eine gesamte Studierendenkohorte betreffen (zum Beispiel die Vorlesungen der erziehungswissenschaftlichen Module) werden im Vorfeld an die Lehrplanungen der Fachbereiche kommuniziert. Auf der Basis der jeweils aktuellen Fachkombinationen werden die weiteren Lehrveranstaltungen der sieben an der Lehrkräftebildung beteiligten Fachbereiche vor jedem Semester abgestimmt, koordiniert und im Rahmen eines gemeinsamen Lehrangebots publiziert.

Durch das Projekt „K2teach“ wurden zudem bereits zahlreiche profilbildende Innovationen wie der Quereinstiegs-Masterstudiengang (Q-Master) oder die Entwicklung neuer Lerngelegenheiten zur Praxisvorbereitung und -begleitung angestoßen.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Mono-Bachelor Lehramt	Grundschulpädagogik (mit Pflichtfächern Deutsch und Mathematik)	265	0	265
Mono-Bachelor Lehramt	Grundschulpädagogik (mit Schwerpunktfach Sonderpädagogik)	90	0	90
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Sonderpädagogik	80	0	80
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Geschichte	97	0	97
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramtsoption	Geschichte	120	0	120
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Katholische Theologie <sup>1</sup>	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Politikwissenschaft für das Lehramt	44	0	44
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Politikwissenschaft für das Lehramt	94	0	94
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Deutsche Philologie	128	0	128
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Englische Philologie	73	0	73
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Französische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Griechische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Italienische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Lateinische Philologie	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Philosophie	19	0	19
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Spanische Philologie mit Lateinamerikanistik	35	0	35
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Deutsche Philologie	129	0	129
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Englische Philologie	101	0	101
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Französische Philologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Griechische Philologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Italienische Philologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Lateinische Philologie	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Philosophie	120	0	120
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Spanische Philologie	70	0	70
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Informatik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Mathematik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor mit/ohne Lehramt	Informatik	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Mathematik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Physik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Physik für das Lehramt	k. B.	0	k. B.
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Biologie für das Lehramt	72	0	72
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Biologie	99	0	99
Kernfach im Kombi-Bachelor Lehramt	Chemie für das Lehramt	50	0	50

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
60-LP-Modulangebot im Kombi-Bachelor Lehramt	Chemie	58	0	58
Master of Education	Lehramt an Grundschulen (mit Pflichtfächern Deutsch und Mathematik)	184	0	184
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Geschichte	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Geschichte	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Katholische Religionslehre <sup>1</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Politik/Politische Bildung	39	0	39
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Politik/Politische Bildung	44	0	44
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 1	Altgriechisch	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 2	Altgriechisch	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Deutsch	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Deutsch <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Englisch <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Englisch <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Ethik/Philosophie	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Ethik/Philosophie	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Französisch <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Französisch <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 1	Italienisch <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 2	Italienisch <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 1	Latein	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Gymnasien – Fach 2	Latein	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Spanisch <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Spanisch <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Informatik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Informatik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Mathematik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Mathematik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Physik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Physik <sup>2</sup>	k. B.	0	k. B.

Abschlussziel	Studienangebot	Studienplätze Studienjahr 2018/19 gemäß Zulassungsordnung (1. Fachsemester)		
		WS 2018/19	SoSe 2019	Summe
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Biologie	51	0	51
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Biologie	57	0	57
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 1	Chemie	k. B.	0	k. B.
Master of Education – Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien – Fach 2	Chemie	k. B.	0	k. B.

k. B. = keine Beschränkung

1 Mit der Verlagerung der Katholischen Theologie an die Humboldt-Universität zu Berlin zum Wintersemester 2019/20 wird das Studienangebot an der Freien Universität Berlin aufgehoben.

2 Die Studienplatzzahl umfasst auch den Masterstudiengang für ein Lehramt an Gymnasien für die Profilgruppe Quereinstieg.

# Anhang

## Anhang I: Forschungsk Kooperationen von Freier Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technischer Universität Berlin und Charité – Universitätsmedizin Berlin

### Forschungsk Kooperationen im Rahmen von Sonderforschungsbereichen

Sonderforschungsbereiche (SFB)		Sprecherschaft	Beteiligung			
			FU	HU	TU	CH
<b>Geistes- und Sozialwissenschaften</b>						
1265	Re-Figuration von Räumen	Technische Universität Berlin	×	×	×	
1171	Affective Societies – Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten	Freie Universität Berlin	×		×	×
980	Episteme in Bewegung – Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit	Freie Universität Berlin	×	×		
<b>Natur- und Ingenieurwissenschaften</b>						
1315	Mechanismen und Störungen der Gedächtnis-Konsolidierung: Von Synapsen zur Systemebene	Humboldt-Universität zu Berlin	×	×	×	×
1294	Datenassimilation: Die nahtlose Verschmelzung von Daten und Modellen	Universität Potsdam		×	×	
1114	Skalenkaskaden in komplexen Systemen	Freie Universität Berlin	×		×	
1109	Molekulare Einblicke in Metalloxid/Wasser-Systeme: Strukturelle Evolution, Grenzflächen und Auflösung	Humboldt-Universität zu Berlin	×	×	×	
1078	Proteinfunktion durch Protonierungsdynamik	Freie Universität Berlin	×	×	×	×
1029	TurbIn – Signifikante Wirkungsgradsteigerung durch gezielte, interagierende Verbrennungs- und Strömungsinstationaritäten in Gasturbinen	Technische Universität Berlin	×		×	
973	Organismische Reaktionen auf Stress: Prägung und Erinnerung	Freie Universität Berlin	×			
958	Einrüstung von Membranen: Molekulare Mechanismen und zelluläre Funktionen	Freie Universität Berlin	×			×
951	Hybrid Inorganic/Organic Systems (HIOS) for Opto-Electronics	Humboldt-Universität zu Berlin		×		
910	Kontrolle selbstorganisierender nichtlinearer Systeme: Theoretische Methoden und Anwendungskonzepte	Technische Universität Berlin	×	(×)	×	
787	Halbleiter-Nanophotonik: Materialien, Modelle, Bauelemente	Technische Universität Berlin		×	×	
765	Multivalenz als chemisches Organisations- und Wirkprinzip: Neue Architekturen, Funktionen und Anwendungen	Freie Universität Berlin	×	×	×	×
<b>Medizin</b>						
1340	„Matrix in Vision“: In vivo Visualization of Extracellular Matrix Pathology	Charité – Universitätsmedizin Berlin	×		×	×
740	From Molecules to Modules: Organisation und Dynamik zellulärer Funktionseinheiten	Charité – Universitätsmedizin Berlin	×	×	×	×

FU = Freie Universität Berlin  
 HU = Humboldt-Universität zu Berlin  
 TU = Technische Universität Berlin  
 CH = Charité – Universitätsmedizin Berlin

## Forschungskooperationen im Rahmen von SFB Transregios

Transregio (TRR)		Sprecherschaft	Weitere Beteiligung			
			FU	HU	TU	CH
Geistes- und Sozialwissenschaften						
190	Rationalität und Wettbewerb: Die ökonomische Leistungsfähigkeit von Individuen und Unternehmen	Ludwig-Maximilians-Universität München		×	×	
Natur- und Ingenieurwissenschaften						
227	Ultraschnelle Spindynamik	Freie Universität Berlin	×			
186	Molekulare Schalter zur zeitlichen und räumlichen Regulation zellulärer Signaltransmissionsprozesse	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	×			
183	Verschränkte Materiezustände	Universität zu Köln	×			
175	Der Chloroplast als zentraler Knotenpunkt der Akklimation bei Pflanzen	Ludwig-Maximilians-Universität München		×		
170	Späte Akkretion auf terrestrischen Planeten	Freie Universität Berlin	×		×	
154	Mathematische Modellierung, Simulation und Optimierung am Beispiel von Gasnetzwerken	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg		×	×	
109	Discretization in Geometry and Dynamics	Technische Universität Berlin	×		×	
67	Funktionelle Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe – vom Material zur Klinik	Universität Leipzig	×			
63	Integrierte chemische Prozesse in flüssigen Mehrphasensystemen	Technische Universität Berlin			×	
Medizin						
167	Entwicklung, Funktion und Potenzial von myeloiden Zellen im zentralen Nervensystem	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg				×
84	Innate Immunity of the Lung: Mechanisms of Pathogen Attack and Host Defence in Pneumonia	Charité – Universitätsmedizin Berlin	×			×
36	Grundlagen und Anwendung adoptiver T-Zelltherapie	Charité – Universitätsmedizin Berlin	×	×		×

## Forschungskooperationen im Rahmen von (internationalen) Graduiertenkollegs

(Internationale) Graduiertenkollegs (GRK/IGRK)		Sprecherschaft	Weitere Beteiligung			
			FU	HU	TU	CH
Geistes- und Sozialwissenschaften						
GRK 2386	Extrospection. External Access to Higher Cognitive Processes	Humboldt-Universität zu Berlin		×		×
GRK 2248	Global Intellectual History	Freie Universität Berlin	×	×		
GRK 2227	Identität und Erbe	Technische Universität Berlin			×	
GRK 2190	Literatur- und Wissensgeschichte kleiner Formen	Humboldt-Universität zu Berlin	×	×		
GRK 2130	Minor Cosmopolitanismus	Universität Potsdam	×	×		
GRK 1939	Philosophy, Science and the Sciences	Humboldt-Universität zu Berlin	×	×		
IGRK 1879	Menschenrechte unter Druck – Ethik, Recht und Politik	Freie Universität Berlin	×			

(Internationale) Graduiertenkollegs (GRK/IGRK)		Sprecherschaft	Weitere Beteiligung			
			FU	HU	TU	CH
IGRK 1792	High Dimensional Nonstationary Time Series	Humboldt-Universität zu Berlin		×		
GRK 1672	Innovationsgesellschaft heute: die reflexive Herstellung des Neuen	Technische Universität Berlin			×	
IGRK 1571	Zwischen den Räumen – Bewegungen, Akteure, Repräsentationen der Globalisierung	Freie Universität Berlin	×	×		
<b>Natur- und Ingenieurwissenschaften</b>						
GRK 2434	Facetten der Komplexität	Freie Universität Berlin	×	×	×	
GRK 2433	Differential Equation- and Data-driven Models in Life Sciences and Fluid Dynamics: An Interdisciplinary Research Training Group	Technische Universität Berlin	×		×	
GRK 2403	Dissecting and Reengineering the Regulatory Genome	Humboldt-Universität zu Berlin		×		×
IGRK 2290	Crossing Boundaries: Molecular Interactions in Malaria	Humboldt-Universität zu Berlin		×		×
GRK 2260	BIOQIC – BIOphysical Quantitative Imaging Towards Clinical Diagnosis	Humboldt-Universität zu Berlin	×	×	×	×
GRK 2118	Integrating Biodiversity Research with Movement Ecology in dynamic agricultural landscapes [BioMove]	Universität Potsdam	×			
GRK 2046	Parasiteninfektionen: von experimentellen Modellen zu natürlichen Systemen	Freie Universität Berlin	×	×		×
GRK 2043	Natural Hazards and Risks in a Changing World	Universität Potsdam	×		×	
GRK 2032	Grenzzonen in urbanen Wassersystemen (urban Water Interfaces)	Technische Universität Berlin			×	
GRK 1772	Computational Systems Biology	Humboldt-Universität zu Berlin	×	×		×
IGRK 1740	Dynamische Phänomene in komplexen Netzwerken	Humboldt-Universität zu Berlin		×	×	
GRK 1651	Service-orientierte Architekturen zur Integration Software-gestützter Prozesse am Beispiel des Gesundheitswesens und der Medizintechnik	Humboldt-Universität zu Berlin		×	×	
GRK 1589	Sensory Computation in Neural Systems	Technische Universität Berlin	×	×	×	×
GRK 1582	Fluor als Schlüsselement: Durch neue Synthesekonzepte zu Verbindungen mit einzigartigen Eigenschaften	Freie Universität Berlin	×	×	×	
GRK 1558	Kollektive Dynamik im Nichtgleichgewicht: in kondensierter Materie und biologischen Systemen (Ende: 12/2018)	Technische Universität Berlin	×		×	
IGRK 1524	Self-Assembled Soft-Matter Nanostructures at Interfaces (Ende: 12/2018)	Technische Universität Berlin		(×)	×	

## Forschungskooperationen im Rahmen der Projekte der ersten und zweiten Förderlinie der Exzellenzinitiative

Exzellenzinitiative	Sprecherschaft	Beteiligung			
		FU	HU	TU	CH
<b>Exzellenzcluster</b>					
Bild Wissen Gestaltung. Ein interdisziplinäres Labor	Humboldt-Universität zu Berlin	×	×	×	
UniCat – Unifying Concepts in Catalysis	Technische Universität Berlin	×	×	×	
Topoi – Die Formation und Transformation von Raum und Wissen in den antiken Kulturen	Freie Universität Berlin/ Humboldt-Universität zu Berlin	×	×	×	
NeuroCure – Neue Perspektiven in der Therapie neurologischer Erkrankungen	Freie Universität Berlin/ Humboldt-Universität zu Berlin	×	×		×
<b>Graduiertenschulen</b>					
Berliner Graduiertenschule für Integrative Onkologie	Charité – Universitätsmedizin Berlin	×	×		×
Graduiertenschule für Ostasienstudien	Freie Universität Berlin	×			
Graduiertenschule für Analytical Sciences Adlershof	Humboldt-Universität zu Berlin		×	×	
Friedrich Schlegel Graduate School of Literary Studies	Freie Universität Berlin	×	×		
Berlin-Brandenburg School for Regenerative Therapies	Charité – Universitätsmedizin Berlin	×	×	×	×
Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies	Freie Universität Berlin	×	×		
Berlin School of Mind and Brain	Humboldt-Universität zu Berlin	×	×	×	×
Graduate School of North American Studies	Freie Universität Berlin	×			
Berlin Mathematical School	Technische Universität Berlin	×	×	×	
Berlin International Graduate School of Natural Sciences and Engineering	Technische Universität Berlin/ Humboldt-Universität zu Berlin/ Freie Universität Berlin	×	×	×	

## Forschungskooperationen im Rahmen der Exzellenzstrategie (Beginn Exzellenzcluster 2019)

Clusterinitiativen (Exzellenzstrategie)	Sprecherschaft	Beteiligung			
		FU	HU	TU	CH
SCRIPTS – Auseinandersetzungen um das liberale Skript	Freie Universität Berlin	×	×		
NeuroCure – Neue Wege in der Erforschung und Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems	Charité – Universitätsmedizin Berlin	×	×		×
MATH+ Forschungszentrum der Berliner Mathematik	Freie Universität Berlin/ Humboldt-Universität zu Berlin/ Technische Universität Berlin	×	×	×	
Matters of Activity: Image Space Material	Humboldt-Universität zu Berlin	×	×	×	×
Temporal Communities. Literatur als Praxis in globaler Perspektive	Freie Universität Berlin	×	×		
UniSysCat – Nachhaltigkeit braucht Katalyseforschung	Technische Universität Berlin			×	
Science of Intelligence	Technische Universität Berlin/ Humboldt-Universität zu Berlin	×	×	×	×

## Anhang II: Sonderforschungsbereiche an der Freien Universität Berlin

### Naturwissenschaften

Naturwissenschaften – Anzahl der Teilprojekte																			
Studiengang	SFB	Sprecherschaft Freie Universität Berlin								Andere Sprecherschaft								Gesamt	
		SFB 1078	SFB 1112	SFB 1114	SFB 765	SFB 958	SFB 973	SFB TRR 170	SFB TRR 227	SFB 1029	SFB 1109	SFB 910	SFB TRR 109	SFB 854	SFB 1315	SFB TRR 67	SFB TRR 183		SFB TRR 186
Biochemie					3	9								1				7	20
Biologie						2	13								2			2	19
Chemie	1	6	1	17						4									29
Geologie, Paläontologie, Mineralogie								10											10
Informatik												1							1
Mathematik			18		2				1		2	3						1	27
Meteorologie			1																1
Pharmazie		4													1				5
Physik	12	3	3	1				8									2		29
Veterinärmedizin		1																	1
<b>Gesamt je SFB</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>23</b>	<b>21</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>142</b>	

SFB	Sprecherschaft
SFB 1078: Proteinfunktion durch Protonierungsdynamik	Freie Universität Berlin
SFB 1112: Nanocarrier: Architektur, Transport und zielgerichtete Applikation von Wirkstoffen für therapeutische Anwendungen	Freie Universität Berlin
SFB 1114: Skalenskaskaden in komplexen Systemen	Freie Universität Berlin
SFB 765: Multivalenz als chemisches Organisations- und Wirkprinzip	Freie Universität Berlin
SFB 958: Einrüstung von Membranen: Molekulare Mechanismen und zelluläre Funktionen	Freie Universität Berlin
SFB 973: Organismische Reaktionen auf Stress: Prägung und Erinnerung	Freie Universität Berlin
SFB TRR 170: Späte Akkretion auf terrestrischen Planeten	Freie Universität Berlin
SFB TRR 227: Ultraschnelle Spindynamik	Freie Universität Berlin
SFB 1029: Turbin – Signifikante Wirkungsgradsteigerung durch gezielte, interagierende Verbrennungs- und Strömungsinstationaritäten in Gasturbinen	Technische Universität Berlin
SFB 1109: Molekulare Einblicke in Metalloxid/Wasser-Systeme: Strukturelle Evolution, Grenzflächen und Auflösung	Humboldt-Universität zu Berlin
SFB 910: Kontrolle selbstorganisierender nichtlinearer Systeme: Theoretische Methoden und Anwendungskonzepte	Technische Universität Berlin
SFB TRR 109: Discretization in Geometry and Dynamics	Technische Universität Berlin
SFB 854: Molekulare Organisation der zellulären Kommunikation im Immunsystem	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
SFB 1315: Mechanismen und Störungen der Gedächtnis-Konsolidierung: Von Synapsen zur Systemebene	Humboldt-Universität zu Berlin
SFB TRR 67: Funktionelle Biomaterialien in Knochen- und Hautgewebe – vom Material zur Klinik	Universitätsklinikum Leipzig/ Universitätsklinikum Dresden
SFB TRR 183: Verschränkte Materiezustände	Universität zu Köln
SFB TRR 186: Molekulare Schalter zur zeitlichen und räumlichen Regulation zellulärer Signaltransmissionsprozesse	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

## Geistes- und Sozialwissenschaften

Geistes- und Sozialwissenschaften				
SFB	Sprecherschaft FU		Andere Sprecherschaft	
	SFB 980	SFB 1171	SFB 1265 (TU)	Gesamt je Fach
Politikwissenschaft		1		1
Geschichtswissenschaft	1			1
Kunstgeschichte	2	1		3
Altertumswissenschaften	3			3
Ägyptologie	1			1
Altorientalistik	2			2
Wissenschaften des Vorderen Orients	2			2
Iranistik	1			1
Semitistik/Arabistik	1			1
Religionen	1			1
Deutsche und Niederländische Philologie	2	1		3
Romanische Philologie	1			1
Englische Philologie	1			1
Griechische und Lateinische Philologie	2			2
Philosophie	1	1		2
Theater-, Tanz- und Filmwissenschaft	1	3		4
Zentralinstitut Lateinamerika		1		1
Soziologie		2		2
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft		1	1	2
Sozial- und Kulturanthropologie		9		9
<b>Gesamt je SFB</b>	<b>22</b>	<b>20</b>	<b>1</b>	<b>43</b>

SFB	Sprecherschaft
SFB 980: Episteme in Bewegung	Freie Universität Berlin
SFB 1171: Affective Societies – Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten	Freie Universität Berlin
SFB 1265: Re-Figuration von Räumen	Technische Universität Berlin

## Anhang III: Teilprojekte in Verbänden anderer Hochschulen

### Geistes- und Sozialwissenschaften

	Teilprojekte in DFG-geförderten Programmen	Fächer																
		Altorientalistik	Betriebswirtschaftslehre	Deutsche Philologie	Englische Philologie	Erziehungswissenschaft	Geschichtswissenschaft	Griechische und Lateinische Philologie	Kunstgeschichte	Philosophie	Politikwissenschaft	Rechtswissenschaft	Religionswissenschaft	Romanische Philologie	Soziologie	Theater, Tanz- und Filmwissenschaft	Zentralinstitut Lateinamerika	Gesamt je Programm
Sprecher-schaft Freie Universität Berlin	FOR 2161: Organisierte Kreativität – Praktiken zur Induzierung von und zum Umgang mit Unsicherheit		4															4
	FOR 2305: Diskursivierung von Neuem. Tradition und Novation in Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit				1		1						4					6
	Kolleg-FOR 1206: Justitia Amplificata: Erweiterte Gerechtigkeit – konkret und global									1								1
	Kolleg-FOR 1627: BildEvidenz. Geschichte und Ästhetik							4										4
	Kolleg-FOR 2229: Cinepoetics/Filme denken – Poetologien audiovisueller Bilder															2		2
	Kolleg-FOR 2615: Rethinking Oriental Despotism – Strategies of Governance and Modes of Participation in the Ancient Near East	3																3
	GRK 2248: Global Intellectual History						1											1
	IGRK 1571: Zwischen Räumen – Bewegungen, Akteure und Repräsentationen der Globalisierung																1	1
	IGRK 1879: Menschenrechte unter Druck – Ethik, Recht und Politik											1						1
Andere Sprecher-schaft	FOR 1539: Europäische Vergesellschaftungsprozesse – Horizontale Europäisierung (Universität Oldenburg)												1				1	
	FOR 1745: Internationale Verwaltung (LMU München)				1					1							2	
	FOR 2265: Recht – Geschlecht – Kollektivität: Prozesse der Normierung, Kategorisierung und Solidarisierung (Humboldt-Universität zu Berlin)						1										1	
	FOR 2568: Philologie des Abenteurers (LMU München)											1					1	
	Kolleg-FOR 2235: The International Rule of Law – Rise or Decline? (Humboldt-Universität)										1						1	
	GRK 2130: Minor Cosmopolitanisms (Universität Potsdam)															1	1	
	SPP 1646: Education as a Lifelong Process (Universität Bamberg)					2											2	
	SPP 1688: Ästhetische Eigenzeiten. Zeit und Darstellung in einer polychronen Moderne (Universität Hannover)														1		1	
	SPP 1727: XPrag.de – New Pragmatic Theories based on Experimental Evidence (Universität zu Köln)			1														1
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>34</b>	

## Naturwissenschaften

		Biochemie	Biologie	Chemie	Geowissenschaften	Informatik	Mathematik	Physik	Veterinärmedizin	ZE BGBM*	Gesamt
Andere Sprecherschaft	GRK 1582: Fluor als Schlüsselement. Neue Synthesekonzepte zu Verbindungen mit einzigartigen Eigenschaften			9							9
	GRK 2046: Parasite Infections: From Experimental Models to Natural Systems								1		1
	IGRK 1673: Functional Molecular Infection Epidemiology								1		1
	SPP 2017 Gebirgsbildungsprozesse in 4-Dimensionen				8						8
	FOR 1898: Mehrskalendynamik von Schwerewellen (Goethe-Universität Frankfurt a. M.)						1				1
	FOR 2213: Nanoporous Gold – A Prototype for a Rational Design of Catalysts (Universität Bremen)			1							1
	FOR 2397: Multiskalen-Analyse komplexer Dreiphasensysteme (Technische Universität Clausthal-Zellerfeld)			1							1
	FOR 2518: Funktionale Dynamik von Ionenkanälen und Transportern (Universitätsklinikum Jena)						2				2
	FOR 2625: Mechanismen der Lysosomalen Homöostase (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)	1									1
	GRK 1558: Kollektive Dynamik im Nichtgleichgewicht: in kondensierter Materie und biologischen Systemen (Technische Universität Berlin)								1		1
	GRK 2043: Natural Hazards and Risks in a Changing World (Universität Potsdam)				1						1
	GRK 2118: Verknüpfung von Biodiversitätsforschung und Bewegungsökologie in dynamischen Agrarlandschaften (Universität Potsdam)		1								1
	GRK 2434: Facetten der Komplexität					1	2				3
	SPP 527: International Ocean Discovery Program (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover)				1						1
	SPP 1006: Internationales Kontinentales Bohrprogramm in Deutschland (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)				2						2
	SPP 1158: Antarktischforschung mit vergleichenden Untersuchungen in arktischen Eisgebieten (Universität Rostock)				2						2
	SPP 1374: Biodiversitäts-Exploratorien (Universität Bern)		2								2
	SPP 1596: Ecology and species barriers in emerging viral diseases (Universität Bonn)								1		1
	SPP 1601: New frontiers in sensitivity for EPR spectroscopy: from biological cells to nano materials (Universität Göttingen)							2			2
	SPP 160: Ultrafast and temporally precise information processing: normal and dysfunctional hearing (Technische Universität Kaiserslautern und Homburg)		1								1
	SPP 1613: Regenerativ erzeugte Brennstoffe durch lichtgetriebene Wasserspaltung: Elementarprozesse (Technische Universität Darmstadt)							1			1
	SPP 1623: Chemoselektive Reaktionen für die Synthese und Anwendung funktionaler Proteine (Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie Berlin)	1									1
	SPP 1666: Topological Insulators: Materials – Fundamental Properties (Helmholtz-Zentrum Berlin)							1			1
	SPP 1685: Ecosystem Nutrition: Forest Strategies for Limited Phosphorus Resources (Universität Freiburg)		1								1
	SPP 1689: Climate Engineering: Risks, Challenges, Opportunities? (Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung, Kiel)				1						1
	SPP 1708: Materialanalyse nahe Raumtemperatur (Technische Universität Dresden)	1									1
	SPP 1710: Dynamics of Thiol-based Redox Switches in Cellular Physiology (Justus-Liebig-Universität Gießen)		1								1

		Biochemie	Biologie	Chemie	Geowissenschaften	Informatik	Mathematik	Physik	Veterinärmedizin	ZE BGBM*	Gesamt	
Andere Sprecherschaft	SPP 1738: Emerging Roles of Non-coding RNAs in Nervous System Development, Plasticity and Disease (Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen, Göttingen)		1								1	
	SPP 1786: Homotopietheorie und algebraische Geometrie (Universität Duisburg-Essen)						3				3	
	SPP 1798: Compressed Sensing in der Informationsverarbeitung (Technische Universität Berlin, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen)					2		1			3	
	SPP 1807: Control of London Dispersion Interactions in Molecular Chemistry (Justus-Liebig-Universität Gießen)							1			1	
	SPP 1835: Kooperativ Interagierende Automobile (Karlsruher Institut für Technologie)					1					1	
	SPP 1881: Turbulent Superstructures (Technische Universität Ilmenau)						1				1	
	SPP 1914: Cyber-Physical Networking (Technische Universität München)					1					1	
	SPP 1926: Next Generation Optogenetics: Tool Development and Application (Goethe-Universität Frankfurt a. M.)							2			2	
	SPP 1927: Iron-Sulfur for Life: Cooperative Function of Iron-Sulfur Centers in Assembly, Biosynthesis, Catalysis and Disease (Universität Potsdam)							1			1	
	SPP 1935: Deciphering the mRNP code: RNA-bound Determinants of Post-Transcriptional Gene Regulation (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)	3										3
	SPP 1991: Taxon-OMICS: Neue Herangehensweisen zur Entdeckung und Benennung von Arten und Biodiversität (LMU München)										1	1
	<b>Gesamt</b>		<b>6</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>3</b>		<b>67</b>

\* Zentraleinrichtung Botanischer Garten und Botanisches Museum

## Anhang IV: Exzellenzcluster in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder (ab 2019)

Exzellenzcluster	Sprecherschaft	Ende der 1. Förderphase	Beteiligungen FU
Sprecheruniversität: Freie Universität Berlin (inklusive Projekte mit geteilter Sprecherschaft)			
MATH+ Forschungszentrum der Berliner Mathematik (Freie Universität, Humboldt-Universität, Technische Universität)	Prof. Dr. Günter M. Ziegler (Co-Sprecher: Michael Hintermüller, Christof Schütte, Martin Skutella)	12/2025	
NeuroCure – Neue Wege in der Erforschung und Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems (Charité, Freie Universität, Humboldt-Universität)	Prof. Dr. Dietmar Schmitz	12/2025	
Temporal Communities. Literatur als Praxis in globaler Perspektive (Freie Universität)	Prof. Dr. Andrew James Johnston, Prof. Dr. Anita Traninger	12/2025	
Auseinandersetzungen um das liberale Skript (Freie Universität)	Prof. Dr. Tanja Börzel, Prof. Dr. Michael Zürn	12/2025	
Beteiligungen			
Science of Intelligence Sprecherhochschule: Technische Universität Humboldt-Universität	Professor Dr. Oliver Brock	12/2025	2
Unifying Systems in Catalysis Sprecherhochschule: Technische Universität	Prof. Dr. Matthias Driess, Prof. Dr. Peter Hildebrandt, Prof. Dr. Arne Thomas	12/2025	3
Matters of Activity (Nachfolge Bild – Wissen – Gestaltung) Sprecherhochschule: Humboldt-Universität	Prof. Dr. phil. Wolfgang Schäffner	12/2025	3

### Beteiligung der Freien Universität Berlin am Exzellenzcluster „MATH+ Forschungszentrum der Berliner Mathematik“

Fachbereich	Arbeitsbereich	Anzahl
Geschichts- und Kulturwissenschaften	Institut für Klassische Archäologie	1
Mathematik und Informatik	Algebra und Zahlentheorie	1
	Geophysical Fluid Dynamics	1
	Numerical Analysis of Partial Differential Equations	1
	Computational Molecular Biology	1
	Diskrete Geometrie	1
Physik	Quanten-Vielteilchentheorie, Quanten-Informationstheorie und Quantenoptik	1

### Beteiligung der Freien Universität Berlin am Exzellenzcluster „NeuroCure – Neue Wege in der Erforschung und Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems“

Fachbereich	Arbeitsbereich	Anzahl
Biologie, Chemie, Pharmazie	Verhaltensbiologie & Neurophysiologie	1
	Genetik	1

Beteiligung der Freien Universität Berlin am Exzellenzcluster „Temporal Communities. Literatur als Praxis in globaler Perspektive“

Fachbereich/Zentralinstitut	Arbeitsbereich	Anzahl
Geschichts- und Kulturwissenschaften	Kunsthistorisches Institut	2
	Seminar für Semitistik und Arabistik	1
	Friedrich-Meinecke-Institut/Center for Global History	1
	Ostasiatisches Seminar/Sinologie – Chinastudien	1
John-F.-Kennedy-Institut	Abteilung Literatur	1
	Abteilung Kultur	1
Lateinamerika-Institut	Literaturen und Kulturen Lateinamerikas	1
Philosophie und Geisteswissenschaften	Institut für Philosophie	1
	Institut für Theaterwissenschaft	2
	Institut für Deutsche und Niederländische Philologie	2
	Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	2
	Institut für Romanische Philologie	3
	Institut für Griechische und Lateinische Philologie	1
	Institut für Englische Philologie	1
	Seminar für Filmwissenschaft	1
Institut für Griechische und Lateinische Philologie	2	

Beteiligung der Freien Universität Berlin am Exzellenzcluster „Auseinandersetzungen um das liberale Skript“

Fachbereich/Zentralinstitut	Arbeitsbereich	Anzahl
Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften	Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft	3
	Institut für Soziologie	1
Geschichts- und Kulturwissenschaften	Institut für Islamwissenschaft	3
	Ostasiatisches Seminar/Japanologie	1
	Friedrich-Meinecke-Institut/Center for Global History	1
	Ostasiatisches Seminar/Sinologie – Chinastudien	1
John-F.-Kennedy-Institut	Abteilung Geschichte	1
Lateinamerika-Institut	Politikwissenschaft	1
Philosophie und Geisteswissenschaften	Institut für Philosophie	1

## Anhang V: Schnittmengen der Wissensallianzen mit den internen Forschungsnetzwerken

Wissensallianz	Focus Areas	Sonderforschungsbereich	Exzellenzcluster
Biomedizinische Grundlagen	Disease in Human Aging Nanoskalige Funktionsmaterialien	SFB 765: Multivalenz als chemisches Organisations- und Wirkprinzip: Neue Architekturen, Funktionen und Anwendungen SFB 958: Einrüstung von Membranen – Molekulare Mechanismen und zelluläre Funktionen SFB 1078: Proteinfunktion durch Protonierungsdynamik	NeuroCure – Neue Wege in der Erforschung und Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems
Gesundheit und Lebensqualität	Disease in Human Aging		NeuroCure – Neue Wege in der Erforschung und Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems
Material	Nanoskalige Funktionsmaterialien	SFB 765: Multivalenz als chemisches Organisations- und Wirkprinzip: Neue Architekturen, Funktionen und Anwendungen	
Komplexe Systeme		SFB 1078: Proteinfunktion durch Protonierungsdynamik SFB 1114 Skalenkaskaden in komplexen Systemen	MATH+ Forschungszentrum der Berliner Mathematik
Un-Sicherheit			Auseinandersetzungen um das liberale Skript
Mensch-Umwelt-Interaktion	Dahlem Centre of Plant Sciences	SFB 973: Organismische Reaktionen auf Stress: Prägung und Erinnerung	
Bildungsprozesse und -erträge		K2Teach („Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)	
Transregionale Beziehungen	Center for Area Studies	SFB 1171: Affective Societies – Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten	Temporal Communities. Literatur als Praxis in globaler Perspektive Auseinandersetzungen um das liberale Skript
Kulturelle Dynamiken	Dahlem Humanities Center	SFB 980: Episteme in Bewegung – Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit SFB 1171: Affective Societies – Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten	Temporal Communities. Literatur als Praxis in globaler Perspektive Auseinandersetzungen um das liberale Skript

